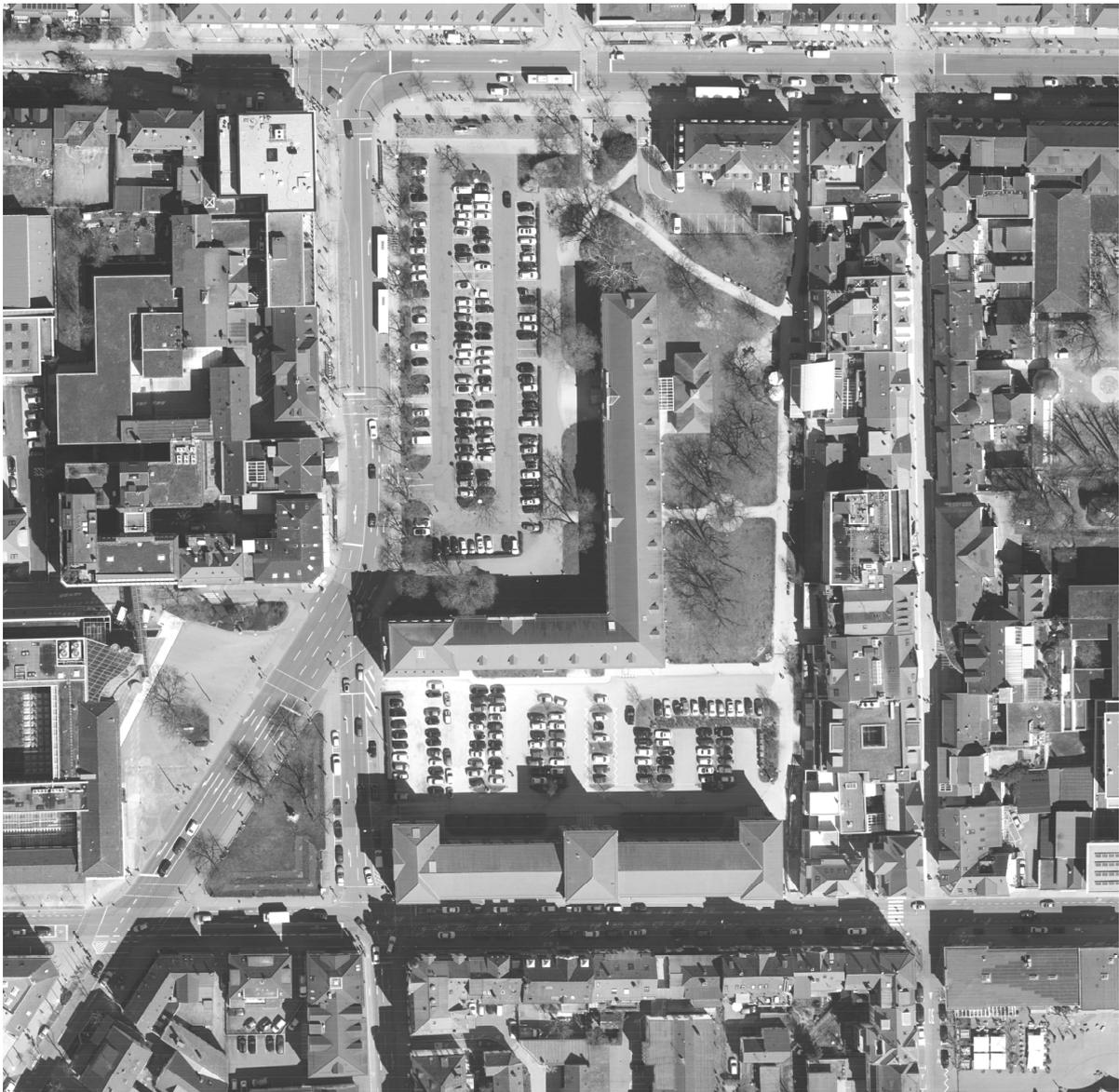




LUDWIGSBURG

ZIEL | Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg

Anlagen zu den Vorbereitenden Untersuchungen



Große Kreisstadt Ludwigsburg

ZIEL

Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg

Anlagen zu den Vorbereitenden Untersuchungen

Anlagen

1 BETEILIGUNG DER EIGENTÜMER UND BEWOHNER

- 1.1 Auswertung Auftaktveranstaltung
- 1.2 Zusammenfassung Infobox
- 1.3 Zusammenfassung Internet und Schriftverkehr
- 1.4 Interviews mit Schlüsselpersonen
- 1.5 Auswertung Fragebögen
- 1.6 Stadtteilspaziergang

2 BETEILIGUNG DER BEHÖRDEN UND TRÄGER ÖFFENTLICHER BELANGE

1 BETEILIGUNG DER EIGENTÜMER UND BEWOHNER

1.1 Auswertung Auftaktveranstaltung

	3	zentraler Spielplatz für ältere Kinder (ab 8) + für Kleinkinder Jugendhaus errichten	1	„Schillerdenkmal“ wirkt heimatlos
Parkierung	7	Tiefgarage unter Schillerplatz (1x 24 h geöffnet)		
	2	Tiefgarage unter Schillerplatz + langfristig an TG Mathilden- Rathausareal sowie TG Kreissparkasse anschließen		
Verkehr	3	Individualverkehr reduzieren	1	Rotmarkierung führt bei Radfahren zu übersteigendem Sicherheitsgefühl, Beachtung Straßenverkehr fällt ab
	1	Verlegung Haltestelle Arsenalplatz auf Schillerplatz birgt Gestaltungs- und Belegungspotential	1	Alleenstraße und Friedrich-Ebert-Straße nicht ausschließlich als Fahrradstraße umfunktionieren
	1	Direkten Fußgängerübergang beim Büro Lotter entwickeln	1	Keine diagonale Verkehrsführung mehr
Kreis- sparkasse	1	Vorbereich durch Bebauung mit zusätzlichen Nutzungen stärken	1	Vorbereich viel zu unattraktiv, es fehlen Grünflächen

Umgebende Straßenräume

Arsenal- garten	1	Aufenthaltsqualität durch Attraktionen steigern		
	2	Komplette Untertunnelung Mathildenstraße bis zum Schillerdurchlass - Visionäre Planungsansätze verfolgen	2	Kurzparker für Anwohner zum Be- und Entladen des PKW fehlen (zugeordnete Stellplätze in TG zu weit weg)
Mylius- straße	1	Mathildenstraße autofrei, nur noch für Radfahrer und Fußgänger		
	1	Autofrei umgestalten	2	Behinderungen durch Busverkehr störend
	1	„Visitenkarte“ als Auftakt vom Bahnhof kommend entwickeln	1	Stellplätze für Ärzte, Behinderte usw. fehlen
Wilhelm- straße	1	Mehr Bepflanzung + dauerhafte Beflagung (mehr Charme) vorsehen	1	Gehwege zu schmal
	1	Attraktive Verknüpfung mit Seestraße + Wilhelmstraße planen		
	1	Verkehrsberuhigte Zone entwickeln		

Weitere Anregungen ZIEL

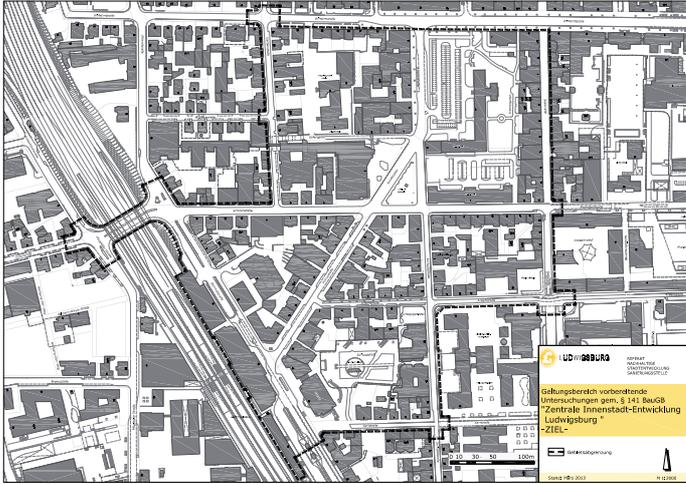
Stadtbahn	2	Konzeption Stadtbahn weiterentwickeln	1	Keine Stadtbahn
-----------	---	---------------------------------------	---	-----------------

Sonstiges

Qualität öffentlicher Raum	2	Mehr Grün in der Innenstadt		
	1	Langfristig mehr Fußgängerzonen ausbauen		
Bahnhof	2	Vorplatz: autofrei gestalten, Busführung über Solitudestraße	1	Großflächige Überdachung am ZOB fehlt
	1	Als „Stadteingang“ entwickeln	1	Barrierefreie Umsteigemöglichkeiten Bahn-Bus fehlen
	1	Bahnsteigangleichung entwickeln		
	1	Westausgang: Autoverkehr verlangsamen		
Marshall-Center	1	Helle, freundliche Materialien bei Fassadengestaltung wählen	1	Aktive Bürgerbeteiligung zu gering
	1	Fläche Reithausplatz weiter fassen (Richtung Rossknecht)	1	Kein einseitiges Angebot an Einzelhandel zulassen
Verkehr generell	1	Fahrbeziehungen aus Privatgrundstücken in alle Richtungen gewährleisten	1	Erhebliche Verkehrsbehinderungen aufgrund langer Bauzeiten befürchtet
	1	ÖPNV-Taktung erhöhen	1	Parkraumbewirtschaftung Ost kritisch
	1	Haltestreifen generell vor Schulen einrichten	1	Radwegenetz in der Innenstadt nicht durchgängig
	1	Schwebebahn durch die Innenstadt	1	Generell Parkgebühren zu gering, unbedingt erhöhen
	1	B 27 untertunneln		
	1	Gesamte Innenstadt autofrei entwickeln		
	1	Linie 430 parallel zu Linie 425 führen mit Halt am Westausgang		
Sonstiges	2	Stadtrundfahrt anbieten		

1.2 Zusammenfassung Infobox

Vorbereitende Untersuchungen Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)



Ablauf einer städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme - Schritt für Schritt

- Vorbereitende Untersuchungen (§141 BauGB) mit Bestandsaufnahme und Haushaltsbefragung
- Konzeptionelle Ausarbeitung / Bürgerbeteiligung
- Antragstellung Städtebauförderung 2014 für das Programmjahr 2015
- Aufnahme in ein Städtebauförderprogramm frühestens 2015
- Förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes durch Satzungsbeschluss des Gemeinderats
- Sanierungsdurchführung (8–10 J.)
- Abrechnung der Sanierungsmaßnahme / Aufhebung der Sanierungssatzung

Handlungsfeld Straßenräume



Myliusstraße: Fußgänger, Radfahrer, PKW, Busse und Anlieferung auf engem Raum



Schillerplatz: Verkehrsflächen umschließen Platzbereich



Mathildenstraße: Fehlende Begrünung und geringe Gestaltungsqualität



Schillerstraße: Unattraktive Verbindungsachse in Ost-West-Richtung

Handlungsfeld Gebäudebestand



Mathildenstraße: Historische, denkmalgeschützte Gebäudesubstanz



Schillerstraße: Rückwärtige Bereiche und Nebengebäude



Solitude-/Alleenstraße: Gebäude mit Wohnnutzung in den Obergeschossen



Mathildenstraße/Seestraße: Frequentierte Lagen mit Handel und Gastronomie

Handlungsfeld Wegeverbindungen



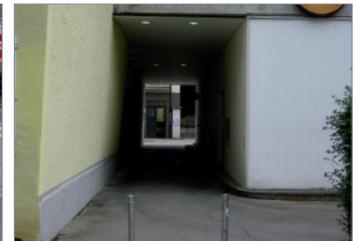
Mylius-/Schillerstr.: Unterschiedliches Sicherheitsempfinden entlang Kreuzungsbereiche



Alleenstraße: Wechselhaftes Gestaltungs- und Qualitätsniveau



Alleen-/Solitudestraße: Gefahrenpunkt durch Überlagerung von Verkehrsarten



Seestr. - Arsenalgarten - Schillerplatz: Wenig in Anspruch genommene Querverbindung

Handlungsfeld Platz- und Freiräume



Bahnhofsvorplatz: Wenig einladender Stadteingang



Arsenalplatz: Stark versiegelte innerstädtische Freifläche



Zeughausplatz: Funktionale Defizite



Schillerplatz: Geringe Aufenthaltsqualität durch hohes Verkehrsaufkommen

Ein Sanierungsgebiet bietet viele Chancen!

Förderung von privaten Maßnahmen

Die beabsichtigte Sanierungsmaßnahme verfolgt die ganzheitliche Stärkung der Innenstadt als attraktiver, zentraler Geschäfts- und Wohnstandort. Neben der Durchführung öffentlicher Maßnahmen durch die Stadt können private Gebäudeeigentümer im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen durch finanzielle Förderung und steuerliche Sonderabschreibungsmöglichkeiten profitieren.

Voraussetzungen für eine eventuelle Förderung

- Grundstück liegt im Sanierungsgebiet
- Der Gebäudeerhalt ist Sanierungsziel
- Die Maßnahme ist wirtschaftlich
- Die wesentlichen Mängel und Missstände werden beseitigt (umfassende Sanierung)
- Form und Material der sichtbaren Bauteile entspricht dem Stadtbild

Vor Baubeginn ist unbedingt eine Vereinbarung zwischen dem Eigentümer und der Stadt abzuschließen! Dies ist erst nach der förmlichen Festsetzung als Sanierungsgebiet möglich.

Förderfähige Modernisierungsmaßnahmen

Baumaßnahmen, die zur Verbesserung der Wohnsituation führen und gefördert werden können sind beispielsweise:

- Erhöhung der Wärmedämmung an Außenwänden, Decken und Dach
- Erneuerung des Außenputzes, des Daches und der Dachrinnen
- Austausch von alten Fenstern und Türen
- Einbau einer neuen Heizungsanlage oder einer Warmwasserbereitung
- Verbesserung der Sanitärbereiche (WC, Bäder), z.B. auch alten- oder behindertengerechter Ausbau
- Erneuerung der Installationen im Gebäude (Elektro, Gas, Wasser und Abwasser)
- Veränderungen der Raumnutzung, der Größe und der Orientierung von Räumen

Höhe der Förderung bei privaten Maßnahmen

Die Stadt Ludwigsburg fördert die Erneuerung (Modernisierung, Instandsetzung und Umnutzung) privater Gebäude mit Mitteln aus der Sanierungsförderung. Weitere Vorteile ergeben sich aus der Möglichkeit der steuerlichen Abschreibung von Baukosten. Die Entscheidung ob Maßnahmen gefördert werden, bestimmt der Gemeinderat bei Satzungsbeschluss.



Gebäudemodernisierungen in Ludwigsburg



Kaffeberg 1: Sanierung Wohngebäude mit Dienstleistungseinheit



Akademiehof: Brachenentwicklung mit Umnutzung zu Verwaltung / Büros



Übliche Förderquoten in Ludwigsburg

- | | |
|---|---------------|
| ■ Private Baumaßnahmen | bis 20 % |
| ■ Kostenerstattung gedeckelt auf | 50.000 € |
| ■ Erhöhung bei prägende Gebäuden durch GR-Beschluss möglich | |
| ■ Private Abbrüche | bis 100% |
| ■ Kostenerstattung gedeckelt auf | 20.000 € |
| ■ Gebäuderestwert | max. 20.000 € |

Ihr Ansprechpartner

die STEG Stadtentwicklung GmbH, Olgastraße 54, 70182 Stuttgart info@steg.de www.steg.de

300 Besucher 12 beantwortete Fragebögen				
Thema	Anzahl	Chancen / Potentiale	Anzahl	
		Chancen / Potentiale	Hinweise / Bedenken	
Arsenalplatz				
Stadtraum (Qualität, Nutzung)	52	<p>Arsenalplatz als grünen Stadtpark z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entree zur Innenstadt + Aussichtsplateau • barocker Park mit Brunnen, Wasserspiele in der Mitte, symmetrischer Wegführung, Schotterwege, Buchsbäume analog zum Schloss - Fläche an Blüba verpachten + Werbung z.B. für Kürbisausstellung • Erhalt der Bäume am Arsenal- und Schillerplatz + Einbeziehung der Bäume in Planungen • Ruheräume mit hoher Aufenthaltsqualität • großräumiger Grünzug mit Beleuchtungskonzept • Beachbar, Schachspiel • Bachlauf, Wasserlauf anlegen • mehr Bänke + Sitzgelegenheiten • barocke Figuren zurück auf Arsenalplatz • Platzgestaltung Orientierung am Allgemeinwohl • temporäre Aktionen wie Verschönerung mit Blumen • Ähnliche Dekorationen wie bei Sternenkreuzung 	11	<p>Bei städtebaulichen Vorhaben, wie aktuell beim Schiller- und Arsenalplatz in langfristigen Dimensionen denken Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Viele Bausünden aus früheren Jahren müssen heute wieder korrigiert werden • Realisierung einer Umgestaltung am Schiller- und Arsenalplatz fraglich, da in der Vergangenheit viele Planungen angestoßen aber nie umgesetzt wurden • Interessen der Allgemeinheit vor Individualinteressen • Bisher keine Aufenthaltsqualität
	10	Arsenalplatz umnutzen (Kiosk, Cafés, Biergarten, Einkaufen)	4	aktuell Barriere in der "Laufachse" von der Myliusstraße
	9	zentraler Spielplatz für ältere Kinder (ab 8) + für kleinere Kinder	2	Park, dann nur mit Parkwächter / keine neuen Brennpunkte (s. Akademiehof u.a. wegen Müllproblematik) schaffen
	3	generell mehr Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene schaffen, z. B. mehr Schülercafés, ein Jugendhaus	1	Kein weiterer Einzelhandel
	2	Öffentliche Nutzung EG Staatsarchiv, z. B. Kunsthandel, Galerie in Verbindung mit oberirdischen Stellplätzen		

Parkierung	30	Wegfall oberirdischer Stellplätze	15	Keine Tiefgaragen, es gibt jetzt schon Leerstände, Ein- und Ausfahrten immer unattraktiv, TG zu kostenintensiv
	20	Tiefgarage unter Arsenalplatz	3	Tiefgarage unattraktiv, wenn sie nicht durchgängig geöffnet hat
	7	Wegfall oberirdischer Stellplätze ohne Ersatz in einer Tiefgarage	3	Generell keine weiteren Stellplätze
	7	Tiefgarage ja, wenn oberirdische Parkierung entfällt	1	Oberirdische Stellplätze sehr eng, Verbesserung notwendig
	6	Erhalt oberirdischer Stellplätze komplett	1	oberirdisches Parken ab 18.00 gebührenfrei, in einer TG realisierbar? Abendtarif unattraktiv
	3	Oberirdische Parkierung für Einzelhandel teilweise erhalten		
	1	Tiefgarage am Arsenalplatz und am Schillerplatz und diese unterirdisch auf der tiefsten Ebene verbinden		
	1	Arsenalgarten als Tiefgarage mit doppelt oder 3-fach so vielen Parkplätzen ausbauen		
	19	Plätze von oberirdischem Verkehr entkoppeln, Verkehr raus aus Innenstadt – zusammenhängende Plätze entwickeln, Anfahrbarkeit Parkhäuser gewährleisten	4	Fahradwege im Bereich Schiller- und Arsenalplatz unzureichend ausgebaut
	3	Querung über Schillerplatz auch über Arsenalplatz fortführen, allerdings nur für Busse, Fahrradfahrer und Fußgänger	2	Ausfahrt Nordseite Arsenalplatz fehlt (keine Umfahrt über Wilhelmstraße mehr)
	3	Standort Bushaltestelle am Arsenalplatz gut, da dort näher zur Wilhelmgalerie und Marktplatz	1	Platzräume zu stark durch Verkehr dominiert
1	Fahrradabstellplätze schaffen			
Verkehr				

Schillerplatz

Stadtraum (Qualität, Nutzung)	50	Schillerplatz wieder als Platz erlebbar machen z.B. <ul style="list-style-type: none"> • barocke Idee von grünen Plätzen • Auftakt, Tor, Einladung zur Barockstadt • mehr Bäume bzw. andere Anordnung der Bäume • mehr Flair, mediterrane Gestaltung • Brunnen/Wasserspiele • mehr Ruheräume + Aufenthaltsqualität • Bachlauf/Wasserlauf 	13	Bei städtebaulichen Vorhaben, wie aktuell beim Schiller- und Arsenalplatz in langfristigen Dimensionen denken Hintergrund: <ul style="list-style-type: none"> • Viele Bausünden aus früheren Jahren müssen heute wieder korrigiert werden. • Realisierung einer Umgestaltung am Schiller- und Arsenalplatz fraglich, da in der Vergangenheit viele Planungen angestoßen aber nie umgesetzt wurden
-------------------------------	----	---	----	--

	<ul style="list-style-type: none"> • große Bäume durch kleine Kugelbäume ersetzen • Bäume erhalten und in Planungen einbeziehen • Grünzone am erhalten + vergrößern • Attraktionen wie Scaterbahn, Schachspiel • Multifunktionale Aktionsfläche z.B. für Naturvision • Filmfestival Beleuchtungskonzept • temporäre Aktionen wie Verschönerung mit Blumen • Ähnliche Dekorationen wie bei Sternenkreuzung
16	mehr Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene schaffen, z. B. mehr Schülercafes, ein Jugendhaus, Starbucks
15	Mittelsinsel vergrößern, mehr begrünen + Schillerdenkmal erhalten – vom Zeughausplatz über Brücke erreichbar
13	Café auf Grünfläche (z.B. neben Schillerdenkmal)
9	zentraler Spielplatz für ältere Kinder (ab 8) + für kleinere Kinder
3	Mehr Bänke (evtl. auf Rasenfläche) um Schillerdenkmal + mit Hecken einfassen, Ruhebereich abgrenzen
1	Fortsetzung Einkaufsstraße über Schillerplatz zum Arsenalplatz
1	Keine Überbauung auf dem Schillerplatz
1	"Schillerviertel" in Fokus rücken, Belebung mit Veranstaltungen z.B. Weinlaube mit zeitweise verkehrsfreier Zone
19	Tiefgarage unter Schillerplatz (1x Vorschlag: Ausfahrtsverkehr aus Tiefgarage über Körnerstraße in Richtung B 27)
1	Tiefgarage am Arsenalplatz und am Schillerplatz und diese unterirdisch auf der tiefsten Ebene verbinden
19	Plätze von oberirdischem Verkehr entkoppeln, Verkehr raus aus Innenstadt – zusammenhängende Plätze entwickeln, Anfahrbarkeit Parkhäuser gewährleisten
17	Umfahrt um den Platz für Kfz und Bus über Diagonale ist gut

	<ul style="list-style-type: none"> • Interessen der Allgemeinheit vor Individualinteressen • Bisher keine Aufenthaltsqualität • Trostlose Fläche • Standort Bänke unattraktiv
4	aktuell Barrierewirkung in der "Laufachse" von der Myliusstraße kommend
4	keinen weiteren Einzelhandel
1	zahlreiche Austritte Einzelhändler im Bereich "Schillerviertel" aus LUIS aufgrund fehlender Entwicklungsperspektiven
3	Orientierung schwierig, unzureichende Beschilderung
2	Park, dann nur mit Parkwächter / keine neuen Brennpunkte (s. Akademiehof u.a. wegen Müllproblematik) schaffen
1	Schillerdenkmal schlecht beleuchtet, Anstrahlung sinnvoll
1	Keinen Spielplatz, aufgrund des Verkehrs zu gefährlich
15	Keine Tiefgaragen, es gibt jetzt schon Leerstände, Ein- und Ausfahrten immer unattraktiv, TG zu kostenintensiv
3	Keine weiteren Stellplätze generell
3	Tiefgarage unattraktiv, wenn nicht durchgängig geöffnet
2	Verkehrsführung nicht ändern (direkte Verbindung West – Oststadt, längere Fahrzeiten inakzeptabel)
1	Fußgängerübergang beim Schreibwarenladen Lotter zum Schillerplatz fehlt

Parkierung
Verkehr

	4	Kreisverkehr am Schillerplatz	1	Ampel auf Schillerplatz für Autofahrer nicht sichtbar, wenn Bus auf rechter Spur steht - große Unfallgefahr!
	4	Fahrradwege Bereich Schiller und Arsenalplatz ausbauen	1	Straße viel zu breit
	3	Diagonale über Schillerplatz nur mit 7 km/h umsetzen, Mischfläche für Busse, Fußgänger und Radfahrer	1	Linksabbieger von Arsenalstraße/Schillerplatz in Mathildestraße fehlt – dadurch schlechte Anbindung der beiden Parkhäuser (Rathaus, Akademiehof)
	2	Querung über Schillerplatz auch über Arsenalplatz fortführen, allerdings nur für Busse, Fahrradfahrer und Fußgänger	1	Kreisverkehr nur für Individualverkehr von Vorteil
	2	Verkehr unbedingt um Schillerplatz leiten (Individualverkehr und Busse) Platz nur noch für Fußgänger und Radfahrer	1	Platzräume zu stark durch Verkehr dominiert
	1	Bushaltestelle auf den Schillerplatz verlegen		
	13	Vorplatz Kreissparkasse begrünen	13	Vorplatz so belassen + mit Brunnen aufwerten
Kreis- sparkasse	3	Außengastronomie / stilvolles Café auf Vorplatz Kreissparkasse	5	Bebauung Vorplatz Kreissparkasse nicht vorstellbar
	2	Bei Kreissparkasse Bedarf für 4.000 - 5.000 m² zusätzliche Einzelhandelsfläche mit Cafés, Boutiquen	1	unattraktiver, verlorener öffentlicher Raum
	1	Wettbewerb für Gestaltung Vorplatz Kreissparkasse sinnvoll	1	Hässlichen Glasübergang wieder entfernen
	1	Tiefgarage der KSK an den Wochenenden für den Bürger zugänglich machen, dann kein Neubau Tiefgarage erforderlich		

Umgebende Straßenräume

Zeughaus- platz	7	Tiefgarage (Parksuchverkehr am Schillerplatz fällt weg)	1	Querverbindungen unattraktiv
Schiller- straße	2	Radwegeverbindungen zur Mathildenstraße hin verbessern	1	Radfahrer rücksichtslos - Kundenbeschwerden
	1	Schillerstraße als Geschäftsstraße wieder aufwerten	1	Parkplätze (Querparker) fehlen
	1	Schillerstraße Richtung Osten Einbahnstraße		
			1	Parkplatzangebot fehlt
Solitude- straße				
Mathilden- straße	3	Mathildenstraße (unsaniertes Stück) unbedingt für Fahrradfahrer ausbauen und Parkplätze aufgeben	1	Straßenraum (Höhe Staatsarchiv) unattraktiv

Auswertung Bürgerbeteiligung ZIEL Infobox 20.11. – 14.12.2013

III / FB 61 B0

Anlage 3
Ludwigsburg, 14.02.2014

Mylusius- straße	5	für Individualverkehr sperren		4	häufiges Parkchaos, Busbehinderungen, hohe Fußgängerfrequenz: neue Konzeption erforderlich	
	4	Mehr Platz für Radwege, hierfür Parkplätze aufgeben		3	Kurzparker für Gehbehinderte, Arztbesucher, Bäcker fehlen	
	3	Busverkehr aufgrund hoher Taktung störend, zur Entlastung Verkehrsführung über andere Routen sinnvoll (Bahnhofstraße und Schillerstraße), zu viel Verkehr generell		3	Ständige gegenseitige Behinderung der Busse im Begegnungsverkehr, zudem häufig erhöhte Geschwindigkeit der Busse erkennbar	
	2	Provisorien fest installieren, keine weitere Fahrbahneinengung		1	Vollzug für Falschfahrer (PKW) in Myliusstraße fehlt - Einbahnstraßenschild erforderlich	
	1	Fahnen dauerhaft aufhängen z.B. für Schlosswerbung bzw. Werbung Weihnachtsmarkt		1	Parkplatz für Krankenwagen reservieren, sonst Behinderung ÖPNV durch Halten auf der Straße	
	1	Einbahnregelung umdrehen		1	Aufstellfläche für Fußgänger an Ampeln zu klein	
	1	Attraktive Baumallee		1	Gehwege zu schmal + zu viele Hindernisse	
	1	Beschilderung zum Synagogenplatz ergänzen		1	Kein attraktiver Aufgang in die Innenstadt	
	Arsenal- straße	1	Kreisverkehr an Ecke Arsenalstraße/Wilhelmstraße		2	Radwege fehlen
		1	Arsenalstraße für Individualverkehr komplett schließen			
	Wilhelm- straße	1	Wilhelmstraße Richtung Westen Einbahnstraße		1	Gekennzeichnete Fahrradstreifen fehlen
	1	Umgestaltung Wilhelmstraße gelungen, für Fahrradfahrer ideal				
Schulgasse	2	ausschließlich für Eltern, Lehrer als Zufahrt freihalten		2	Lieferverkehr KSK rücksichtslos, Unfallgefahr für Schüler!	
	1	Schulwegesicherheit gewährleisten				
Seestraße	1	Anbindung durch Fußweg über den Zeughausplatz sinnvoll				

Weitere Anregungen ZIEL

Allgemein	2	Großflächiger Grünzug vom Schillerplatz bis zum Arsenalplatz, keine Parzellierung		7	Plätze in Form und Funktion in Ordnung, kein Handlungsbedarf
Stadtbahn	13	Potentiale Stadtbahn weiterentwickeln (Argumente u.a.) <ul style="list-style-type: none"> • Größerer Einzugsbereich aus dem Umfeld nach Ludwigsburg 		21	Keine Stadtbahn (Argumentation u. a.) <ul style="list-style-type: none"> • Koppelung zu vieler verschiedener Verkehrsarten (PKW, LKW, Busse, Radfahrer, Fußgänger, Bahn)

	<ul style="list-style-type: none"> Trasse vom Bahnhof zum MC wäre gut Pünktlicher als Busse (Staugefahr) Pattonville durch Stadtbahn besser anbinden, Busse keine Alternative, da zu unpünktlich und in Hauptverkehrszeiten immer überfüllt Gute Anbindung an überörtliches Netz sinnvoll für Wirtschaftlichkeit einer Stadtbahn (Beispiel für eine gelungene Stadtbahn ist Zürich) Ggf. eine Stadtbahn von Remseck bis Bhf. Ludwigsburg 	<ul style="list-style-type: none"> Straßen zu schmal, besser wäre Stärkung ÖPNV (z. B. Wasserstoff- und Elektrobusse) Vergleich mit Karlsruhe, wo man jetzt Stadtbahn unter die Erde bringen möchte nimmt zu viel Platz weg - somit kein Platz mehr für Feste: Marktplatzfest, Citylauf usw. Platzmangel in der Wilhelmstraße und in Oßweil, Busse flexibler als Stadtbahn zu wenige Fahrgäste wegen geringem Radius Bahn Umbauarbeiten dauern zu lange völlig unnötig, Busverbindungen sehr gut Stadtbahn durch Wilhelmstraße schwer vorstellbar
	2	1
	1	1
	1	1
Baulücke Schillerplatz	1	1

Sonstiges

Qualität öffentlicher Raum	7	2
	1	1
	1	1
	1	1
	1	1
	1	1
	1	1
	1	1

Mehr Grünflächen in der Innenstadt
 LB sehr attraktiv, hat für Touristen sehr viel zu bieten
 Bärenwiese wieder freigeben (betrifft Sandweilen)
 Westausgang in Umgestaltung gelungen
 Barocke Stadt muss erhalten bleiben
 schönere Bäume und Büsche auf Marktplatz pflanzen = mehr Platz für Tiere (z.B. Linden oder Säuleneichen)
 Kleine Bäume um den Marktplatz weg - Bäume beim Brunnen pflanzen (s. historische Aufnahmen)
 Attraktive Freizeitangebote für Jung und Alt in großem Umfang vorhanden

Charme, Leichtigkeit fehlt – nicht alles „deutsch-perfekt“
 Fokus auf Bewohner/innen, nicht nur auf Gäste legen
 Stadt wird immer nur für Touristen geschmückt
 Ludwigsburg generell zu laut und zu schmutzig
 öffentliche Räume (Grünflächen usw.) unnötig
 Keine gesunden Bäume mehr fallen wie in Vergangenheit (siehe Schillerplatz)
 Bänke/Stühle um den Marktplatzbrunnen müssen weg, damit sie nicht mit auf Touristenfotos kommen
 Stadt war früher gemütlicher, z. B. Solituedeplatz als Parkplatz viel schöner, TG und Platzgestaltung unattraktiv

	1	Mehr Mülleimer + Hundetütenspenden in der Innenstadt aufstellen	1	Mehr Mülleimer + Hundetütenspenden in der Innenstadt aufstellen
	1	Mehr Sitzplätze bereitstellen		
Bahnhof	3	Bahnhof und Bahnhofsumfeld muss weiter verbessert werden, Westausgang sehr gut, muss gespiegelt werden	7	Bahnhof kein Renommee für LB, Sanierungsbedarf besteht
	1	Individualverkehr am Bahnhof reduzieren	2	Zugang zu Saturn verschmutzte Ecke,- Reinigungsstrupp müsste ständig vor Ort sein
	1	Bahnhofzufahrt für PKW nur noch über Pflugfelder Straße	1	Aushang Ankunftsplan fehlt seit einem halben Jahr
	1	sauberer, schöner und sicherer Bahnhof lockt mehr Menschen in die Stadt	1	im Bahnhofsgebäude fehlen Sitzplätze für Fahrgäste - Sitzplätze nur auf den offenen Bahnsteigen vorhanden
	1	Blumenschmuck am Bahnhof sehr schön	1	Haltemöglichkeiten für PKW am Westausgang fehlen
			1	3 Aufzüge funktionieren nicht mehr – Stadt reagiert nicht
Marshall-Center	4	ältere Leute benötigen kurze Wege, MC müsste deshalb mit Buslinie direkt erschlossen werden	2	Abriss MC beste Lösung, da es sich um eine Bausünde handelt, Sanierung wird nichts bringen
	3	Bankfiliale, DM, Haushaltswaren, Primark, Strausffiliale, Aldi o. Ä. wären gut, Clubs o. Ä. sollten im MC untergebracht werden	1	Finanzielle Beteiligung der Bewohner MC an Renovierung der Wohntürme befürchtet
	1	Biergarten am MC muss Bürgern erhalten bleiben	1	Parkierung um MC schwierig, Anwohner finden kaum Parkplätze, mehr Stellplätze in TG MC wären gut
	1	barrierefreier Zugang zu MC für Bürger wichtig	1	Infobox am Reithausplatz sinnvoller für Bürgerbeteiligung
	1	Nach Umbau kein weiterer Einzelhandel notwendig	1	kein Treffpunkt für schwieriges Klientel entwickeln
	1	Energetische Sanierung Wohntürme zweitrangig	1	Keine Bänke am Reithausplatz zum Verweilen aufstellen
	1	Untere Stadt weiter aufwerten	1	Um MC viele hässliche Hochbete, Bäume + Sträucher
	1	Erweiterung Reithausplatz bis zum Brauhaus/Rossknecht	1	Zu viele Spielhallen im Umfeld
	1	Renovierung Wohntürme hochwertig umsetzen, z. B. mit einem geschwungenen chinesischen Dach	1	Wilhelmgalerie aufgrund zentraler Lage viel besser
Synagogenplatz	2	Bäume am Synagogenplatz erhalten, passen zu Idee der Koffer		
Rathaus	3	mehr Blumen, Bänke, Begrünung der Stelen und Überdachungen (Sonnenschutz)	1	Schattenplätze fehlen, Stelen mit Metallseilen verbinden, mit Kletterpflanzen begrünen, um Kulturzentrum zu verdecken
	1	Rathaushof begrünen	1	Die Blindenampel am Rathaus funktioniert nicht
	1	Rathausaufgang an der Wilhelmstraße mit Blumen verschönern	1	keine Atmosphäre hinter Rathaus - wirkt tristlos
Verkehr	17	Fahrradverkehr bei Planungen mit berücksichtigen, Fahrräder	5	Anton-Bruckner-Schule: zu wenig Parkplätze für Eltern,

	1	Schloss von großer Bedeutung, wird durch B 27 abgehängt, müsste besser angebunden werden	1	Schloss von großer Bedeutung, wird durch B 27 abgehängt, müsste besser angebunden werden
	1	Mehr Sitzplätze bereitstellen	1	zu breite Gehwege - romantischer, gemütlicher gestalten
Bahnhof	7	Bahnhof und Bahnhofsumfeld muss weiter verbessert werden, Westausgang sehr gut, muss gespiegelt werden	7	Bahnhof kein Renommee für LB, Sanierungsbedarf besteht
	1	Individualverkehr am Bahnhof reduzieren	2	Zugang zu Saturn verschmutzte Ecke,- Reinigungsstrupp müsste ständig vor Ort sein
	1	Bahnhofzufahrt für PKW nur noch über Pflugfelder Straße	1	Aushang Ankunftsplan fehlt seit einem halben Jahr
	1	sauberer, schöner und sicherer Bahnhof lockt mehr Menschen in die Stadt	1	im Bahnhofsgebäude fehlen Sitzplätze für Fahrgäste - Sitzplätze nur auf den offenen Bahnsteigen vorhanden
	1	Blumenschmuck am Bahnhof sehr schön	1	Haltemöglichkeiten für PKW am Westausgang fehlen
			1	3 Aufzüge funktionieren nicht mehr – Stadt reagiert nicht
Marshall-Center	4	ältere Leute benötigen kurze Wege, MC müsste deshalb mit Buslinie direkt erschlossen werden	2	Abriss MC beste Lösung, da es sich um eine Bausünde handelt, Sanierung wird nichts bringen
	3	Bankfiliale, DM, Haushaltswaren, Primark, Strausffiliale, Aldi o. Ä. wären gut, Clubs o. Ä. sollten im MC untergebracht werden	1	Finanzielle Beteiligung der Bewohner MC an Renovierung der Wohntürme befürchtet
	1	Biergarten am MC muss Bürgern erhalten bleiben	1	Parkierung um MC schwierig, Anwohner finden kaum Parkplätze, mehr Stellplätze in TG MC wären gut
	1	barrierefreier Zugang zu MC für Bürger wichtig	1	Infobox am Reithausplatz sinnvoller für Bürgerbeteiligung
	1	Nach Umbau kein weiterer Einzelhandel notwendig	1	kein Treffpunkt für schwieriges Klientel entwickeln
	1	Energetische Sanierung Wohntürme zweitrangig	1	Keine Bänke am Reithausplatz zum Verweilen aufstellen
	1	Untere Stadt weiter aufwerten	1	Um MC viele hässliche Hochbete, Bäume + Sträucher
	1	Erweiterung Reithausplatz bis zum Brauhaus/Rossknecht	1	Zu viele Spielhallen im Umfeld
	1	Renovierung Wohntürme hochwertig umsetzen, z. B. mit einem geschwungenen chinesischen Dach	1	Wilhelmgalerie aufgrund zentraler Lage viel besser
Synagogenplatz	2	Bäume am Synagogenplatz erhalten, passen zu Idee der Koffer		
Rathaus	3	mehr Blumen, Bänke, Begrünung der Stelen und Überdachungen (Sonnenschutz)	1	Schattenplätze fehlen, Stelen mit Metallseilen verbinden, mit Kletterpflanzen begrünen, um Kulturzentrum zu verdecken
	1	Rathaushof begrünen	1	Die Blindenampel am Rathaus funktioniert nicht
	1	Rathausaufgang an der Wilhelmstraße mit Blumen verschönern	1	keine Atmosphäre hinter Rathaus - wirkt tristlos
Verkehr	17	Fahrradverkehr bei Planungen mit berücksichtigen, Fahrräder	5	Anton-Bruckner-Schule: zu wenig Parkplätze für Eltern,

generell	<p>und Fußgänger gleichberechtigt in Planungen einbeziehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradwege mit Gehwegen verbinden + von der Straße trennen • Separate Fahrradstreifen wichtig • Fortführung Radweg auf der gesamten Wilhelmstraße • Mehr Fahrradabstellplätze in der Innenstadt + für Fahrradanhänger für Familien <p>B27 untertunneln, um u.A. Schloss und Bärenwiese besser an die Innenstadt anbinden</p>	
8		
6	Parkplätze außerhalb der Innenstadt - Innenstadt autofrei, nur noch für ÖPNV, innen flanieren	
5	<p>Parkraumbewirtschaftung Oststadt gut</p> <ul style="list-style-type: none"> • Parkgebühren in LB sehr moderat • Erweiterung Parkraumkonzept auf ganzes Stadtgebiet 	
3	Gesamtkonzept notwendig - "mit Verkehr mutiger umgehen" - Verbannung Individualverkehr aus der gesamten Innenstadt	
2	Autofahrer nicht verdrängen, Stellplätze unter die Erde verlegen	
2	30-Zone in der gesamten Innenstadt	
2	ÖPNV-Verbindung zu angrenzenden Kommunen verbessern zur besseren Erreichbarkeit der Innenstadt insb. für ältere Menschen	
1	Bei Wegfall oberirdischer Stellplätze System der Parkkärtchen attraktiver gestalten (z.B. bei Vergünstigung für Museumseintritt)	
1	Kostenpflichtige Stellplätze: Ticketverlängerung per SMS sinnvoll	
1	Angebot an Parkhäusern gut, kurze Wege zur Innenstadt	

	Lehrer, bei Neubau TG unter Schillerplatz bereitstellen	
3	<p>es fehlt ein zusammenhängendes Fahrradnetz, immer wieder unterbrochen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sorgt vor allem bei Schülern für Verunsicherung • bei Ausbau Fahrradnetz unbedingt Kinder mit einbeziehen und dieses von Kindern testen lassen • Fahrradnetz in Stadtteilen gut, Kontinuität bricht in Innenstadt ab • Radweg auf Schorndorfer Straße fehlt 	
3	kostenfreie Parkplätze fehlen, Parkraumbewirtschaftung Bärenwiese kritisch	
3	Sanierung Lindenstraße fehlt	
3	Parkgebühren viel zu moderat, drastische Erhöhung gefordert	
2	Mehr Parkplätze in Innenstadt - Kunden gehen lieber ins Breuningerland, TG Rathaus + Akademiehof immer überfüllt	
2	zu wenige Tiefgaragen vorhanden, generell Parkplatznot	
2	Bessere Auslastung der TG wird nicht gesteuert/gefördert	
2	Vollzug vor Schule für "Falschparker" fehlt	
2	innerstädtische Schulen mit ÖPNV aus den Stadtteilen nur schwer erreichbar, Umsteigen für Grundschüler unzumutbar	
2	Pflugfelder Straße/ Westausgang: Haltebuchten für Autos,	

1	Wettbewerb ausloben: Welches ist die autofreundlichste Stadt?
1	Frage nach TG von Wirtschaftlichkeitsberechnung abhängig
1	Attraktive Innenstadt: Parkscheiben (1-2 h kostenlos) sinnvoll
1	Parkkärtchen über LUIS stärker bewerben
1	Stellplatzzufahrten für Fußgänger + Radfahrer so umgestalten, dass Unfallgefahr (Kollision) minimiert wird
1	Befragung der Kunden nach Verkehrsmittelnutzung erforderlich (Verschiebung seit letzten Erhebungen, mehr ÖPNV?)
1	sinnvoll vernetztes Einbahnstraßensystem für ganze Innenstadt
1	Besserer Lärmschutz an B27 z. B. durch Hecken vorsehen
1	Verkehrsfluss auf B27 verlangsamen
1	außerhalb Innenstadt Busbeschleunigung zum Ausgleich für längere Busfahrten , z. B. weitere Busspuren
1	Förderung von Elektromobilität, auch bei Bussen
1	Schwebebahn durch die gesamte Innenstadt (vgl. Wuppertal)
1	niedrige Gehwege optisch gut, führen aber zu falsch parken
1	mehr Blindenampeln einrichten
1	Gartenstraße autofrei als Spielstraße umgestalten
1	Ludwigsburg braucht reine Busspuren, z. B. in der Wilhelmstraße, eindeutige Fahrspuren nicht erkennbar
1	Ampelschaltung vor Wilhelmgalerie für Fußgänger + Bus optimieren
1	Umgestaltung Westausgang gelungen, andere Seite des Bahnhofs an diese Gestaltung anpassen

1	Zebrastrifen, Fußgängerüberwege fehlen
1	Mischverkehr in Innenstadt kritisch, Radfahrer, Autofahrer, Autos, Busse behindern sich gegenseitig. Unfallgefahr!
1	Kostenlose Parkplätze fehlen, dies führt zu Interneteinkäufen
1	Keine Förderung Fahrradnetze, Parkierung wichtiger
1	Nachts Angstgefühl insb. weiblicher Bevölkerung in TG
1	Parkhäuser für ungeübte Fahrer schwierig (zu eng, Säulen)
1	Behindertenausweis bzw. eine außergewöhnliche Parkberechtigung auch in TG möglich?
1	Zu wenige Behindertenparkplätze, Parkhäuser wegen schwer erreichbaren Automaten ungünstig
1	Befürchtung einer Verlagerung des Park-Such-Verkehrs in Weststadt bei Bau einer TG (Erhöhung Parkierungskosten)
1	aufgrund vieler Einbahnstraßen schlechte Verkehrsführung
1	Parkplätze direkt vor Läden nicht erforderlich
1	Fehlplanung der Verkehrsführung, da man die Chance einer Untertunnelung der Wilhelmstraße verpasst hat
1	Fußgängerüberweg auf Sternenkreuzung verbessern (Ampelphase von Wilhelmstraße zur Bärenwiese)
1	generell in Ludwigsburg die Rad-Lobby zu groß
1	ÖPNV sternförmig vom Busbahnhof – bei Wechsel des Stadtteils Umstieg erforderlich - für Familien zu umständlich und im Alltag nicht machbar wegen hohem Zeitaufwand
1	Anreize fehlen, Busse stärker zu nutzen (z.B. Kombination Ticket mit vergünstigtem Eintritt in Museen...)
1	In Hauptverkehrszeiten funktioniert "Grüne Welle" nicht
1	Drückfunktionen von Ampeln funktionieren häufig nicht
1	Umgestaltung Wilhelmstraße West schlecht, im Zugangsbereich der Schulen fehlen Stellplätze

Sonstiges		
1	Westausgang - Busbahnhof entzerren, dort diverse Buslinien einführen - dann Entzerrung Busverkehr über Schillerplatz	
1	demographischer Wandel bei Planungen mit berücksichtigten, z. B. barrierefreie Laufwege, guter ÖPNV	
1	Kreisverkehr vor Heilbronner Torhaus einrichten	
1	Angebot mit Fahrradrickshas wichtig, z. B. von Studenten für Gäste, Touristen, ältere Menschen, etc. (s. Freiburg, Berlin)	
1	Nachts: Großraumtaxi anstelle von Bussen einsetzen	
3	Stadtentwicklung der letzten Jahre gelungen, neue Form der Bürgerbeteiligung sehr zu begrüßen	
2	alte Häuser in der Unteren Stadt erhalten und im historischen Erscheinungsbild wieder umgestalten	
2	Erhalt und Sanierung der Gebäude am Polizeiareal wird begrüßt, zeitnahe Realisierung erwünscht	
2	ausgewogenen Einzelhandel in Fußgängerzone anbieten	
1	Warenangebot in allen Städten ähnlich - daher Historie wieder in den Vordergrund rücken + Aufenthaltsqualität stärken	
1	Nachfrage nach Höhe der Schulden vom Kreis Ludwigsburg	
1	hässliche "Neubauten" entfernen (Volksbank, Marstall)	
1	Bedarf an Läden in LB ausreichend	
1	Gebäude entlang der Stuttgarter Straße renovieren	
1	Stadtbad renovieren und als Schwimmbad erhalten	
1	Fassadensanierung entlang B 27 forcieren	

1	Pflasterung am Kaffeeberg nicht ideal, ungeeignet für LKW, Müllautos, usw. Straßenbelag wieder sanierungsbedürftig	
1	fehlende getrennte Radwegführung Bottwartalstraße, beidseitig zu eng, Fahrgäste an Haltestelle nicht erkennbar	
1	Verkehrsentlastung Martin-Luther-Straße erforderlich, neue Fahrradwege oder Einbahnstraße sinnvoll	
1	Haus Edelberg /Jugendherberge Bushaltestelle Schlüsslesfeld zu weit für ältere Menschen + Jugendliche mit Gepäck	
1	Umgestaltung Hauptstraße + Randbereiche Neckarweihingen: schöne, große Bäume gefällt	
1	Enttäuschung in Leonberger Straße: an ihnen geht Innenstadtentwicklung vorbei	
1	Wohnungen in LB viel zu teuer	
1	Waicker: Anbindung an Innenstadt für Gehbeeinträchtigte aufgrund Steigung schwierig - Altenresidenz hier falsch	
1	Renaturierung des Neckars unattraktiv + viel zu teuer	
1	Weg zum Weihnachtsmarkt nicht ausgeschildert	
1	Projekt ZIEL im Internet nicht direkt auffindbar	
1	Schulen unzureichend informiert	
1	Infobox unsinnig - Stadt gibt Geld für unnütze Projekte aus und steckt keine finanziellen Mittel in den Straßenbau	
1	Einheitliche Öffnungszeiten der Infobox, versch. Öffnungszeiten sind schwer zu merken	
1	zukünftigen Generationen nicht unnötig finanziell belasten	
1	Beschriftung Museum nicht leserlich	

1.3 Zusammenfassung Internet und Schriftverkehr

ZIEL@ludwigsburg.de: 15
 Internet meinlb@de: 1
 Schreiben: 8 + 1 (mit Unterschriftensammlung)
 Telefon: 2

Thema	Anzahl	Chancen / Potentiale	Anzahl	Hinweise / Bedenken
Arsenalplatz				
Stadtraum (Qualität, Nutzung)	10	Arsenalplatz als grünen Stadtpark z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Ruheoase mit Bänken, Blumen, Bäumen • Barrierefreie Platzgestaltung, Bouleplatz 	1	Als Platz aufgrund der Nutzung nicht wahrnehmbar
	1	In Gesamtzusammenhang Innenstadtachse entwickeln	1	Keinen neuen Brennpunkt schaffen (s. Akademiehof)
	1	Großflächiger Grünzug vom Schiller- bis zum Arsenalplatz	1	Beibehaltung der aktuellen Situation, es fehlen allerdings Sitzgelegenheiten
	1	Cafe (Pavillon)		
	1	Geschäftshaus mit ca. 4000 – 5000 m ²		
	1	Aufgrund hoher Frequenz „Ausweichplatz“ für Marktplatz z.B. für Wochenmarkt, Weindorf, Weihnachtsmarkt o. A.		
	22	Erhalt oberirdischer Stellplätze + in Kombination einer mehrstöckigen TG unter Arsenalgarten sowie Schillerplatz / Zeughausplatz, Ausfahrt Richtung Wilhelmstraße /Schillerplatz	3	Kein Wegfall oberirdischer Stellplätze
	3	Wegfall oberirdischer Stellplätze	1	Wegfall Stellplätze: Ersatz Behindertenparkplätze wichtig
	1	Oberirdische Parkierung für Einzelhandel teilweise erhalten	1	Keine Tiefgarage unter Arsenalplatz
	1	Teilw. Erhalt oberirdische Parkierung für Elektroautos als Werbung für eine „saubere Stadt“ (Alternativstandort: Rathaus)		
1	Tiefgarage unter Arsenalplatz			
1	Tiefgarage am Arsenalplatz und am Schillerplatz und diese unterirdisch auf der tiefsten Ebene verbinden			
2	Verkehr raus aus Innenstadt – zusammenhängende Plätze entwickeln, Anfahrbarkeit Parkhäuser gewährleisten	1	Verkehr darf nicht aus der Innenstadt verdrängt werden	
1	Haltestelle Arsenalplatz Richtung Norden des Platzes verlegen	1	Adäquate Anbindung ÖPNV an Schiller- /Arsenalplatz fehlt	
Verkehr				

Schillerplatz

Stadtraum (Qualität, Nutzung)	11	<p>Schillerplatz als grünen Stadtpark z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ruheoase mit Bänken, Blumen, Bäumen • Stadtplatz mit Grünflächen, Bouleplatz • Beleuchtung Schillerdenkmal • Barrierefreie Gestaltung • Schillerdenkmal stärker in Fokus rücken • Wiederherstellung klarer Rechteckform mit symmetrischer Gestaltung • Brunnen neben Schillerdenkmal • Bäume durch neue Kugelbäume ersetzen 	1	Als Platz nicht wahrnehmbar, eindeutige Abgrenzung, Raumkanten fehlen
	3	Gastronomie mit Außenbewirtschaftung	1	Kein Verdecken der Gebäude in der Schulgasse durch Hochbaumaßnahmen
	1	In Gesamtzusammenhang Innenstadtachse entwickeln		
	1	In Kreismitte eines Kreisverkehrs Schillerdenkmal aufstellen mit Sitzstufen + Baumreihe, barrierefreie Zugänge von allen Seiten		
	1	Großflächiger Grünzug vom Schiller- bis zum Arsenalplatz		
	1	Stadtplatz mit hochwertigen Plattenbelägen		
	3	Tiefgarage unter Schillerplatz		
	1	Tiefgarage am Arsenalplatz und am Schillerplatz und diese unterirdisch auf der tiefsten Ebene verbinden		
	3	Umlenken ÖPNV über Bahnhofstraße bzw. Uhlandstraße, um Aufenthaltsqualität für Schillerplatz zu erhalten	22	Schillerplatz als verkehrsberuhigte Zone kritisch
	2	Verkehr raus aus Innenstadt – zusammenhängende Plätze entwickeln, Anfahrbarkeit Parkhäuser gewährleisten	1	Verkehr darf nicht aus der Innenstadt verdrängt werden
	2	„großzügiger“ Kreisverkehr um den Schillerplatz mit Zebrastreifen und Wegfall sämtlicher Ampelanlagen	1	Beibehaltung der aktuellen Verkehrsführung
1	Nur noch Busse über Schillerplatz, ansonsten verkehrsfrei			
1	Geschwindigkeitsbegrenzung 30 km/h generell in Innenstadt			
1	Umfahrt um den Platz für Kfz und Bus über Diagonale ist gut			
Parkierung				
Verkehr				

Kreis-sparkasse	3	Fortsetzung Einzelhandel bei KSK mit Fassadenverschönerung	2	Keine weitere Bebauung bis zur Diagonale
	1	Abriss Altbau und durch Neubau ersetzen – analog Kassenhalle	1	Glasanbau hässlich: muss rückgebaut werden

Umgebende Straßenräume

Arsenal-garten	22	Steigerung Aufenthaltsqualität durch Aufstellen von Bänken		
Schiller-straße	1	Quartier Schillerstraße / Solitudestraße / Alleenstraße / Myliusstraße entkernen + durch großzügige Passage aufwerten	1	Abwandern von Gewerbetreibenden befürchtet – negative Entwicklung der Gesamtsituation
	1	Als Boulevard umgestalten	1	Radverkehr steht zu stark im Vordergrund
	1	Wiederherstellung Stellplätze durch Reduzieren der Gehwegbreiten + Gestaltung mit Bäumen	1	T-30 sinnvoll, seit Wegfall Parkierung Zunahme der Nichteinhaltung
	1	Zweispurig belassen zum besseren Verkehrsabfluss	1	Radfahrer benutzen häufig Gehwege
Solitude-straße	22	Wiederherstellung beidseitiger Befahrung zur Entlastung der Schillerstraße und Mathildenstraße, ggf. Wegfall Parkplätze	2	Straßenraumparkierung + Zonen für Anlieferverkehr fehlen
	1	Historische Gebäude Solitdestraße wieder stärker in Fokus rücken – z.B. durch Beleuchtung	1	Schülerlotsendienst an Hauptübergängen nicht sichergestellt
	1	Wiederherstellung historischer Achse über Solitudeallee bis zum Schloss Solitude	1	Zufahrt Solitudequartier über Karlstraße problematisch, Verbesserung erforderlich
	1	Stärkung Aufenthaltsqualität durch Einrichten Fußgängerzone	1	Überwachung ruhender Verkehr fehlt
Mathilden-straße	22	Verschönerung durch Beleuchtung, begrünte Baumquartiere mit evtl. Parkbuchten + Aufhellung, Säuberung der Fassaden	1	Parkierung störend
	1	Beleuchtung historische Gebäude	1	Gehwege zu schmal + Radwege fehlen
Mylius-straße	1	Hochwertig durch vielseitigen Einzelhandel + schönem Gebäudeensemble	2	Gehwege zu schmal, Bordsteine zu hoch, für Rollstuhlfahrer ausgesprochen schwierig
	1	Fußgängerzone entwickeln	1	Straßenraum wurde durch Provisorium grundlos verengt
	1	Für Individualverkehr weiter beibehalten (Arztpraxen...)	1	Tägliche Behinderungen durch Bus- und Anlieferverkehr
Arsenal-straße	1	Fußgänger nicht über Arsenalplatz führen		

Schulgasse	2	Erhöhung Schulwegesicherheit + Verbreiterung der Gehwege	1	Unfallgefahr am Morgen durch viele Autos der Eltern + gleichzeitig vom Schillerplatz kommende Schüler
Seestraße	22	Aufwertung der Passagen zur Seestraße durch hellere Beleuchtung und sichtbare Umgestaltung	22	Durch bestehende Laufachse Bahnhof – Wilhelmgalerie komplett abgeschnitten, Änderung erforderlich
	22	Überarbeitete Beschilderung mit Ergänzungen wie Arsenalgarten, Seestraße, Fußgängerzone bei Rathaus- und Akademiehofgarage	22	Bestehende Beschilderung „Innenstadt“ führt nicht über Seestraße
	22	Überarbeitete, klar erkennbare, gut beleuchtete Beschilderung aus der Rathausgarage + Akademiehofgarage: Seestraße sowie Arsenalgarten mit einbeziehen		

Weitere Anregungen ZIEL

Allgemein	22	Konkurrenzfähigkeit zu Breuningerland + Internethandel aufrecht erhalten	22	Bei Planungen mit Wegnahme Individualverkehr weitere Abwanderung des Kaufpotentials befürchtet
	4	Jugendliche am Gesamtentwicklungsprozess beteiligen – Diskussionskultur entwickeln	1	Zu wenig Freiräume für Jugendliche + junge Erwachsene in der Innenstadt
	1	Rollstuhlfahrer in Planungen mit einbeziehen	1	Kein Kopfsteinpflaster, wenn nur große Plattenbeläge
	1	Grundsätzlich abgesenkte Randsteine	2	Entscheidungen zu stark durch Eigeninteressen beeinflusst
	1	Historische Gebäude in Alleinstraße erhalten – z.B. durch Beleuchtung	1	Innenstadt: Lagerung Müllcontainer gering bemessen bei Gebäuden mit Privathaushalten + Gewerbetreibenden
	1	Prozessuale Beteiligung gewünscht	1	Beleuchtung der historischen Gebäude entlang B 27 fehlt
Parkierung/Verkehr	1	Stärkung Radverkehr + Fußgänger		
Stadtbahn	1	Stadtbahn wichtig, evtl. eine Trasse für Bahn+ Bus gleichzeitig, Bahngleis Weststadt, Möglingen, Markgröningen einbeziehen		
Baulücke Schillerplatz	22	Verschönerung Zeughausplatz, Staatsarchiv ggf. mit Anstedlung Einzelhandel, Ausstellung etc. im EG Staatsarchiv	2	Baulücke unattraktiv, unbedingt schließen

Sonstiges				
Qualität öffentlicher Raum	2	Fußgängerzone vom Bahnhof bis zum Marstall Center	1	Beläge Seestraße + Marktplatz für Rollstuhlfahrer schlecht
	1	Fahrradrikschas mit Studenten	1	Fußgängerzone viel zu klein, zu wenig einladend
Solitudeplatz	22	Aufenthaltsqualität durch Attraktionen der angrenzenden Gastronomiebetriebe erhöhen	22	Kalter, kahler Platz, Schwerpunkt Drogenkonsum
	22	Aufenthaltsqualität durch Aufstellen von Bänken erhöhen	22	Attraktive Bespielung nur phasenweise vorhanden
Biergarten Ratskeller	22	Aufenthaltsqualität durch Aufstellen von Bänken erhöhen	22	Attraktive Bespielung nur phasenweise vorhanden
	22	Aufenthaltsqualität durch Aufstellen von Bänken erhöhen	22	Attraktive Bespielung nur phasenweise vorhanden
Bahnhof	2	Klassische Musik als Untermalung für Reisende	1	Hässliches Gebäude, viele schmutzige Ecken
	1	ZOB: Umrüstung zu Niederflurbushaltestellen mit Verzicht auf Pflasterungen (Rollstuhlfahrer + Gehbeeinträchtigte)		
Marstall-Center	1	Aufwertung Wohntürme mit Naturstein	1	Nur oberflächliche Umgestaltung
	1	Inspirieren lassen durch Kandinski, Miro, Hundertwasser		
	1	Straßenkaffees, Kinderspielfläche, Wasserspiele, Fischeische (KOI) und Streichelzoo in Umfeldplanung wären innovativ		
Verkehr generell	1	Alle Parkplätze entlang B 27 weg, durch breiten Gehweg vom Walckerareal kommend bis zur Friedenskirche ersetzen	22	Parkhäuser der Innenstadt sind an der Grenze der Leistungsfähigkeit; bei Veranstaltungen herrscht Parkchaos
			22	Bärenwiese (Ausnahme Weihnachtszeit) nicht ausgelastet, allerdings zu weit + wegen Gebühren jetzt auch unattraktiv
Sonstiges			1	Prägung durch Betonwüsten + kommerzielle Einflüsse
			1	Gebäude der Volksbank städtebaulicher Störfaktor

1.4 Interviews mit Schlüsselpersonen

Gespräch mit Frau Stadträtin Klett-Heuchert zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 4. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Der Bahnhof ist das Entree der Stadt. Wir brauchen in Ludwigsburg einen Bahnhof, an dem sich die Menschen willkommen fühlen. Um dies zu erreichen, braucht es eine Platzgestaltung die einladend ist um die Innenstadt zu besuchen. Der Bahnhofsvorplatz sollte für Busse, Fußgänger und Flaneure sein und dabei Informationen für den ÖPNV bieten.“

A2

„Der Schillerplatz wird derzeit nicht wahrgenommen, weil er keine Aufenthaltsqualität hat und nur eine Durchlaufstation zur Fußgängerzone ist. Für uns GRÜNE ist es wichtig, dass der Platz bei einer Neuordnung seine rechteckige Form behält. Auch die Stadtbahn muss bei den Planungen mit berücksichtigt werden.“

A3

„Bei der Entwicklung des Schiller- und Arsenalplatzes ist es wichtig, dass mehr Grün in die Stadt kommt. Wenn nur noch der ÖPNV über diese Plätze fährt, würde dies zu einer Reduzierung des Feinstaubes führen.“

A4

„Der Arsenalplatz sollte künftig ganz autofrei sein, weil es in Ludwigsburg zu wenig Grünzonen gibt. Die Diagonale vom Schillerplatz könnte später auf dem Arsenalplatz als Fußgängerweg fortgeführt werden. Für mich wären auf einem begrünten Arsenalplatz ein Café mit Brunnen und Spielgeräten vorstellbar.“

A5

„In Ludwigsburg sind die Parkhäuser zu nahe an der Innenstadt. Eine Tiefgarage unter dem Arsenalplatz würde diese Entwicklung verschärfen, weil dann noch mehr Individualverkehr sehr weit in die Innenstadt fährt.“

A6

„Wenn sich die Aufenthaltsqualität des Arsenalplatzes für die Bürgerinnen und Bürger verbessert, bringt das auch Vorteile für den umliegenden Einzelhandel.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Ich finde der Bahnhof ist das Entree der Stadt. Wir brauchen in Ludwigsburg einen Bahnhof, an dem sich die Menschen willkommen fühlen. Um dies zu erreichen braucht es meiner Meinung nach eine Platzgestaltung die einladend ist um die Innenstadt zu besuchen. Der Bahnhofsvorplatz sollte für Busse, Fußgänger und Flaneure sein und dabei Informationen für den ÖPNV bieten. Mir ist aufgefallen, dass der Schillerplatz derzeit nicht wahrgenommen wird und nur eine Durchlaufstation zur Fußgängerzone ist, weil er keine Aufenthaltsqualität hat. Für mich ist es wichtig, dass der Platz bei einer Neuordnung seine rechteckige Form behält. Auch die Stadtbahn muss bei den Planungen mit berücksichtigt werden. Bei der Entwicklung des Schiller- und Arsenalplatzes ist es wichtig, dass mehr Grün in die Stadt kommt. Wenn nur noch der ÖPNV über diese Plätze fährt, würde dies zu einer Reduzierung des Feinstaubes führen. Der Arsenalplatz sollte künftig ganz autofrei sein, weil es in Ludwigsburg zu wenig Grünzonen gibt. Die Diagonale vom Schillerplatz könnte später auf dem Arsenalplatz als Fußgängerweg fortgeführt werden. Für mich wären auf einem begrünten Arsenalplatz ein Café mit Brunnen und Spielgeräten vorstellbar. Meiner Meinung nach sind die Parkhäuser in Ludwigsburg zu nahe an der Innenstadt. Eine Tiefgarage unter dem Arsenalplatz würde diese Entwicklung verschärfen, weil dann noch mehr Individualverkehr sehr weit in die Innenstadt fährt. Wenn sich die Aufenthaltsqualität des Arsenalplatzes für die Bürgerinnen und Bürger verbessert, bringt das auch Vorteile für den umliegenden Einzelhandel.“

Gespräch mit Herrn Stadtrat Glasbrenner zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 6. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Den Bahnhof sehe ich als eines von mehreren Eingangstoren zur Stadt. Es ist gut, dass es dort Veränderungen gibt und an diesem Eingang zur Stadt gearbeitet wird. Wenn ich dann weiter in Richtung Innenstadt gehe, stelle ich fest, dass die Myliusstraße sehr beschaulich ist, das hat Charme.“

A2

„Der Schillerplatz ist ein altbekanntes Problem und es wird schwierig, in diesem Bereich positive Veränderungen zu erzielen. Die Herausforderung beim Verkehr besteht darin, die vielfältigen Nutzungen auf dieser Fläche unterzubringen. Verbesserungsmöglichkeiten sehe ich beispielsweise im Bereich der vorhandenen Grünfläche und könnte mir auch eine Ladenzeile bei der Kreissparkasse vorstellen.“

A3

„Bei der Diskussion, ob der Arsenalplatz autofrei sein sollte oder nicht, könnte ich mir einen Kompromiss vorstellen. So wäre es möglich, auf dem Platz eine Art grüne Achse anzulegen und den oberirdischen Parkplatz teilweise zu erhalten. Ich sehe einen Bedarf für oberirdische Stellplätze in der Innenstadt, da diese mehr Sicherheit bieten, als eine Tiefgarage. Bei einer Begrünung des Arsenalplatzes besteht die Gefahr, dass es wie am Akademiehof zu Vandalismus kommt.“

A4

„Bei einer Neugestaltung des Schiller- und Arsenalplatzes sollte auch nochmals die Lage der Bushaltestellen betrachtet werden. Ich bin der Auffassung, dass diese derzeit an der falschen Stelle liegen. Damit die Wege in die Fußgängerzone nicht zu lang werden ist es wichtig, dass es auch künftig zwischen ZOB und Rathaus eine Haltestelle gibt.“

A5

„Die Notwendigkeit für eine Tiefgarage unter dem Schiller- oder Zeughausplatz sehe ich derzeit nicht. Besser wäre es, die Auslastung der vorhandenen Tiefgaragen, zum Beispiel am Akademiehof, zu verbessern. In der Innenstadt gibt es in den vorhandenen Tiefgaragen genügend Parkmöglichkeiten.“

A6

„Sinnvoll ist es, die an den Schillerplatz angrenzende Mathilden-, Schiller- und Myliusstraße in das Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ mit einzubeziehen. Diese öffentlichen Räume hängen alle zusammen. Der Fokus sollte künftig noch stärker bei den Fahrradwegen liegen.“

A7

„Bei dem Versuch, durch gute Gastronomieangebote im Bereich der Innenstadt mehr Aufenthaltscharakter zu erreichen, sehe ich die Stadt auf dem richtigen Weg. Da reicht der Einzelhandel allein sicher nicht aus. Auch nach Ladenschluss brauchen wir Angebote, damit die Menschen abends in die Stadt gehen.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Den Bahnhof sehe ich als eines von mehreren Eingangstoren zur Stadt. Es ist gut, dass es dort Veränderungen gibt und an diesem Eingang zur Stadt gearbeitet wird. Wenn ich dann weiter in Richtung Innenstadt gehe, stelle ich fest, dass die Myliusstraße sehr beschaulich ist, das hat Charme. Der Schillerplatz ist ein altbekanntes Problem und es wird schwierig, in diesem Bereich positive Veränderungen zu erzielen. Die Herausforderung beim Verkehr besteht meiner Meinung nach darin, die vielfältigen Nutzungen auf dieser Fläche unterzubringen. Verbesserungsmöglichkeiten sehe ich beispielsweise im Bereich der vorhandenen Grünfläche und könnte mir auch eine Ladenzeile bei der Kreissparkasse vorstellen. Bei der Diskussion, ob der Arsenalplatz autofrei sein sollte oder nicht, könnte ich mir einen Kompromiss vorstellen. So wäre es beispielsweise möglich, auf dem Platz eine Art grüne Achse anzulegen und den oberirdischen Parkplatz teilweise zu erhalten. Ich sehe einen Bedarf für oberirdische Stellplätze in der Innenstadt, da diese mehr Sicherheit bieten, als eine Tiefgarage. Bei einer Begrünung des Arsenalplatzes besteht die Gefahr, dass es wie am Akademiehof zu Vandalismus kommt. Bei einer Neugestaltung des Schiller- und Arsenalplatzes sollte auch nochmals die Lage der Bushaltestellen betrachtet werden. Ich bin der Auffassung, dass diese derzeit an der falschen Stelle liegen. Damit die Wege in die Fußgängerzone nicht zu lang werden ist es wichtig, dass es auch künftig zwischen ZOB und Rathaus eine Haltestelle gibt. Die Notwendigkeit für eine Tiefgarage unter dem Schiller- oder Zeughausplatz sehe ich derzeit nicht. Besser wäre es, die Auslastung der vorhandenen Tiefgaragen, zum Beispiel am Akademiehof, zu verbessern. In der Innenstadt gibt es in den vorhandenen Tiefgaragen genügend Parkmöglichkeiten. Sinnvoll ist es zudem, die an den Schillerplatz angrenzende Mathilden-, Schiller- und Myliusstraße in das Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ mit einzubeziehen. Diese öffentlichen Räume hängen alle zusammen. Der Fokus sollte hier künftig noch stärker bei den Fahrradwegen liegen. Bei dem Versuch, durch gute Gastronomieangebote im Bereich der Innenstadt mehr Aufenthaltscharakter zu erreichen, sehe ich die Stadt auf dem richtigen Weg. Da reicht der Einzelhandel allein sicher nicht aus. Auch nach Ladenschluss brauchen wir Angebote, damit die Menschen abends in die Stadt gehen.“

Gespräch mit Herrn Kugel, BLÜBA, zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 6. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Die Situation am Bahnhof ist sehr unübersichtlich. Den ersten positiven Eindruck von Ludwigsburg erhalte ich erst, wenn ich durch die Myliusstraße laufe. Der Geschäftsmix dort ist gut, es gibt Banken, Praxen, Optiker, Apotheken und einen Gemüseladen an der Ecke. Die Straße bietet Marktatmosphäre und Flair. Leider endet die Myliusstraße dann im nichts und der weitere Weg in die Fußgängerzone ist nicht klar erkennbar.“

A2

„Der Schillerplatz ist derzeit ein Unding. Das Schillerdenkmal in der Mitte des Platzes ist nicht wahrnehmbar, da der Bereich des Platzes vom Verkehr dominiert wird. Als Fußgänger gehe ich dort nicht hin, da der Platz nicht viel bietet. An dieser Situation sollte sich etwas ändern.“

A3

„Bei der Parkplatzdiskussion ist meine Meinung, dass es ein Luxus ist, sich so viele oberirdische Parkplätze auf dem Arsenalplatz zu leisten. Obwohl ich leidenschaftlicher Autofahrer bin, brauchen wir meiner Meinung nach in der Innenstadt kein ebenerdiges Parken. Städtebaulich lässt sich aus dem Arsenalplatz mehr machen.“

A4

„Erst wenn ich am Arsenalplatz vorbei bin, fühle ich mich in der Innenstadt wieder wohl. Die Wilhelmstraße ist sehr gelungen und die Wilhelmgalerie liegt an der richtigen Stelle. Die Einkaufsmöglichkeiten sind da, der Weg dort hin muss aber verbessert werden.“

A5

„Ich habe schon viele Städte gesehen und stelle immer wieder fest, dass Ludwigsburg sehr schön ist. Natürlich muss noch an vielen Dingen gefeilt werden, aber insgesamt hat es Charakter und Charme.“

A6

„Der Arsenalplatz sollte künftig, abgesehen von Behindertenparkplätzen und einigen Kurzparkern, begrünt werden. Er braucht logische Wegeverbindungen und Aufenthaltsqualität. Mein Vorschlag ist, die Fußwege erst zu einem späteren Zeitpunkt anzulegen, wenn man weiß, wo die Menschen gerne laufen.“

A7

„Das Thema Parken ist eine Kapazitätsfrage. Als Autofahrer habe ich nicht das Gefühl, dass ich in Ludwigsburg keinen Parkplatz bekomme. Um dem Einzelhandel entgegen zu kommen denke ich aber, dass Ludwigsburg an einer Tiefgarage in zentraler Innenstadtlage nicht vorbei kommt.“

A8

„Wenn jemand ein gutes Konzept hat, ist es nicht wichtig, ob direkt vor dem Laden geparkt werden kann. In der Fußgängerzone gibt es schöne Läden und Restaurants die sehr gut laufen, ohne das ein Parkplatz direkt davor ist. Wenn das Angebot stimmt, wird es auch angenommen und die Menschen sind bereit ein paar Meter zu laufen.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Meiner Meinung nach ist die Situation am Bahnhof sehr unübersichtlich. Den ersten positiven Eindruck von Ludwigsburg erhalte ich erst, wenn ich durch die Myliusstraße laufe. Der Geschäftsmix dort ist gut, es gibt Banken, Praxen, Optiker, Apotheken und einen Gemüseladen an der Ecke. Die Straße bietet Marktatmosphäre und Flair. Leider endet die Myliusstraße dann im nichts und der weitere Weg in die Fußgängerzone ist nicht klar erkennbar. Gehe ich weiter Richtung Fußgängerzone stelle ich fest, dass der Schillerplatz derzeit ein Unding ist. Das Schillerdenkmal in der Mitte des Platzes ist nicht wahrnehmbar, da der Bereich des Platzes vom Verkehr dominiert wird. Als Fußgänger gehe ich dort nicht hin, da der Platz nicht viel bietet. An dieser Situation sollte sich etwas ändern. Bei der Parkplatzdiskussion ist meine Meinung, dass es ein Luxus ist, sich so viele oberirdische Parkplätze auf dem Arsenalplatz zu leisten. Obwohl ich leidenschaftlicher Autofahrer bin, brauchen wir meiner Meinung nach in der Innenstadt kein ebenerdiges Parken. Städtebaulich lässt sich aus dem Arsenalplatz mehr machen. Erst wenn ich am Arsenalplatz vorbei bin, fühle ich mich in der Innenstadt wieder wohl. Die Wilhelmstraße finde ich sehr gelungen und die Wilhelmgalerie liegt an der richtigen Stelle. Die Einkaufsmöglichkeiten in der Fußgängerzone sind da, der Weg vom Bahnhof in die Fußgängerzone muss aber verbessert werden. Auf meinen Reisen habe ich schon viele Städte gesehen und stelle immer wieder fest, dass Ludwigsburg sehr schön ist. Natürlich muss noch an vielen Dingen gefeilt werden, aber insgesamt hat es Charakter und Charme. Der Arsenalplatz sollte künftig, abgesehen von Behindertenparkplätzen und einigen Kurzparkern, begrünt werden. Er braucht logische Wegeverbindungen und Aufenthaltsqualität. Mein Vorschlag ist, die Fußwege erst zu einem späteren Zeitpunkt anzulegen, wenn man weiß, wo die Menschen gerne laufen. Das Thema Parken ist meiner Meinung nach eine Kapazitätsfrage. Als Autofahrer habe ich nicht das Gefühl, dass ich in Ludwigsburg keinen Parkplatz bekomme. Um dem Einzelhandel entgegen zu kommen denke ich aber, dass Ludwigsburg an einer Tiefgarage in zentraler Innenstadtlage nicht vorbei kommt. Wenn jemand ein gutes Konzept hat, ist es nicht wichtig, ob direkt vor dem Laden geparkt werden kann. In der Fußgängerzone gibt es schöne Läden und Restaurants die sehr gut laufen, ohne das ein Parkplatz direkt davor ist. Wenn das Angebot stimmt, wird es auch angenommen und die Menschen sind bereit ein paar Meter zu laufen.“

Gespräch mit Herrn Stadtrat Müller zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 7. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Die Myliusstraße verfügt über ein vielfältiges Angebot und wird gut angenommen. Das zeigt sich immer wieder an den verkaufsoffenen Sonntagen. Trotzdem ist dort natürlich auch noch etwas Luft nach oben und die Verkehrssituation ließe sich weiter verbessern.“

A2

„Bei der Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz ist es wichtig, auch die angrenzenden Straßenräume in die Überlegungen mit einzubeziehen. Neben einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität braucht Ludwigsburg für diesen Bereich ein Verkehrskonzept das alle Verkehrsarten berücksichtigt.“

A3

„Schiller- und Arsenalplatz bieten derzeit keine Möglichkeit zum Verweilen. Beim Schillerplatz sehe ich aufgrund der diagonalen Verkehrsführung wenige Spielräume für Veränderungen. Das große städtebauliche Potential liegt beim Arsenalplatz. Hier erhofft sich meine Fraktion gute Vorschläge aus dem geplanten Städtebaulichen Wettbewerbsverfahren.“

A4

„Einen autofreien Arsenalplatz kann ich mir vorstellen, wenn die wegfallenden Stellplätze in einer Tiefgarage ersetzt werden. Gerade an Markttagen oder während des Weihnachtsmarktes sind die innerstädtischen Parkmöglichkeiten knapp. Bei einem ersatzlosen Wegfall der oberirdischen Parkplätze würde sich diese Situation noch verschärfen.“

A5

„In der Diskussion um eine mögliche Tiefgarage muss auch die Anbindung an die Seestraße mit berücksichtigt werden. Die Seestraße sollte einen eigenen Ausgang erhalten, damit die Menschen auch bequem in diesen Bereich der Fußgängerzone kommen.“

A6

„Bei der Neugestaltung der Plätze und Straßenräume darf der Fokus nicht nur beim motorisierten Verkehr liegen. Genauso wichtig ist es, ein Konzept für Fußgänger und Radfahrer zu entwickeln. In die Verkehrsuntersuchungen sollte auch die Möglichkeit einer Zone 30 in der Innenstadt mit einbezogen werden.“

A7

„In der Ludwigsburger Innenstadt brauchen wir meines Erachtens mehr Spielmöglichkeiten für Kinder. Der Spielplatz an der Bärenwiese ist zwar sehr schön, aber zu weit weg und östlich der B27. Beim Arsenalgarten sehe ich Potentiale. Dort gibt es eine gelungene Außengastronomie, aber der Spielplatz ist etwas zu klein dimensioniert.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Wenn ich mir die Ludwigsburger Innenstadt anschau, stelle ich fest, dass die Myliusstraße über ein vielfältiges Angebot verfügt und gut angenommen wird. Das zeigt sich immer wieder an den verkaufsoffenen Sonntagen. Trotzdem ist dort natürlich auch noch etwas Luft nach oben und die Verkehrssituation ließe sich weiter verbessern. Bei der Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz ist es wichtig, auch die angrenzenden Straßenräume in die Überlegungen mit einzubeziehen. Neben einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität braucht Ludwigsburg für diesen Bereich ein Verkehrskonzept das alle Verkehrsarten berücksichtigt. Schiller- und Arsenalplatz bieten derzeit keine Möglichkeit zum Verweilen. Beim Schillerplatz sehe ich aufgrund der diagonalen Verkehrsführung wenige Spielräume für Veränderungen. Das große städtebauliche Potential liegt beim Arsenalplatz. Hier erhofft sich meine Fraktion gute Vorschläge aus dem geplanten Städtebaulichen Wettbewerbsverfahren. Einen autofreien Arsenalplatz kann ich mir vorstellen, wenn die wegfallenden Stellplätze in einer Tiefgarage ersetzt werden. Gerade an Markttagen oder während des Weihnachtsmarktes sind die innerstädtischen Parkmöglichkeiten knapp. Bei einem ersatzlosen Wegfall der oberirdischen Parkplätze würde sich diese Situation noch verschärfen. In der Diskussion um eine mögliche Tiefgarage muss auch die Anbindung an die Seestraße mit berücksichtigt werden. Die Seestraße sollte einen eigenen Ausgang erhalten, damit die Menschen auch bequem in diesen Bereich der Fußgängerzone kommen. Bei der Neugestaltung der Plätze und Straßenräume darf der Fokus meines Erachtens nicht nur beim motorisierten Verkehr liegen. Genauso wichtig ist es, ein Konzept für Fußgänger und Radfahrer zu entwickeln. In die Verkehrsuntersuchungen sollte auch die Möglichkeit einer Zone 30 in der Innenstadt mit einbezogen werden. In der Ludwigsburger Innenstadt wünsche ich mir mehr Spielmöglichkeiten für Kinder. Der Spielplatz an der Bärenwiese ist zwar sehr schön, aber zu weit weg und östlich der B27. Beim Arsenalgarten sehe ich Potentiale. Dort gibt es eine gelungene Außengastronomie, aber der Spielplatz ist etwas zu klein dimensioniert.“

Gespräch mit Herrn Stadtrat Dr. Bohn zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 7. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Beim Bahnhof und Bahnhofsvorplatz sehe ich großen Handlungsbedarf. Es gibt zu viele Treppen und Zwischenetagen. Leider funktionieren die Aufzüge oft nicht und auch die Anzeigetafeln mit den Abfahrzeiten der Busse sind verbesserungswürdig. Bei einer Platzgestaltung des Bahnhofsvorplatzes sollte auch der Busbahnhof mit einbezogen werden. Um etwas zu bewirken, müsste an dieser Stelle viel Geld in die Hand genommen werden.“

A2

„Die Myliusstraße sehe ich als eine funktionierende Geschäftsstraße mit einem guten Angebot. Verbesserungsmöglichkeiten gibt es im Bereich der Gehwege. Diese ließen sich noch attraktiver gestalten.“

A3

„Der Schillerplatz macht einen unfertigen und provisorischen Eindruck. Das größte Problem sehe ich bei der Verkehrsführung, da es auf dem Platz zu viele Straßen gibt. Eine meiner Ideen ist es, die Machbarkeit eines Kreisverkehrs um das Schillerdenkmal zu prüfen. Schiller- und Mathildenstraße könnten an den Kreisverkehr angebunden werden und der Verkehrsfluss würde verbessert. Die große Frage ist natürlich, ob das verkehrlich funktioniert.“

A4

„Beim Thema ÖPNV sehe ich die Arsenalstraße als richtigen Standort für die Bushaltestellen. Dieser Bereich ist näher an der Fußgängerzone und liegt gegenüber der Wilhelmgalerie. Die Strecke zwischen den Haltestellen ZOB und Rathaus wird durch die Haltestelle Arsenalstraße gut überbrückt und wird von den Bürgerinnen und Bürgern auch viel genutzt.“

A5

„Da nicht alle Menschen am Bahnhof in den Bus umsteigen, braucht Ludwigsburg einen attraktiven Fuß- und Radweg in die Innenstadt. Das bunte Geschäftstreiben in der Myliusstraße endet leider am Schillerplatz und beginnt erst wieder im Bereich der Wilhelmgalerie. Hier sehe ich stadtgestalterische Potentiale um das Angebot zwischen Myliusstraße und Fußgängerzone zu verbessern.“

A6

„Um den Arsenalplatz attraktiver zu gestalten, müssen die oberirdischen Parkplätze in einer möglichst stadtnahen Tiefgarage untergebracht werden. Wenn uns das gelingt, haben wir am Arsenalplatz riesige

Gestaltungsmöglichkeiten. Ich könnte mir am Arsenalplatz ein weiteres Gebäude, aber auch eine Grünfläche mit Boule-Platz vorstellen.“

A7

„Beim Einzelhandel können wir in Ludwigsburg im Vergleich mit anderen Städten sehr zufrieden sein. Das ist ein Ergebnis der gemeinsamen Bemühungen von Gemeinderat und Stadtverwaltung sowie den beteiligten Innenstadtakteuren. Die Neueröffnung des Marstall-Centers wird sich positiv auf die untere Stadt auswirken und den Einzelhandel weiter stärken.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Beim Bahnhof und Bahnhofsvorplatz sehe ich großen Handlungsbedarf. Es gibt zu viele Treppen und Zwischenetagen. Leider funktionieren die Aufzüge oft nicht und auch die Anzeigetafeln mit den Abfahrzeiten der Busse sind verbesserungswürdig. Bei einer Platzgestaltung des Bahnhofsvorplatzes sollte auch der Busbahnhof mit einbezogen werden. Um etwas zu bewirken, müsste an dieser Stelle viel Geld in die Hand genommen werden. Die Myliusstraße sehe ich als eine funktionierende Geschäftsstraße mit einem guten Angebot. Verbesserungsmöglichkeiten gibt es im Bereich der Gehwege. Diese ließen sich noch attraktiver gestalten. Der Schillerplatz macht auf mich einen unfertigen und provisorischen Eindruck. Das größte Problem sehe ich bei der Verkehrsführung, da es auf dem Platz zu viele Straßen gibt. Eine meiner Ideen ist es, die Machbarkeit eines Kreisverkehrs um das Schillerdenkmal zu prüfen. Schiller- und Mathildenstraße könnten an den Kreisverkehr angebunden werden und der Verkehrsfluss würde verbessert. Die große Frage ist natürlich, ob das verkehrlich funktioniert. Beim Thema ÖPNV sehe ich die Arsenalstraße als richtigen Standort für die Bushaltestellen. Dieser Bereich ist näher an der Fußgängerzone und liegt gegenüber der Wilhelmgalerie. Die Strecke zwischen den Haltestellen ZOB und Rathaus wird durch die Haltestelle Arsenalstraße gut überbrückt und wird von den Bürgerinnen und Bürgern auch viel genutzt. Da nicht alle Menschen am Bahnhof in den Bus umsteigen, braucht Ludwigsburg einen attraktiven Fuß- und Radweg in die Innenstadt. Das bunte Geschäftstreiben in der Myliusstraße endet leider am Schillerplatz und beginnt erst wieder im Bereich der Wilhelmgalerie. Hier sehe ich stadtgestalterische Potentiale um das Angebot zwischen Myliusstraße und Fußgängerzone zu verbessern. Um den Arsenalplatz attraktiver zu gestalten, müssen die oberirdischen Parkplätze in einer möglichst stadtnahen Tiefgarage untergebracht werden. Wenn uns das gelingt, haben wir am Arsenalplatz riesige Gestaltungsmöglichkeiten. Ich könnte mir am Arsenalplatz ein weiteres Gebäude, aber auch eine Grünfläche mit Boule-Platz vorstellen. Beim Einzelhandel können wir in Ludwigsburg im Vergleich mit anderen Städten sehr zufrieden sein. Das ist ein Ergebnis der gemeinsamen Bemühungen von Gemeinderat und Stadtverwaltung sowie den beteiligten Innenstadtakteuren. Die Neueröffnung des Marstall-Centers wird sich zudem positiv auf die untere Stadt auswirken und den Einzelhandel weiter stärken.“

Gespräch mit Herrn Gieck, Einzelhändler, zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 8. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Das Bahnhofsgebäude, die Unterführungen und die Gleise sind sehr alt und unattraktiv. Wer das Bahnhofsgebäude verlässt, erhält einen ersten positiven Eindruck von Ludwigsburg. Die Musikhalle ist ein historisch wertvolles Gebäude und auch die Gebäude der Myliusstraße sind zum größten Teil attraktiv. Die Myliusstraße ist zwar stark frequentiert, aber die Aufenthaltsqualität ist nicht gut. Mein Vorschlag wäre es, den Individualverkehr aus der Myliusstraße herauszunehmen. Weniger Geschwindigkeit und dafür mehr Aufenthaltsqualität würde die Straße aufwerten. Wenn sich die Myliusstraße von der Rennmeile zur Flaniermeile entwickelt, hätte Ludwigsburg ein schönes Entree in die Innenstadt.“

A2

„Die Laufwege über den Schillerplatz konzentrieren sich auf die linke Seite entlang der Kreissparkasse. Wenn ich durch die Stadt gehe, sehe ich Ludwigsburg sowohl durch die Handelsbrille, als auch mit den Augen eines Bürgers. Das Schillerdenkmal mit der Grünfläche ist ein schöner Spiegel der Barockzeit. Der Schillerplatz an sich stellt eine Lücke im Einzelhandel dar. Eine Außengastronomie und Individualhandel im Bereich der Kreissparkasse wären eine Chance, um die Handelsachse zwischen Bahnhof und Marstall-Center zu stärken.“

A3

„Der oberirdische Parkplatz auf dem Arsenalplatz ist für den Einzelhandel in der Arsenalstraße sehr wichtig. Meines Erachtens sollte die Fläche weiterhin als Parkplatz genutzt werden. In Ludwigsburg brauchen wir das oberirdische Parken als Alternative zu den Tiefgaragen. Am Zustand des Platzes sollte sich jedoch dringend etwas ändern. Der Belag ist schlecht und die Parkplätze sind zu eng. Die Bewirtschaftung des Platzes, auch hinsichtlich der Sicherheit, könnte durch eine Schrankenanlage verbessert werden.“

A4

„Wenn der Arsenalplatz künftig als Stadtpark gestaltet werden soll, müssen die wegfallenden Stellplätze durch den Bau einer Tiefgarage ersetzt werden. Diesen Parkplatz komplett zu streichen, wäre ein großer Fehler. Eine Notwendigkeit, aus dem Arsenalplatz eine grüne Oase zu machen sehe ich nicht, da Ludwigsburg mit dem Schloss und der Bärenwiese genügend Grünflächen hat. Zudem gibt es in unmittelbarer Nähe den schön gestalteten Arsenalgarten.“

A5

„Im Moment zeichnet sich ab, dass jede Straße ihre Bestimmung finden muss. Bestes Beispiel ist hier die Eberhardstraße, welche ein echtes Schmuckstück geworden ist. Die Seestraße hat die letzten Jahre leider an Frequenz verloren. Die Seestraße sollte bei einer Neugestaltung von Schiller- und Arsenalplatz

wieder besser angebunden werden. Eine Tiefgarage am Arsenalplatz würde die bisherigen Laufwege im Bereich der Arsenalstraße weiter verfestigen und zu Lasten der Seestraße gehen. Hier sollte man über eine Neukonzeption des „Zeughausplatzes“ als Parkgarage nachdenken.“

A6

„Die Strecke vom Bahnhof bis zum Marstall-Center sollte künftig noch stärker als Life-Style-Achse wahrgenommen werden. Ludwigsburg tut sich derzeit noch etwas schwer, die großen Global-Player in die Stadt zu holen. Für den Schillerplatz könnte ich mir beispielsweise gut einen Starbucks vorstellen. Insgesamt sind wir in Ludwigsburg gut aufgestellt und haben eine schöne Atmosphäre mit historischen Gebäuden und Plätzen. Vom Bahnhof bis zum Marstall-Center gibt es Handel, Gastronomie und Lifestyle.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Das Bahnhofsgebäude, die Unterführungen und die Gleise sind sehr alt und unattraktiv. Wer das Bahnhofsgebäude verlässt, erhält einen ersten positiven Eindruck von Ludwigsburg. Die Musikhalle ist ein historisch wertvolles Gebäude und auch die Gebäude der Myliusstraße sind zum größten Teil attraktiv. Die Myliusstraße ist zwar stark frequentiert, aber die Aufenthaltsqualität ist nicht gut. Mein Vorschlag wäre es, den Individualverkehr aus der Myliusstraße herauszunehmen. Weniger Geschwindigkeit und dafür mehr Aufenthaltsqualität würde die Straße aufwerten. Wenn sich die Myliusstraße von der Rennmeile zur Flaniermeile entwickelt, hätte Ludwigsburg ein schönes Entree in die Innenstadt. Die Laufwege über den Schillerplatz konzentrieren sich auf die linke Seite entlang der Kreissparkasse. Wenn ich durch die Stadt gehe, sehe ich Ludwigsburg sowohl durch die Handelsbrille, als auch mit den Augen eines Bürgers. Das Schillerdenkmal mit der Grünfläche ist ein schöner Spiegel der Barockzeit. Der Schillerplatz an sich stellt eine Lücke im Einzelhandel dar. Eine Außengastronomie und Individualhandel im Bereich der Kreissparkasse wären eine Chance, um die Handelsachse zwischen Bahnhof und Marstall-Center zu stärken. Der oberirdische Parkplatz auf dem Arsenalplatz ist für den Einzelhandel in der Arsenalstraße sehr wichtig. Meines Erachtens sollte die Fläche weiterhin als Parkplatz genutzt werden. In Ludwigsburg brauchen wir das oberirdische Parken als Alternative zu den Tiefgaragen. Am Zustand des Platzes sollte sich jedoch dringend etwas ändern. Der Belag ist schlecht und die Parkplätze sind zu eng. Die Bewirtschaftung des Platzes, auch hinsichtlich der Sicherheit, könnte durch eine Schrankenanlage verbessert werden. Wenn der Arsenalplatz künftig als Stadtpark gestaltet werden soll, müssen die wegfallenden Stellplätze durch den Bau einer Tiefgarage ersetzt werden. Diesen Parkplatz komplett zu streichen, wäre ein großer Fehler. Eine Notwendigkeit, aus dem Arsenalplatz eine grüne Oase zu machen sehe ich nicht, da Ludwigsburg mit dem Schloss und der Bärenwiese genügend Grünflächen hat. Zudem gibt es in unmittelbarer Nähe den schön gestalteten Arsenalgarten. Im Moment zeichnet sich ab, dass jede Straße ihre Bestimmung finden muss. Bestes Beispiel ist hier die Eberhardstraße, welche ein echtes Schmuckstück geworden ist. Die Seestraße hat die letzten Jahre leider an Frequenz verloren. Die Seestraße sollte bei einer Neugestaltung von Schiller- und Arsenalplatz wieder besser angebunden werden. Eine Tiefgarage am Arsenalplatz würde die bisherigen Laufwege im Bereich der Arsenalstraße weiter verfestigen und zu Lasten der Seestraße

gehen. Hier sollte man über eine Neukonzeption des „Zeughausplatzes“ als Parkgarage nachdenken. Die Strecke vom Bahnhof bis zum Marstall-Center sollte künftig noch stärker als Life-Style-Achse wahrgenommen werden. Ludwigsburg tut sich derzeit noch etwas schwer, die großen Global-Player in die Stadt zu holen. Für den Schillerplatz könnte ich mir beispielsweise gut einen Starbucks vorstellen. Insgesamt sind wir in Ludwigsburg gut aufgestellt und haben eine schöne Atmosphäre mit historischen Gebäuden und Plätzen. Vom Bahnhof bis zum Marstall-Center gibt es Handel, Gastronomie und Lifestyle.“

Gespräch mit Herrn Dr. Sting, Ehrenbürger, zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 11. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Die Myliusstraße kenne ich seit meiner Jugend und ich stelle fest, dass sie inzwischen schöner geworden ist. Es gibt hochstämmige Bäume, eine schöne Außengastronomie und die Fußgängerbereiche sind ausreichend breit bemessen. Verbesserungsmöglichkeiten sind aus meiner Sicht noch bei den Parkplätzen auf der westlichen Straßenseite und bei der verkehrlichen Situation möglich.“

A2

„Der Schillerplatz ist ein sehr schöner Platz, welcher durch die Diagonale in zwei Dreiecke geteilt wird. Mit dem Bau einer Tiefgarage und der gleichzeitigen Verlegung der Bushaltestellen vom Arsenalplatz auf den Schillerplatz ließe sich eine optimale Umsteigemöglichkeit vom Auto in den Bus herstellen. Wer in der Tiefgarage parkt, fährt mit dem Aufzug hoch und steigt dann bequem und barrierefrei in den Bus um. Für ältere Menschen wäre das ein tolles Angebot.“

A3

„Die Diagonale von der Myliusstraße über den Schillerplatz sollte auf dem Arsenalplatz für Fußgänger und Radfahrer weiter geführt werden. Ludwigsburg hätte dann eine Linie vom Bahnhof bis in die Fußgängerzone. Die Fußgänger suchen sich immer den kürzesten Weg, also ist eine diagonale Verbindung über den Arsenalplatz die logische Konsequenz.“

A4

„Bei einer diagonalen Verbindung über den Arsenalplatz ergeben sich wie beim Schillerplatz zwei dreieckige Flächen, die sinnvoll genutzt werden können. Was mir in Ludwigsburg gefällt ist die mobile Möblierung mit Bänken und Stühlen. Wer sich ausruhen möchte kann dann mit der Sonne wandern oder sich ein schattiges Plätzchen suchen. Ich würde es auch begrüßen, wenn am Arsenalplatz wieder die alten Figuren der Arsenalkaserne aufgestellt würden.“

A5

„Ludwigsburg kann auf die oberirdischen Parkplätze am Arsenalplatz verzichten, wenn diese in einer Tiefgarage ersetzt werden. Beim Einkaufen fahren die Menschen immer so weit es geht in die Innenstadt hinein. Wenn eine Tiefgarage über funktionierende Aufzüge verfügt und mehrere Ausgänge hat, ist das auch für ältere Menschen kein Problem. Die Autos sollten nicht aus der Stadt verdrängt werden.“

„Auf der Suche nach einem freien Parkplatz fahren auf dem Arsenalplatz ständig einige Autos im Kreis. Diese Fahrzeugbewegungen und Emissionen sind für die Innenstadt unnötig. Bei einer Tiefgarage mit einem intelligenten Leitsystem passiert das nicht. Eine komfortable Tiefgarage mit breiten Stellplätzen wird sicher genauso gut angenommen wie das oberirdische Parken am Arsenalplatz.“

A7

„Ludwigsburg braucht keine Stadtbahn. Aufgrund der vielen rechtwinkligen Kurven ist das technisch auch sehr schwierig. Sinnvoller ist es, den Busverkehr zu optimieren und beispielsweise zwei Haltestellen zwischen ZOB und Rathaus anzubieten. Ein Halt wäre dann auf dem Schillerplatz und der nächste vor der Wilhelmgalerie. Das Marstall-Center ist mit dem Bus nicht gut angebunden, hier sehe ich Handlungsbedarf.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Die Myliusstraße kenne ich seit meiner Jugend und ich stelle fest, dass sie inzwischen schöner geworden ist. Es gibt hochstämmige Bäume, eine schöne Außengastronomie und die Fußgängerbereiche sind ausreichend breit bemessen. Verbesserungsmöglichkeiten sind aus meiner Sicht noch bei den Parkplätzen auf der westlichen Straßenseite und bei der verkehrlichen Situation möglich. Der Schillerplatz ist ein sehr schöner Platz, welcher durch die Diagonale in zwei Dreiecke geteilt wird. Mit dem Bau einer Tiefgarage und der gleichzeitigen Verlegung der Bushaltestellen vom Arsenalplatz auf den Schillerplatz ließe sich eine optimale Umsteigemöglichkeit vom Auto in den Bus herstellen. Wer in der Tiefgarage parkt, fährt mit dem Aufzug hoch und steigt dann bequem und barrierefrei in den Bus um. Für ältere Menschen wäre das ein tolles Angebot. Die Diagonale von der Myliusstraße über den Schillerplatz sollte auf dem Arsenalplatz für Fußgänger und Radfahrer weiter geführt werden. Ludwigsburg hätte dann eine Linie vom Bahnhof bis in die Fußgängerzone. Die Fußgänger suchen sich immer den kürzesten Weg, also ist eine diagonale Verbindung über den Arsenalplatz die logische Konsequenz. Bei einer diagonalen Verbindung über den Arsenalplatz ergeben sich wie beim Schillerplatz zwei dreieckige Flächen, die sinnvoll genutzt werden können. Was mir in Ludwigsburg gefällt ist die mobile Möblierung mit Bänken und Stühlen. Wer sich ausruhen möchte kann dann mit der Sonne wandern oder sich ein schattiges Plätzchen suchen. Ich würde es auch begrüßen, wenn am Arsenalplatz wieder die alten Figuren der Arsenalkaserne aufgestellt würden. Ludwigsburg kann meines Erachtens auf die oberirdischen Parkplätze am Arsenalplatz verzichten, wenn diese in einer Tiefgarage ersetzt werden. Beim Einkaufen fahren die Menschen immer so weit es geht in die Innenstadt hinein. Wenn eine Tiefgarage über funktionierende Aufzüge verfügt und mehrere Ausgänge hat, ist das auch für ältere Menschen kein Problem. Die Autos sollten nicht aus der Stadt verdrängt werden. Auf der Suche nach einem freien Parkplatz fahren auf dem Arsenalplatz ständig einige Autos im Kreis. Diese Fahrzeugbewegungen und Emissionen sind für die Innenstadt unnötig. Bei einer Tiefgarage mit einem intelligenten Leitsystem passiert das nicht. Eine komfortable Tiefgarage mit breiten Stellplätzen wird sicher genauso gut angenommen wie das oberirdische Parken am Arsenalplatz. Ludwigsburg braucht keine Stadtbahn. Aufgrund der vielen rechtwinkligen Kurven ist das technisch auch sehr schwierig. Sinnvoller ist es, den Busverkehr zu optimieren und beispielsweise zwei Haltestellen zwischen ZOB und Rathaus anzubieten. Ein Halt wäre dann auf dem Schillerplatz und der nächste vor der Wilhelmgalerie. Das Marstall-Center ist mit dem Bus nicht gut angebunden, hier sehe ich Handlungsbedarf.“

Gespräch mit Herrn Aigner, Buchhändler, zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 12. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Gegenwärtig habe ich den Eindruck, dass die Ludwigsburger mit ihrer Stadt sehr zufrieden sind. Wahrscheinlich liegt es in der Natur der Menschen, dass sie ständig etwas verändern wollen. Trotzdem ist es auch wichtig, einmal inne zu halten und sich über das bisher erreicht zu freuen.“

A2

„Die Myliusstraße macht auf mich einen bürgerlichen und soliden Eindruck, da viele alte Gebäude erhalten werden konnten. Den Schillerplatz kenne ich noch aus meiner Kindheit. Damals hatte dieser Platz einen ganz anderen Charakter, da deutlich weniger Autos über die Diagonale gefahren sind. Aufgrund der verkehrlichen Situation sehe ich beim Schillerplatz wenige Spielräume für Veränderungen.“

A3

„Beim Arsenalplatz vertrete ich die Auffassung, dass dieser als letzter oberirdischer Parkplatz in der Innenstadt erhalten werden muss. Ich kann mir höchstens eine Teilreduzierung der Parkplätze vorstellen (s.Skizze). Viele Menschen fühlen sich in Tiefgaragen unsicher und meiden es daher grundsätzlich, dort zu parken. Wohnmobile von Touristen sind mitunter zu hoch, um in eine Tiefgarage zu fahren.“

A4

„Die Menschen sollten auch nach einer Neugestaltung des Schiller- und Arsenalplatzes noch durch die Arsenalstraße in die Fußgängerzone laufen. Für die Geschäfte und das Kino ist das sehr wichtig. Um diesen Bereich zu stärken, könnte ich mir ein Café mit Außengastronomie auf dem Vorplatz der Kreissparkasse vorstellen.“

A5

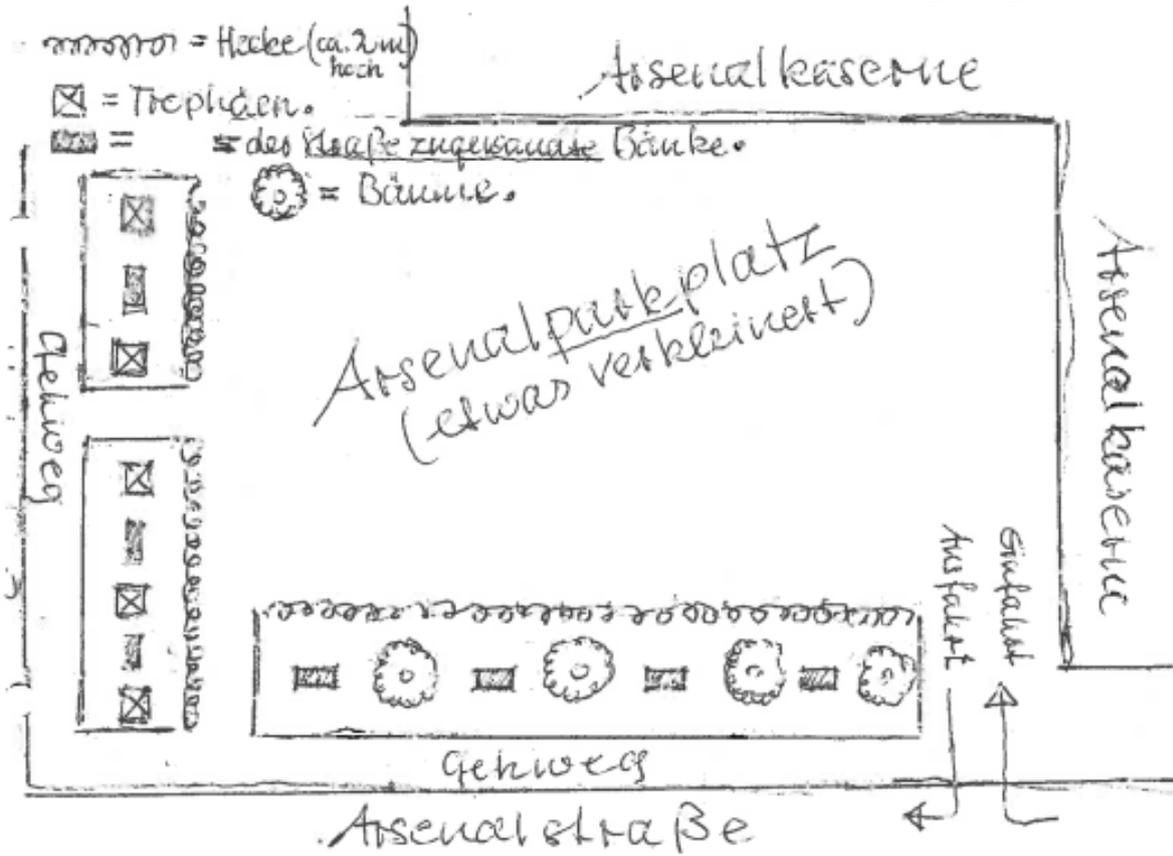
„Die Strecke vom Bahnhof bis zum Marstall-Center ist sehr lang. Fraglich ist, ob eine Stadt wie Ludwigsburg mit ca. 88.000 Einwohnern auf dieser Strecke einen funktionierenden Einzelhandel anbieten kann. Ich befürchte, dass der starke Konkurrenzdruck innerhalb der Innenstadt in manchen Bereichen zu Verdrängungen führen wird.“

A6

„Eine Stadtbahn kann ich mir in Ludwigsburg nicht vorstellen. Auf alten Fotos habe ich gesehen, dass es in Ludwigsburg früher eine Hochleistungsbahn gegeben hat, diese ist inzwischen verschwunden. Wichtiger als eine Stadtbahn ist es, den Busverkehr zu stärken und die Innenstadt gut an den ÖPNV anzubinden.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Gegenwärtig habe ich den Eindruck, dass die Ludwigsburger mit ihrer Stadt sehr zufrieden sind. Wahrscheinlich liegt es in der Natur der Menschen, dass sie ständig etwas verändern wollen. Trotzdem ist es auch wichtig, einmal inne zu halten und sich über das bisher erreicht zu freuen. Die Myliusstraße macht auf mich einen bürgerlichen und soliden Eindruck, da viele alte Gebäude erhalten werden konnten. Den Schillerplatz kenne ich noch aus meiner Kindheit. Damals hatte dieser Platz einen ganz anderen Charakter, da deutlich weniger Autos über die Diagonale gefahren sind. Aufgrund der verkehrlichen Situation sehe ich beim Schillerplatz wenige Spielräume für Veränderungen. Beim Arsenalplatz vertrete ich die Auffassung, dass dieser als letzter oberirdischer Parkplatz in der Innenstadt erhalten werden muss. Ich kann mir höchstens eine Teilreduzierung der Parkplätze vorstellen (s. beiliegende Skizze). Viele Menschen fühlen sich in Tiefgaragen unsicher und meiden es daher grundsätzlich, dort zu parken. Wohnmobile von Touristen sind mitunter zu hoch, um in eine Tiefgarage zu fahren. Die Menschen sollten auch nach einer Neugestaltung des Schiller- und Arsenalplatzes noch durch die Arsenalstraße in die Fußgängerzone laufen. Für die Geschäfte und das Kino ist das sehr wichtig. Um diesen Bereich zu stärken, könnte ich mir ein Café mit Außengastronomie auf dem Vorplatz der Kreissparkasse vorstellen. Die Strecke vom Bahnhof bis zum Marstall-Center ist sehr lang. Fraglich ist, ob eine Stadt wie Ludwigsburg mit ca. 88.000 Einwohnern auf dieser Strecke einen funktionierenden Einzelhandel anbieten kann. Ich befürchte, dass der starke Konkurrenzdruck innerhalb der Innenstadt in manchen Bereichen zu Verdrängungen führen wird. Eine Stadtbahn kann ich mir in Ludwigsburg nicht vorstellen. Auf alten Fotos habe ich gesehen, dass es in Ludwigsburg früher eine Hochleistungsbahn gegeben hat, diese ist inzwischen verschwunden. Wichtiger als eine Stadtbahn ist es, den Busverkehr zu stärken und die Innenstadt gut an den ÖPNV anzubinden.“
Mein Rat: Macht „Städte“ nicht „Großstadt“. Die Menschen wollen das heutzutage. Das ist Ludwigsburgs Chance!



Gespräch mit Herrn Günther, Centermanager Wilhelmalerie, zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 19. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Ähnlich wie in anderen großen Städten, ist auch der Ludwigsburger Bahnhof ein Anziehungspunkt für verschiedenste Personengruppen. Dies führt bei den Themen Sicherheit und Sauberkeit mitunter zu Problemen. Es ist gut, dass sich die Stadtverwaltung um eine Aufwertung des Bahnhofs kümmert.“

A2

„Die Myliusstraße macht einen guten Eindruck und verfügt über eine gelungene Architektur. Potentiale sehe ich noch im Bereich des Straßenraums. Die Gestaltung des öffentlichen Raums sollte homogener erfolgen. Besonders der Wildwuchs der Verkehrsschilder und die brachliegenden Blumenflächen sind auffällig. Diese sollten reduziert werden.“

A3

„Der Fußweg vom Bahnhof bis zum Marstall-Center kann durch eine bessere Ampelschaltung optimiert werden. Momentan sind die Rotphasen am Schillerplatz und vor der Wilhelmalerie für Fußgänger deutlich zu lang. Auf dem Weg vom Bahnhof in die Fußgängerzone stellt der Schillerplatz eine Lücke dar, weil der Einzelhandel in der Myliusstraße endet und erst wieder am Arsenalplatz beginnt. Der Vorplatz der Kreissparkasse würde sich für eine Belebung des Schillerplatzes anbieten. Die genannten Vorschläge für ein Café im Erdgeschoss der Kreissparkasse halte ich für eine gute Idee, um die Attraktivität des Platzes zu erhöhen.“

A4

„Bei einer Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz ließe sich die Verkehrsführung verbessern, indem ein Abbiegen von der Arsenalstraße links in die Wilhelmstraße und von der Wilhelmstraße links in die Körnerstraße möglich wäre. Die Innenstadt mit ihren vielen Einbahnstraßen ist nur für Ortskundige gut erreichbar.“

A5

„Der Arsenalplatz ist ein sehr gutes Grundstück im Herzen der Stadt. Die oberirdischen Stellplätze durch einen begrünten Stadtpark zu ersetzen, sehen wir als ein auf Kundschaft angewiesenes Einkaufszentrum kritisch.

Eine Stadt lebt von den Menschen, die in der Stadt wohnen und arbeiten. Eine Wohnbebauung auf dem Arsenalplatz würde den dringend benötigten Wohnraum in der City schaffen. Im Erdgeschoss der neuen „Immobilie am Arsenalplatz“ präsentieren sich Einzelhandelsgeschäfte. Das ist meine Vision von einer lebendigen Innenstadt.“

A6

„Ein Stadtpark am Arsenalplatz ist zwar ganz nett, es besteht aber immer die Gefahr, dass sich dieser zu einem Brennpunkt wie am Akademiehof entwickelt. Aufgrund der Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe sind die Probleme in diesem Bereich vorprogrammiert. Eine Wohnanlage kombiniert mit einer öffentlicher Grünfläche wäre an dieser Stelle geeigneter.“

A7

„Oberirdische Parkplätze werden deutlich besser angenommen als Stellflächen in einer Tiefgarage. Sofern der Arsenalplatz autofrei wird, braucht Ludwigsburg einen angemessenen Ersatz für die wegfallenden Stellplätze. Ansprechende und hochwertige Parkierungsflächen sind für den Erfolg einer lebendigen Innenstadt erforderlich.“

A8

„Die Visionen der Stadtentwicklung sind generationenübergreifend. Eine Stadtbahn sehe ich in Ludwigsburg nicht als Verkehrsmittel der Zukunft. Besser ist es, das bestehende Busnetz zu optimieren und in diesem Bereich auf Gas- oder Elektrobusse umzurüsten. Wenn die Busse irgendwann nicht mehr mit Diesel fahren, haben wir eine geringere Lärm- und Feinstaubbelastung.“

A9

„Insgesamt ist die Ludwigsburger Innenstadt sehr gelungen und attraktiv. In vielen Bereichen sieht man, dass mit viel Liebe zum Detail gearbeitet wird. Zukünftig sehe ich noch Potential im Ausbau der „lebendigen Innenstadt“. Diese lebt von einem attraktiven Angebot aus Wohnen, Arbeiten, Handel und Gastronomie. Die vielen historischen Gebäude sollten geschützt und gefördert werden, um das schöne Stadtbild zu erhalten.

Ein weiteres wichtiges Thema ist das hohe Verkehrsaufkommen in Ludwigsburg. Hier entscheidet sich zukünftig der Erfolg oder Misserfolg der Innenstadt. Nur durch eine optimale Anbindung am den öffentlichen Nahverkehr und auch PKW-Verkehr können wir uns gegen den Wettbewerb an der Peripherie der Stadt und den Wettbewerb aus den umliegenden Städten behaupten.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Ähnlich wie in anderen großen Städten, ist auch der Ludwigsburger Bahnhof ein Anziehungspunkt für verschiedenste Personengruppen. Dies führt beim Thema Sicherheit mitunter zu Problemen. Wegen den Eigentümerstrukturen ist es beim Ludwigsburger Bahnhof schwierig, kurzfristig Verbesserungen zu erzielen. Es ist gut, dass sich die Stadtverwaltung um eine Aufwertung des Bahnhofs kümmert. Die Myliusstraße macht augenscheinlich einen netten Eindruck und verfügt über eine gelungene Architektur. Potentiale sehe ich noch im Bereich des Straßenraums. Die Gestaltung des öffentlichen Raums, beispielsweise mit Pflanzkübeln, sollte einheitlich erfolgen. Von solchen Maßnahmen würde auch die Außengastronomie profitieren. Der Fußweg vom Bahnhof bis zum Marstall-Center kann durch eine bessere Ampelschaltung optimiert werden. Momentan sind die Rotphasen am Schillerplatz und vor der Wilhelmgalerie für Fußgänger zu lang. Auf dem Weg vom Bahnhof in die Fußgängerzone stellt der Schillerplatz eine Lücke dar, weil der Einzelhandel in der Myliusstraße endet und erst wieder am Arsenalplatz beginnt. Der Vorplatz der Kreissparkasse würde sich für eine Belebung des Schillerplatzes anbieten. Ein Café im Erdgeschoss der Kreissparkasse halte ich für eine gute Idee um die Verweildauer der Kunden in der Stadt zu erhöhen. Bei einer Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz ließe sich die Verkehrsführung verbessern, indem ein Abbiegen von der Arsenalstraße links in die Wilhelmstraße und von der Wilhelmstraße links in die Körnerstraße möglich wäre. Die Innenstadt mit ihren vielen Einbahnstraßen ist nur für Ortskundige gut erreichbar. Der Arsenalplatz ist ein sehr gutes Grundstück im Herzen der Stadt. Die oberirdischen Stellplätze durch einen begrünten Stadtpark zu ersetzen sehe ich kritisch. Eine Stadt lebt von den Menschen, die in der Stadt wohnen und konsumieren. Gerade in Fußgängerzonen gibt es das Phänomen, dass in den Erdgeschoss Läden sind und in den Obergeschossen Büros. Das führt dazu, dass die Innenstädte ab 18 Uhr leer sind. Eine Wohnbebauung auf dem Arsenalplatz würde dieser Entwicklung gegensteuern und zu einer Belebung der Innenstadt in den Abendstunden beitragen. Ein Stadtpark am Arsenalplatz ist zwar ganz nett, es besteht aber immer die Gefahr, dass sich dieser zu einem Brennpunkt wie am Akademiehof entwickelt. Aufgrund der Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe sind die Probleme in diesem Bereich vorprogrammiert. Eine Wohnanlage kombiniert mit einer öffentlicher Grünfläche wäre an dieser Stelle geeigneter. Für den Einzelhandel sind oberirdische Parkplätze immer besser als Tiefgaragen. Sofern der Arsenalplatz autofrei wird, braucht Ludwigsburg aber einen angemessenen Ersatz für die wegfallenden Stellplätze. Mit der Parkierung entscheidet sich der wirtschaftliche Erfolg einer Innenstadt. An welchem Standort eine neue Tiefgarage gebaut wird, ist nicht entscheidend. Bei der Stadtentwicklung muss immer langfristig gedacht werden. Eine Stadtbahn sehe ich in Ludwigsburg nicht als Verkehrsmittel der Zukunft. Besser ist es, das bestehende Busnetz zu optimieren und in diesem Bereich auf Gas- oder Elektrobusse umzurüsten. Wenn die Busse irgendwann nicht mehr mit Diesel fahren, haben wir eine geringere Lärm- und Feinstaubbelastung. Insgesamt ist die Ludwigsburger Innenstadt sehr gelungen. In vielen Bereichen, wie beispielsweise den Aktionen mit der Blumendekoration, steckt viel Liebe zum Detail. Beim Thema Verkehr sehe ich in den nächsten Jahren noch Potential für weitere Entwicklungen. Dabei muss aber klar sein, dass die Menschen fernbleiben, wenn der Verkehr aus der Innenstadt verbannt wird.“

Gespräch mit Herrn Stadtrat Meyer zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 21. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Die Achse: Bahnhof/ Myliusstraße/ Schillerplatz/ Arsenalplatz ist eines der letzten großen Defizite in Ludwigsburg. Obwohl der Bahnhof einer der am stärksten frequentierten Bahnhöfe in Baden-Württemberg ist, wirkt das Entree der Stadt bezogen auf das Ambiente und den Einzelhandel nicht sehr einladend. Beim Bahnhof sehe ich in den nächsten Jahren gute Chancen für Veränderungen.“

A2

„Die Myliusstraße hat einen guten Besatz mit Nahversorgern, Dienstleistern, Banken und Arztpraxen. Bei der Verkehrsführung gab es in den vergangenen Jahren viele Überlegungen. Die Kurzparker in der Myliusstraße sollten meines Erachtens erhalten bleiben, da viele Angehörige die Patienten zu den Arztpraxen bringen und wieder abholen. Die Myliusstraße ist der Anfang der Ludwigsburger Innenstadt und sollte attraktiv gestaltet sein. Gerade zur Mittagszeit ist hier viel los.“

A3

„Der Einzelhandel in Ludwigsburg befindet sich auf einem sehr langen Band, welches am Bahnhof beginnt und bis zum Marstall-Center führt. Was vielen Menschen nicht auffällt ist, dass neben den bestehenden Parkhäusern im Umfeld die Entfernungen von den zahlreichen Parkplätzen im Westen und Osten (z.B. Forum) zu den Geschäften oft sogar kürzer sind, als die Laufwege beim Breuningerland. Für die Kunden der Innenstadt sind attraktive Wege und Querungen wichtig um hier komfortabel einkaufen zu können. Die Verbindungen vom Schillerplatz zur Seestraße sollten ausgebaut und freundlicher gestaltet werden.“

A4

„Der Schillerplatz wird derzeit nicht als Platz wahrgenommen. Um den Platz besser einzufassen, könnte im Bereich des ehemaligen Zollamtes wieder ein Gebäude errichtet werden. Wer auf dem Weg in die Innenstadt nicht noch zur Kreissparkasse geht, eilt am Schillerplatz möglichst schnell vorbei. Abgesehen von ein paar Sitzgelegenheiten gibt es keine Aufenthaltsqualität. Eine Stadtentwicklung am Schillerplatz ist gleichzeitig auch eine Verkehrsentwicklung. Ich halte es für richtig, die Busse auch künftig diagonal über den Schillerplatz fahren zu lassen. Der Schillerplatz sollte zu einem attraktiven Stadtplatz mit einer zusätzlichen Tiefgarage ausgebaut werden.“

A5

„Der Arsenalplatz kann natürlich nur als Grünfläche gestaltet werden, wenn die Stellplätze durch eine Tiefgarage ersetzt werden. Um Leerstände und Geschäftsaufgaben durch die Entwicklung im Norden der Stadt (Marstall-Center) zu vermeiden, sind genügend Stellplätze wichtig. Der Standort der Tiefgarage ist zweitrangig. Um den Geschäften entgegen zu kommen, können ggf. auch einige wenige oberirdische Stellplätze am Arsenalplatz bestehen bleiben. Die Diagonale vom Schillerplatz ließe sich auf dem Arsenalplatz bis zum Bereich des Denkmals fortführen. Beim Bau einer Tiefgarage könnten auch die Stellplätze beim Zeughausplatz entfallen. Durch eine Gastronomie oder „Markthalle“ am Zeughausplatz ließe sich die notwendige Anbindung der Seestraße verbessern. Wichtig ist, dass der Zeughausplatz in die Überlegungen mit einbezogen wird.“

A6

„Der Vorplatz der Kreissparkasse sollte nicht vollständig überbaut werden. Trotzdem sind im Bereich der Kreissparkasse kleinere Entwicklungs- und Erweiterungsmöglichkeiten vorstellbar. Ziel ist es, die bestehende Handelslücke am Schillerplatz zu schließen und die Verweildauer beispielsweise durch die Ansiedlung von Handel, Dienstleistern und einer Außengastronomie im Bereich der Kreissparkasse zu erhöhen. Ludwigsburg fehlt ein gehobenes Sortiment. Davon würden auch die Geschäfte in der Arsenalstraße profitieren. Der Schillerplatz ließe sich zusätzlich aufwerten, wenn die Bushaltestellen in diesen Bereich verlegt werden.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Die Achse: Bahnhof/ Myliusstraße/ Schillerplatz/ Arsenalplatz ist eines der letzten großen Defizite in Ludwigsburg. Obwohl der Bahnhof einer der am stärksten frequentierten Bahnhöfe in Baden-Württemberg ist, wirkt das Entree der Stadt bezogen auf das Ambiente und den Einzelhandel nicht sehr einladend. Beim Bahnhof sehe ich in den nächsten Jahren gute Chancen für Veränderungen. Die Myliusstraße hat einen guten Besatz mit Nahversorgern, Dienstleistern, Banken und Arztpraxen. Bei der Verkehrsführung gab es in den vergangenen Jahren viele Überlegungen. Die Kurzparker in der Myliusstraße sollten meines Erachtens erhalten bleiben, da viele Angehörige die Patienten zu den Arztpraxen bringen und wieder abholen. Die Myliusstraße ist der Anfang der Ludwigsburger Innenstadt und sollte attraktiv gestaltet sein. Gerade zur Mittagszeit ist hier viel los. Der Einzelhandel in Ludwigsburg befindet sich auf einem sehr langen Band, welches am Bahnhof beginnt und bis zum Marstall-Center führt. Was vielen Menschen nicht auffällt ist, dass neben den bestehenden Parkhäusern im Umfeld die Entfernungen von den zahlreichen Parkplätzen im Westen und Osten (z.B. Forum) zu den Geschäften oft sogar kürzer sind, als die Laufwege beim Breuningerland. Für die Kunden der Innenstadt sind attraktive Wege und Querungen wichtig um hier komfortabel einkaufen zu können. Die Verbindungen vom Schillerplatz zur Seestraße sollten ausgebaut und freundlicher gestaltet werden. Der Schillerplatz wird derzeit nicht als Platz wahrgenommen. Um den Platz besser einzufassen, könnte im Bereich des ehemaligen Zollamtes wieder ein Gebäude errichtet werden. Wer auf dem Weg in die Innenstadt nicht noch zur Kreissparkasse geht, eilt am Schillerplatz möglichst schnell vorbei. Abgesehen von ein paar Sitzgelegenheiten gibt es keine Aufenthaltsqualität. Eine Stadtentwicklung am Schillerplatz ist gleichzeitig auch eine Verkehrsentwicklung. Ich halte es für richtig, die Busse auch künftig diagonal über den Schillerplatz fahren zu lassen. Der Schillerplatz sollte zu einem attraktiven Stadtplatz mit einer zusätzlichen Tiefgarage ausgebaut werden. Der Arsenalplatz kann natürlich nur als Grünfläche gestaltet werden, wenn die Stellplätze durch eine Tiefgarage ersetzt werden. Um Leerstände und Geschäftsaufgaben durch die Entwicklung im Norden der Stadt (Marstall-Center) zu vermeiden, sind genügend Stellplätze wichtig. Der Standort der Tiefgarage ist zweitrangig. Um den Geschäften entgegen zu kommen, können ggf. auch einige wenige oberirdische Stellplätze am Arsenalplatz bestehen bleiben. Die Diagonale vom Schillerplatz ließe sich auf dem Arsenalplatz bis zum Bereich des Denkmals fortführen. Beim Bau einer Tiefgarage könnten auch die Stellplätze beim Zeughausplatz entfallen. Durch eine Gastronomie oder „Markthalle“ am Zeughausplatz ließe sich die notwendige Anbindung der Seestraße verbessern. Wichtig ist, dass der Zeughausplatz in die Überlegungen mit einbezogen wird. Der Vorplatz der Kreissparkasse sollte nicht vollständig überbaut werden. Trotzdem sind im Bereich der Kreissparkasse kleinere Entwicklungs- und Erweiterungsmöglichkeiten vorstellbar. Ziel ist es, die bestehende Handelslücke am Schillerplatz zu schließen und die Verweildauer beispielsweise durch die Ansiedlung von Handel, Dienstleistern und einer Außengastronomie im Bereich der Kreissparkasse zu erhöhen. Ludwigsburg fehlt ein gehobenes Sortiment. Davon würden auch die Geschäfte in der Arsenalstraße profitieren. Der Schillerplatz ließe sich zusätzlich aufwerten, wenn die Bushaltestellen in diesen Bereich verlegt werden.“

Gespräch mit Herrn Bilger (MdB) zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 21. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Die Entwicklungen beim Ludwigsburger Bahnhof sind sehr gut und wichtig. Der neue Westausgang in Richtung Arena ist gelungen und kann als Vorbild für den Ausgang in die Innenstadt dienen. Gäste, die von den Bahnsteigen zum Hauptausgang laufen, bekommen derzeit leider noch keinen besonders positiven Eindruck von Ludwigsburg. Die Myliusstraße ist belebt und es gibt ein vielfältiges Angebot an Geschäften. Die Möglichkeit kurz anzuhalten ist für die Geschäfte und Praxen wichtig und sollte in dieser Form auch bestehen bleiben.“

A2

„Ludwigsburg ist eine attraktive Stadt und hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Den Ansatz, den Schiller- und Arsenalplatz aufzuwerten und städtebaulich neu zu ordnen finde ich richtig. Der Schillerplatz ist nicht barrierefrei und wird derzeit kaum wahrgenommen, da lässt sich städtebaulich mehr daraus machen. Die Verkehrsführung muss optimiert werden, eine autofreie Innenstadt kann ich mir aber nicht vorstellen.“

A3

„Ein Wegfall der oberirdischen Stellplätze am Arsenalplatz wäre eine Chance, den Weg vom Bahnhof in die Fußgängerzone neu zu gestalten. Die wegfallenden Stellplätze sollten aber ersetzt werden. Als Ludwigsburger Bürger und Autofahrer kann ich mir nicht vorstellen, dass auf Parkplätze ersatzlos verzichtet werden kann. Die Parkhäuser sind jetzt schon gut ausgelastet und es gibt teilweise Wartezeiten. Wichtig ist, dass auch Tiefgaragenparkplätze für die Nutzer bezahlbar bleiben.“

A4

Beim Thema Stadtbahn wäre städtebaulich eine Lösung als Niederflurbahn wahrscheinlich sinnvoller. Natürlich gibt es zur Stadtbahn verschiedene Meinungen und Ideen, auch innerhalb meiner Partei. Eine in die Fußgängerzonen und Straßen integrierte Stadtbahn würde meines Erachtens funktionieren.“

A5

„In der Innenstadt sehe ich weitere Potentiale beim Ausbau der Elektromobilität. Es gibt bereits Hybridbusse und Ladesäulen für Elektroautos. Fortschritte bei der Elektromobilität zeigen, dass Nachhaltigkeit in Ludwigsburg gelebt wird.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Die Entwicklungen beim Ludwigsburger Bahnhof sind sehr gut und wichtig. Der neue Westausgang in Richtung Arena ist gelungen und kann als Vorbild für den Ausgang in die Innenstadt dienen. Gäste, die von den Bahnsteigen zum Hauptausgang laufen, bekommen derzeit leider noch keinen besonders positiven Eindruck von Ludwigsburg. Die Myliusstraße ist belebt und es gibt ein vielfältiges Angebot an Geschäften. Die Möglichkeit kurz anzuhalten ist für die Geschäfte und Praxen wichtig und sollte in dieser Form auch bestehen bleiben. Ludwigsburg ist eine attraktive Stadt und hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Den Ansatz, den Schiller- und Arsenalplatz aufzuwerten und städtebaulich neu zu ordnen finde ich richtig. Der Schillerplatz ist nicht barrierefrei wird derzeit kaum wahrgenommen, da lässt sich städtebaulich mehr daraus machen. Die Verkehrsführung muss optimiert werden, eine autofreie Innenstadt kann ich mir aber nicht vorstellen. Ein Wegfall der oberirdischen Stellplätze am Arsenalplatz wäre eine Chance, den Weg vom Bahnhof in die Fußgängerzone neu zu gestalten. Die wegfallenden Stellplätze sollten aber ersetzt werden. Als Ludwigsburger Bürger und Autofahrer kann ich mir nicht vorstellen, dass auf Parkplätze ersatzlos verzichtet werden kann. Die Parkhäuser sind jetzt schon gut ausgelastet und es gibt teilweise Wartezeiten. Wichtig ist, dass auch Tiefgaragenparkplätze für die Nutzer bezahlbar bleiben. Beim Thema Stadtbahn wäre städtebaulich eine Lösung als Niederflurbahn wahrscheinlich sinnvoller. Natürlich gibt es zur Stadtbahn verschiedene Meinungen und Ideen, auch innerhalb meiner Partei. Eine in die Fußgängerzonen und Straßen integrierte Stadtbahn würde meines Erachtens funktionieren. In der Innenstadt sehe ich weitere Potentiale beim Ausbau der Elektromobilität. Es gibt bereits Hybridbusse und Ladesäulen für Elektroautos. Fortschritte bei der Elektromobilität zeigen, dass Nachhaltigkeit in Ludwigsburg gelebt wird.“

Gespräch mit Herrn Stadtrat Herrmann zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 22. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Auf dem Weg vom Bahnhof in die Innenstadt fehlt es an einer ansprechenden Straßen- und Platzgestaltung. Auf dem Schiller- und Arsenalplatz gibt es keine Aufenthaltsqualität und das Erscheinungsbild der Kreissparkasse ist noch aus den 1950er Jahren. Hier sehe ich dringenden Handlungsbedarf. Erfreulich ist, dass gegenwärtig an der Entwicklung des Bahnhofs gearbeitet wird. Positiv sind hier die neuen Anzeigetafeln für die Busse. Für Gäste der Stadt ist das sehr hilfreich.“

A2

„Der Schillerplatz wird als Platz gar nicht wahrgenommen. Er ist vielmehr ein Verkehrskreuz ohne vernünftige Struktur. Ludwigsburg braucht hier eine strukturierte Verkehrslenkung zusammen mit einer Platzgestaltung. Für eine bessere Platzgestaltung könnte die Kreissparkasse etwas nach vorne rücken und eine Begegnungsmöglichkeit, beispielsweise durch ein Café, schaffen. Die Lücke in Richtung Zeughausplatz ließe sich mit einem Gebäude für Handel und Dienstleistungen schließen. Künftig wird es immer wichtiger, erhaltenswerte Gebäude zu sanieren und sinnvoll neu zu nutzen.“

A3

„Ich halte es für richtig, den Arsenalplatz autofrei zu gestalten. Die Parkplätze dürfen aber nicht ersatzlos wegfallen. Es gibt sehr viele Menschen, die mit dem Auto in die Innenstadt fahren möchten und diese brauchen ein gutes Angebot an Parkplätzen. Eine Tiefgarage unter einem der beiden Plätze halte ich daher für sinnvoll. An welchem Platz eine Tiefgarage gebaut werden könnte, wird sich aus den weiteren Planungen ergeben.“

A4

„Ein weiterer wichtiger Punkt der Innenstadtentwicklung sind funktionierende Fahrradverbindungen. Besonders für den Schulcampus brauchen wir noch bessere Fahrradwege. In der Mathildenstraße hat sich die Situation für die Fahrradfahrer schon verbessert, die Entwicklung muss aber weiter gehen. Durch den Ersatz von oberirdischen Stellplätzen in einer Tiefgarage lassen sich Flächen für neue Fahrradwege gewinnen.“

A5

„Das Parkleitsystem ist sehr hilfreich und die Autofahrer erhalten einen guten Überblick, wo noch freie Parkplätze sind. Um den Einzelhandel zu stärken, sollte das Stellplatzangebot erweitert werden. Die Läden der Innenstadt sind darauf angewiesen, dass die Kunden einen gut erreichbaren Parkplatz finden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Kunden ins Breuningerland oder in andere Städte abwandern.“

A6

„Die Innenstadt hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Die Wilhelmgalerie ist zu einem Kundenmagnet geworden und die Achse vom Bahnhof bis zum Marstall-Center wird jetzt angegangen. Eine Stadt bleibt nie stehen, sie entwickelt sich immer weiter und selbst wenn ein Projekt abgeschlossen ist, geht es an einer anderen Stelle wieder weiter. Hier sehe ich Ludwigsburg auf einem guten Weg.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Auf dem Weg vom Bahnhof in die Innenstadt fehlt es an einer ansprechenden Straßen- und Platzgestaltung. Auf dem Schiller- und Arsenalplatz gibt es keine Aufenthaltsqualität und das Erscheinungsbild der Kreissparkasse ist noch aus den 1950er Jahren. Hier sehe ich dringenden Handlungsbedarf. Erfreulich ist, dass gegenwärtig an der Entwicklung des Bahnhofs gearbeitet wird. Positiv sind hier die neuen Anzeigetafeln für die Busse. Für Gäste der Stadt ist das sehr hilfreich. Der Schillerplatz wird als Platz gar nicht wahrgenommen. Er ist vielmehr ein Verkehrskreuz ohne vernünftige Struktur. Ludwigsburg braucht hier eine strukturierte Verkehrslenkung zusammen mit einer Platzgestaltung. Für eine bessere Platzgestaltung könnte die Kreissparkasse etwas nach vorne rücken und eine Begegnungsmöglichkeit, beispielsweise durch ein Café, schaffen. Die Lücke in Richtung Zeughausplatz ließe sich mit einem Gebäude für Handel und Dienstleistungen schließen. Künftig wird es immer wichtiger, erhaltenswerte Gebäude zu sanieren und sinnvoll neu zu nutzen. Ich halte es für richtig, den Arsenalplatz autofrei zu gestalten. Die Parkplätze dürfen aber nicht ersatzlos wegfallen. Es gibt sehr viele Menschen, die mit dem Auto in die Innenstadt fahren möchten und diese brauchen ein gutes Angebot an Parkplätzen. Eine Tiefgarage unter einem der beiden Plätze halte ich daher für sinnvoll. An welchem Platz eine Tiefgarage gebaut werden könnte, wird sich aus den weiteren Planungen ergeben. Ein weiterer wichtiger Punkt der Innenstadtentwicklung sind funktionierende Fahrradverbindungen. Besonders für den Schulcampus brauchen wir noch bessere Fahrradwege. In der Mathildenstraße hat sich die Situation für die Fahrradfahrer schon verbessert, die Entwicklung muss aber weiter gehen. Durch den Ersatz von oberirdischen Stellplätzen in einer Tiefgarage lassen sich Flächen für neue Fahrradwege gewinnen. Das Parkleitsystem ist sehr hilfreich und die Autofahrer erhalten einen guten Überblick, wo noch freie Parkplätze sind. Um den Einzelhandel zu stärken, sollte das Stellplatzangebot erweitert werden. Die Läden der Innenstadt sind darauf angewiesen, dass die Kunden einen gut erreichbaren Parkplatz finden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Kunden ins Breuningerland oder in andere Städte abwandern. Die Innenstadt hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Die Wilhelmgalerie ist zu einem Kundenmagnet geworden und die Achse vom Bahnhof bis zum Marstall-Center wird jetzt angegangen. Eine Stadt bleibt nie stehen, sie entwickelt sich immer weiter und selbst wenn ein Projekt abgeschlossen ist, geht es an einer anderen Stelle wieder weiter. Hier sehe ich Ludwigsburg auf einem guten Weg.“

Gespräch mit Herrn Schröter, KSK, zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 26. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Der Bahnhof hat wenig Aufenthaltsqualität und ist kein angemessenes Eingangstor zur Ludwigsburger Innenstadt. Besser wird es erst in der Myliusstraße, diese ist sehr schön und verfügt über ein gutes Einzelhandelsangebot. Leider endet dieser positive Eindruck dann am Schillerplatz, wo lediglich der moderne Glasvorbau der Kreissparkasse einen attraktiven Blickfang bietet und beginnt erst wieder in der Arsenalstraße. Der Weg vom Bahnhof bis zum Marstall-Center ist eine Abfolge von unterschiedlichen Plätzen, welche jedoch nur unzureichend wahrgenommen werden, dass ist sehr schade.“

A2

„Der Schillerplatz ist heute ein Verkehrsbauwerk und wird durch die Diagonale in zwei Hälften geteilt. Wenn der Bereich wieder als Platz erlebbar gemacht werden soll, muss sich am Verkehr etwas ändern. Den ÖPNV künftig über die Diagonale fahren zulassen und den Individualverkehr außen herum, halte ich für machbar. Zudem sollte geprüft werden, ob die Bushaltestellen nicht auf den Schillerplatz verlegt werden können. Wenn die Haltestellen am Schillerplatz liegen und unter dem Platz eine Tiefgarage gebaut wird, können die Menschen an diesem Platz barrierefrei vom Auto in den Bus umsteigen.“

A3

„Der Arsenalplatz ist vom ruhenden Verkehr geprägt. Die Auslastung des Parkplatzes lässt darauf schließen, dass der Einzelhandel auf die Stellplätze angewiesen ist. Das Projekt ZIEL bietet jetzt die einmalige Chance, den Arsenalplatz künftig anders zu gestalten und gleichzeitig einen Ersatz für die wegfallenden Stellplätze zu schaffen. Wenn es gelingt, den Arsenalplatz zu begrünen, hätte dieser einen ganz anderen Charakter als der vom Verkehr geprägte Schillerplatz. Ich könnte mir vorstellen, dass die Ränder des Arsenalplatzes mit einer Bebauung eingefasst werden. Beide Plätze würden dann besser wahrgenommen.“

A4

„Wenn alle Bereiche vom Bahnhof bis zum Marstall-Center jetzt konsequent angegangen werden, ist das ein sehr umfangreiches Vorhaben das die Innenstadt in den nächsten Jahren prägen wird. Die verschiedenen Baustellen müssen gut aufeinander abgestimmt werden. Gelingt die Neugestaltung von Schiller- und Arsenalplatz, ist das für die Innenstadt eine echte Verbesserung.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Der Bahnhof hat wenig Aufenthaltsqualität und ist kein angemessenes Eingangstor zur Ludwigsburger Innenstadt. Besser wird es erst in der Myliusstraße, diese ist sehr schön und verfügt über ein gutes Einzelhandelsangebot. Leider endet dieser positive Eindruck dann am Schillerplatz, wo lediglich der moderne Glasvorbau der Kreissparkasse einen attraktiven Blickfang bietet und beginnt erst wieder in der Arsenalstraße. Der Weg vom Bahnhof bis zum Marstall-Center ist eine Abfolge von unterschiedlichen Plätzen, welche jedoch nur unzureichend wahrgenommen werden, das ist sehr schade. Der Schillerplatz ist heute ein Verkehrsbauwerk und wird durch die Diagonale in zwei Hälften geteilt. Wenn der Bereich wieder als Platz erlebbar gemacht werden soll, muss sich am Verkehr etwas ändern. Den ÖPNV künftig über die Diagonale fahren zulassen und den Individualverkehr außen herum, halte ich für machbar. Zudem sollte geprüft werden, ob die Bushaltestellen nicht auf den Schillerplatz verlegt werden können. Wenn die Haltestellen am Schillerplatz liegen und unter dem Platz eine Tiefgarage gebaut wird, können die Menschen an diesem Platz barrierefrei vom Auto in den Bus umsteigen. Der Arsenalplatz ist vom ruhenden Verkehr geprägt. Die Auslastung des Parkplatzes lässt darauf schließen, dass der Einzelhandel auf die Stellplätze angewiesen ist. Das Projekt ZIEL bietet jetzt die einmalige Chance, den Arsenalplatz künftig anders zu gestalten und gleichzeitig einen Ersatz für die wegfallenden Stellplätze zu schaffen. Wenn es gelingt, den Arsenalplatz zu begrünen, hätte dieser einen ganz anderen Charakter als der vom Verkehr geprägte Schillerplatz. Ich könnte mir vorstellen, dass die Ränder des Arsenalplatzes mit einer Bebauung eingefasst werden. Beide Plätze würden dann besser wahrgenommen. „Wenn alle Bereiche vom Bahnhof bis zum Marstall-Center jetzt konsequent angegangen werden, ist das ein sehr umfangreiches Vorhaben das die Innenstadt in den nächsten Jahren prägen wird. Die verschiedenen Baustellen müssen gut aufeinander abgestimmt werden. Gelingt die Neugestaltung von Schiller- und Arsenalplatz, ist das für die Innenstadt eine echte Verbesserung.“

Gespräch mit Frau Sonnentag, Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Ludwigsburg zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 28. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Ich arbeite in Ludwigsburg und verkehre regelmäßig mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Bahnhof und die Myliusstraße sind der Einstieg in die Innenstadt mit einer besonderen barocken Atmosphäre. Positiv stelle ich fest, dass Ludwigsburg ständig in Bewegung ist. Ludwigsburg ist eine Stadt mit viel Potenzial und hoher Qualität bei Kunst und Kultur. Gelungene Beispiele für eine qualitativ hochwertige Innenstadt sind das MIK und die Eberhardstraße. Es gibt einen attraktiven Mix von Einzelhandel und Dienstleistungen. Die Aufenthaltsqualität in Ludwigsburg ist sehr hoch.“

A2

„Die Verkehrsverhältnisse in der Myliusstraße zeigen den Puls der Zeit. Busse und PKWs greifen hier dicht in einander. Beim Verkehr sehe ich noch Verbesserungspotential, der ÖPNV sollte hier eine zentrale Rolle einnehmen. Wer die Myliusstraße weiter geht, kommt dann zum Schiller-, Arsenal- und Zeughausplatz. Für das Land Baden-Württemberg haben diese Plätze eine zentrale Bedeutung, insbesondere weil hier das Staatsarchiv beheimatet ist. Das Land ist Eigentümerin von Zeughaus- und Arsenalplatz. Der Arsenalplatz hat aufgrund seiner Lage und historischen Bedeutung ungeahnte Potenziale. Bei einer Neugestaltung der Plätze müssen Stadt und Land daher eng zusammenarbeiten. Grundsätzlich ist es positiv, dass die Bereiche weiter entwickelt werden sollen.“

A3

„Ludwigsburg sieht seine Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zur Landeshauptstadt Stuttgart als Chance und entwickelt sich ständig weiter. Bevor neue Tiefgaragen gebaut werden, sollten die bestehenden Tiefgaragen, beispielsweise am Akademiehof, besser ausgelastet werden. Wichtig ist es, den ÖPNV zu stärken und auch die Elektromobilität weiter zu entwickeln. Von einer innerstädtischen öffentlichen Grünfläche profitiert Ludwigsburg möglicherweise mehr, als von stark belasteten Verkehrsflächen. Die Belange des Einzelhandels müssen in diesem Kontext berücksichtigt werden. Der Handel ist auf gut erreichbare Parkplätze angewiesen. Sonst besteht die Gefahr, dass Kunden abwandern.“

A4

„Auf die Stadt und das Land Baden-Württemberg werden die nächsten Jahre noch einige Herausforderungen zukommen. Spannend ist, welche Ideen und Pläne bei einem Städtebaulichen Wettbewerb für die Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz entwickelt werden. Fraglich ist auch, wie sich die Wiederbelebung des Marstall-Centers auf Ludwigsburg auswirken wird. Ein großes Anliegen von Stadt und Land wird es künftig sein, die Baugeschichte Ludwigsburgs mit seinen teilweise barocken Elementen zu erleben, zu erhalten und zu pflegen. Wir müssen einerseits das baukulturelle Erbe bewahren und andererseits Entwicklungsmöglichkeiten zulassen.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Ich arbeite in Ludwigsburg und verkehre regelmäßig mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Bahnhof und die Myliusstraße sind der Einstieg in die Innenstadt mit einer besonderen barocken Atmosphäre. Positiv stelle ich fest, dass Ludwigsburg ständig in Bewegung ist. Ludwigsburg ist eine Stadt mit viel Potenzial und hoher Qualität bei Kunst und Kultur. Gelungene Beispiele für eine qualitativ hochwertige Innenstadt sind das MIK und die Eberhardstraße. Es gibt einen attraktiven Mix von Einzelhandel und Dienstleistungen. Die Aufenthaltsqualität in Ludwigsburg ist sehr hoch. Die Verkehrsverhältnisse in der Myliusstraße zeigen den Puls der Zeit. Busse und PKWs greifen hier dicht in einander. Beim Verkehr sehe ich noch Verbesserungspotential, der ÖPNV sollte hier eine zentrale Rolle einnehmen. Wer die Myliusstraße weiter geht, kommt dann zum Schiller-, Arsenal- und Zeughausplatz. Für das Land Baden-Württemberg haben diese Plätze eine zentrale Bedeutung, insbesondere weil hier das Staatsarchiv beheimatet ist. Das Land ist Eigentümerin von Zeughaus- und Arsenalplatz. Der Arsenalplatz hat aufgrund seiner Lage und historischen Bedeutung ungeahnte Potenziale. Bei einer Neugestaltung der Plätze müssen Stadt und Land daher eng zusammenarbeiten. Grundsätzlich ist es positiv, dass die Bereiche weiter entwickelt werden sollen. Ludwigsburg sieht seine Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zur Landeshauptstadt Stuttgart als Chance und entwickelt sich ständig weiter. Bevor neue Tiefgaragen gebaut werden, sollten die bestehenden Tiefgaragen, beispielsweise am Akademiehof, besser ausgelastet werden. Wichtig ist es, den ÖPNV zu stärken und auch die Elektromobilität weiter zu entwickeln. Von einer innerstädtischen öffentlichen Grünfläche profitiert Ludwigsburg möglicherweise mehr, als von stark belasteten Verkehrsflächen. Die Belange des Einzelhandels müssen in diesem Kontext berücksichtigt werden. Der Handel ist auf gut erreichbare Parkplätze angewiesen sind. Sonst besteht die Gefahr, dass Kunden abwandern. Auf die Stadt und das Land Baden-Württemberg werden die nächsten Jahre noch einige Herausforderungen zukommen. Spannend ist, welche Ideen und Pläne bei einem Städtebaulichen Wettbewerb für die Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz entwickelt werden. Fraglich ist auch, wie sich die Wiederbelebung des Marstall-Centers auf Ludwigsburg auswirken wird. Ein großes Anliegen von Stadt und Land wird es künftig sein, die Baugeschichte Ludwigsburgs mit seinen teilweise barocken Elementen zu erleben, zu erhalten und zu pflegen. Wir müssen einerseits das baukulturelle Erbe bewahren und andererseits Entwicklungsmöglichkeiten zulassen.“

Gespräch mit Frau Köpf, Akademie für Darstellende Kunst, zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 3. Dezember 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Ich bin Berufspendlerin und daher startet mein Tag morgens in Ludwigsburg immer am Bahnhof. Der Westausgang am Bahnhof ist sehr gut gelungen, er ist hell und freundlich und der Fahrradverleih wird gut angenommen. Der Ausgang in die Innenstadt wirkt dagegen etwas dunkel. Die Gebäude und Läden in der Myliusstraße sind zwar schön, kommen aber durch den vielen Verkehr mit Bussen und Autos nicht richtig zur Geltung. Durch eine Geschwindigkeitsbeschränkung würde sich die Situation in dieser Straße verbessern. Eine Alternative zur hektischen Myliusstraße ist der Weg vorbei an der Musikhalle über den Solitudeplatz. Der Bereich gegenüber dem Bahnhof ist ruhig und begrünt.“

A2

„Schiller- und Arsenalplatz werden als Plätze leider kaum wahrgenommen. Der Schillerplatz wird stark von der Kreissparkasse dominiert. Das Schillerdenkmal mit seiner Grünfläche fällt auf dem Platz kaum auf und geht in vielen Verkehr ein bisschen unter. Im Bereich des Schillerdenkmals gibt es zwar Bänke, die Fläche eignet sich aber nicht zum Verweilen.“

A3

„Der Arsenalplatz ist momentan ein Parkplatz mit einer Bushaltestelle. Dem Platz fehlt es an allem, was einen Platz lebenswert und erlebbar macht. Dagegen ist der Arsenalgarten im Sommer umso schöner. Die Bänke werden in der Mittagspause gerne angenommen und es ist eine der wenigen Grünflächen in der Innenstadt. Der Arsenalplatz ließe sich mit einer mobilen Möblierung ähnlich wie am Marktplatz aufwerten. Mit den Stühlen können die Menschen entweder der Sonne nachwandern oder in den Schatten gehen. Die Plätze werden dadurch erlebbar gemacht, ohne dass gleich etwas konsumiert werden muss.“

A4

„Damit die Innenstadt gegenüber dem Einkaufscenter auf der grünen Wiese konkurrenzfähig bleibt, braucht es ein gutes Angebot an Parkplätzen. Ein ersatzloser Wegfall der Stellplätze am Arsenalplatz wäre für den Einzelhandel keine gute Entwicklung. Einzelhändler, wie beispielsweise in der Seestraße, sind auf ein gutes Parkplatzangebot angewiesen. An der Auslastung der Rathausgarage wird ersichtlich, dass ein Bedarf an Tiefgaragen besteht.“

A5

„Unsere Studenten wohnen überwiegend in der Innenstadt und sind auf gute Radwege angewiesen. Der Fahrradverkehr sollte daher bei einer Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz mit berücksichtigt werden. Häufig wird auch der Wunsch nach überdachten Fahrradabstellplätzen geäußert. Dringender als eine Stadtbahn ist daher die Optimierung der Fahrradwege.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Ich bin Berufspendlerin und daher startet mein Tag morgens in Ludwigsburg immer am Bahnhof. Der Westausgang am Bahnhof ist sehr gut gelungen, er ist hell und freundlich und der Fahrradverleih wird gut angenommen. Der Ausgang in die Innenstadt wirkt dagegen etwas dunkel. Die Gebäude und Läden in der Myliusstraße sind zwar schön, kommen aber durch den vielen Verkehr mit Bussen und Autos nicht richtig zur Geltung. Durch eine Geschwindigkeitsbeschränkung würde sich die Situation in dieser Straße verbessern. Eine Alternative zur hektischen Myliusstraße ist der Weg vorbei an der Musikhalle über den Solitudeplatz. Der Bereich gegenüber dem Bahnhof ist ruhig und begrünt. Schiller- und Arsenalplatz werden als Plätze leider kaum wahrgenommen. Der Schillerplatz wird stark von der Kreissparkasse dominiert. Das Schillerdenkmal mit seiner Grünfläche fällt auf dem Platz kaum auf und geht im vielen Verkehr ein bisschen unter. Im Bereich des Schillerdenkmals gibt es zwar Bänke, die Fläche eignet sich aber nicht zum Verweilen. Den Arsenalplatz sehe ich momentan als ein Parkplatz mit einer Bushaltestelle. Dem Platz fehlt es an allem, was einen Platz lebenswert und erlebbar macht. Dagegen ist der Arsenalgarten im Sommer umso schöner. Die Bänke werden in der Mittagspause gerne angenommen und es ist eine der wenigen Grünflächen in der Innenstadt. Der Arsenalplatz ließe sich mit einer mobilen Möblierung ähnlich wie am Marktplatz aufwerten. Mit den Stühlen können die Menschen entweder der Sonne nachwandern oder in den Schatten gehen. Die Plätze werden dadurch erlebbar gemacht, ohne dass gleich etwas konsumiert werden muss. Damit die Innenstadt gegenüber dem Einkaufscenter auf der grünen Wiese konkurrenzfähig bleibt, braucht es ein gutes Angebot an Parkplätzen. Ein ersatzloser Wegfall der Stellplätze am Arsenalplatz wäre für den Einzelhandel keine gute Entwicklung. Einzelhändler, wie beispielsweise in der Seestraße, sind auf ein gutes Parkplatzangebot angewiesen. An der Auslastung der Rathausgarage wird ersichtlich, dass ein Bedarf an Tiefgaragen besteht. Unsere Studenten wohnen überwiegend in der Innenstadt und sind auf gute Radwege angewiesen. Der Fahrradverkehr sollte daher bei einer Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz mit berücksichtigt werden. Häufig wird auch der Wunsch nach überdachten Fahrradabstellplätzen geäußert. Dringender als eine Stadtbahn ist daher die Optimierung der Fahrradwege.“

1.5 Auswertung Fragebögen



STADT LUDWIGSBURG, Postfach 249, 71602 Ludwigsburg

An die
Bürgerinnen und Bürger
im Entwicklungsbereich
der Ludwigsburger Innenstadt

Kontakt: Herr Frank Lehmpfuhl
Gebäude: Wilhelmstraße 1
Telefon: 07141 910-2738
Telefax: 07141 910-3099
E-Mail: f.lehmpfuhl@ludwigsburg.de
Internet: www.ludwigsburg.de
Zeichen: I R 05 Lm/Hai

Ludwigsburg, 06.12.2013

Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL) - Vorbereitende Untersuchungen gemäß § 141 Baugesetzbuch

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute wende ich mich mit einem besonderen Anliegen der Stadt Ludwigsburg an Sie, da Sie innerhalb des Geltungsbereichs der Vorbereitenden Untersuchungen der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme „ZIEL“ wohnen. Wir möchten die städtischen Planungen auf einen guten Weg bringen und bitten Sie deshalb um Ihre Auskünfte und Mitwirkung. Bitte nehmen Sie sich etwas Zeit und helfen Sie mit, unser gemeinsames „ZIEL“, die Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg, zu erreichen.

Seit vielen Jahren verfolgt die Stadt Ludwigsburg mit dem Masterplan „Lebendige Innenstadt“ die positive Entwicklung des Stadtzentrums und hat dabei bereits große Fortschritte erreichen können. Die umgesetzten Projekte haben zu einer sichtbaren Verbesserung des Stadtbildes beigetragen. Für den Bereich Schiller- und Arsenalplatz strebt die Stadt Ludwigsburg an, ein neues Sanierungsgebiet zur Aufwertung der Platzräume und angrenzenden Quartiere auszuweisen. Die Innenstadt soll Raum zum Leben und Arbeiten in einem gut funktionierenden Umfeld bieten. Dabei wird die Gestaltung von Plätzen und Straßen, aber auch die Modernisierung von Gebäuden, eine wichtige Rolle spielen.

Vor der Festlegung eines Sanierungsgebiets stehen die so genannten vorbereitenden Untersuchungen auf Grundlage des Baugesetzbuches. Dazu wird der städtebauliche Bestand erfasst und eine Zielsetzung für die Erneuerung der Innenstadt erarbeitet. Die Befragung der Eigentümer, Mieter und Betriebe liefert wichtige Hinweise für die zukünftige Gestaltung der Ludwigsburger Innenstadt und trägt zu einer verlässlichen Planungsgrundlage bei.

Unser besonderes Interesse gilt auch den Vorstellungen der Bewohner im Untersuchungsgebiet. Bitte füllen Sie hierzu den beiliegenden Fragebogen aus und geben ihn innerhalb von drei Wochen bei der Stadtverwaltung im Bürgerbüro Bauen, Wilhelmstraße 5 (Westflügel), 71638 Ludwigsburg, ab.

Selbstverständlich helfen wir Ihnen gerne bei Rückfragen zur Sanierung im Allgemeinen bzw. beim Ausfüllen der Fragebögen. Hierfür stehen Ihnen Herr Frank Lehmpfuhl vom Referat Nachhaltige Stadtentwicklung der Stadt Ludwigsburg (Kontaktdaten s.o.) und Herr Arun Gandbhir von der STEG Stadtentwicklung GmbH (0711/21068-185, arun.gandbhir@steg.de) zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre aktive Beteiligung, mit der wir eine zukunftsfähige Stadtentwicklung und eine lebendige Innenstadt erreichen wollen.

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Ilk'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Michael Ilk

Anlagen
Fragebogen mit Infoblatt
Abgrenzungsbereich „Vorbereitende Untersuchungen“

Straße + HNr.: _____

Eigentümer: _____

1. Gebäudealter Baujahr: Jahr des letzten Umbaus:

2. Wie wird das Gebäude genutzt?

- Wohngebäude
- Wohn- und Geschäftsgebäude
- Wohngebäude mit angebautem Nebengebäude
- Betriebs-/ Geschäftsgebäude
- Nur Nebengebäude (Scheune, Garage)
- Sonstiges

3. Welche Nutzung befindet sich hauptsächlich im Erdgeschoss des Gebäudes?

- Wohnnutzung
- Gewerbliche Nutzung
- Nebennutzung (z.B. Garage)

4. Wie werden Ihre Nebengebäude (ohne Garage) genutzt?

- Ich habe kein Nebengebäude auf meinem Grundstück
- Die Nebengebäude werden ganz oder teilweise landwirtschaftlich genutzt
- Die Nebengebäude werden überwiegend als Abstellfläche genutzt
- Die Nebengebäude stehen ganz oder teilweise leer

5. Wieviel Wohnungen bzw. Betriebsstätten befinden sich im Gebäude?

Anzahl Wohnungen
davon leerstehend

Anzahl Betriebsstätten
davon leerstehend

6. Bitte bewerten Sie den Gebäudezustand.

(bitte jeweilige Note eintragen)

1= gut/neuwertig
2=geringe Mängel
3=erhebliche M.
4=substanzielle M.

Dach/ Dachstuhl
Fassade/ Mauerwerk
Fenster/Außentüren
Heizung/ Sanitär/ Elektro
Zugangs-/ Außenbereich
Gesamteindruck

7. Eignet sich das Gebäude für altersgerechtes Wohnen?

- Mindestens eine Wohnung ist altersgerecht gestaltet (ebenerdig zugänglich, altersgerechtes Bad)
- Mindestens eine Wohnung lässt sich altersgerecht umbauen
- Keine Wohnung ist altersgerecht gestaltet oder lässt sich altersgerecht umbauen
- Ich bin mir unsicher und benötige weitere Beratung

8. Welche Bauteile wurden bereits wärmegeämmt?

Außenfassade	<input type="checkbox"/> komplett	<input type="checkbox"/> teilweise	im Jahr <input type="text"/>
Dach oder oberste Geschossdecke	<input type="checkbox"/> komplett	<input type="checkbox"/> teilweise	im Jahr <input type="text"/>
Kellerdecke oder Bodenplatte	<input type="checkbox"/> komplett	<input type="checkbox"/> teilweise	im Jahr <input type="text"/>
Fenster	<input type="checkbox"/> komplett	<input type="checkbox"/> teilweise	im Jahr <input type="text"/>

Hinweis zum Datenschutz:

Die Daten werden nur für die Vorbereitenden Untersuchungen gemäß § 138 Baugesetzbuch erhoben und nicht an Dritte weitergegeben. Bei Fragen wenden Sie sich an: die STEG Stadtentwicklung GmbH, Datenschutzbeauftragter, Tel. 0711/21068-0

Bitte wenden!

9. Welches ist Ihr derzeitiges Heizungssystem im Gebäude (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/> Zentralheizung	ca. Baujahr [] [] [] [] [] []	<input type="checkbox"/> Öl	<input type="checkbox"/> Gas	<input type="checkbox"/> Holz
<input type="checkbox"/> Etagenheizung		<input type="checkbox"/> Öl	<input type="checkbox"/> Gas	<input type="checkbox"/> Holz
<input type="checkbox"/> Einzelöfen		<input type="checkbox"/> Öl	<input type="checkbox"/> Gas	<input type="checkbox"/> Holz
<input type="checkbox"/> Nachtspeicheröfen				
<input type="checkbox"/> Wärmepumpe				
<input type="checkbox"/> Thermische Solaranlage				
<input type="checkbox"/> Andere				

10. Wie setzt sich Ihr jährlicher Energieverbrauch für die Heizung zusammen?

<input type="checkbox"/> Öl	ca. Verbrauch [] [] [] [] [] []	Liter	oder	[] kWh
<input type="checkbox"/> Gas		m ³		
<input type="checkbox"/> Scheitholz		Raummeter (Ster)		
<input type="checkbox"/> Hackschnitzel		Schüttraummeter		
<input type="checkbox"/> Pellets		kg		
<input type="checkbox"/> Strom		kWh		
<input type="checkbox"/> Andere		

11. Ist eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert?

Ja Nennleistung in kWp []

Nein

12. Welche Absichten haben Sie mit Ihrem Grundstück/ Gebäude in den nächsten Jahren ?

Verkauf

Modernisierung und Umbau

Abbruch und Neubebauung

Keine Veränderung

Sonstiges, und zwar:

13. Hier ist Platz für Ihre weiteren Anregungen und Hinweise oder Verbesserungsvorschläge.

(z.B. zu Straßen/Plätze, Parkplätze, Versorgung, ÖPNV, usw. Falls nötig legen Sie ein weiteres Blatt bei.)

Vorbereitende Untersuchungen „ZIEL (Zentrale Innenstadtentwicklung Ludwigsburg)“

Haushalts- und Wohnungsbogen

Straße + HNr.: _____

Wohnung Nr.: _____

1. Wer wohnt in der Wohnung? (Bitte ankreuzen)

Eigentümer	<input type="checkbox"/>
Mieter	<input type="checkbox"/>
Person(en) mit Wohnrecht	<input type="checkbox"/>

 2. Alter der Bewohner (Bitte tragen Sie die jeweilige Anzahl ein)

bis 5 Jahre	<input type="text"/>
6 bis 14 Jahre	<input type="text"/>
15 bis 24 Jahre	<input type="text"/>
25 bis 39 Jahre	<input type="text"/>
40 bis 64 Jahre	<input type="text"/>
65 bis 74 Jahre	<input type="text"/>
75 Jahre und älter	<input type="text"/>

 3. Beruf der Bewohner (Bitte tragen Sie die jeweilige Anzahl ein)

Arbeitnehmer/in	<input type="text"/>
Selbständige/r	<input type="text"/>
Hausfrau(-mann)	<input type="text"/>
Rentner/in, Pensionär/in	<input type="text"/>
arbeitssuchend	<input type="text"/>
in Ausbildung / Schule / Studium	<input type="text"/>
Sonstiges	<input type="text"/>

4. Seit wievielen Jahren besteht der Haushalt in der Wohnung?

 5. Wie groß ist die Wohnung? (mit Küche, Bad, Flur, Abstellräumen, in m²)

 6. Wie viele Zimmer hat die Wohnung? (Anzahl ohne Küche, Bad, Flur, Abstellräume)

7. Bitte bewerten Sie den Zustand Ihrer Wohnung nach den unten genannten Kriterien

 (Kreuzen Sie bitte die am ehesten zutreffende Kategorie an. Es müssen nicht alle einzelnen Punkte zutreffen.)

7.1 Grundriss	ausreichend große Zimmer / keine Bodenversätze / keine unnötigen Flure	<input type="checkbox"/>
	mehrere kleine Räume / steile Treppen / unterschiedliche Bodenhöhen (Stufen)	<input type="checkbox"/>
	zu kleine Zimmer / geringe Raumhöhen / Bad oder Toilette außerhalb der Wohnung	<input type="checkbox"/>
7.2 Sanitäreinrichtung (Bad/WC)	modernes, separates Badezimmer	<input type="checkbox"/>
	separates Bad aber Ausstattung älter als 20 Jahre / geringe Verschleißerscheinungen	<input type="checkbox"/>
	erhebliche Mängel / keine Badewanne oder Dusche / kein eigenes Badezimmer	<input type="checkbox"/>
7.3 Fenster	moderne Isolierglasfenster (nicht älter als 10 Jahre)	<input type="checkbox"/>
	alte Isolierglasfenster / Doppelfenster mit Einfachverglasung / geringe Mängel	<input type="checkbox"/>
	Einfachscheibenverglasung / mehrere schadhafte Fenster	<input type="checkbox"/>
7.4 Elektroinstallation	moderne Elektroausstattung / Einzelsicherung / Schutzschalter	<input type="checkbox"/>
	alte Leitungen unter Putz / keine Einzelsicherungen / wenig Steckdosen	<input type="checkbox"/>
	sichtbar auf Putz verlaufende alte Leitungen / alte Sicherungen	<input type="checkbox"/>
7.5 Heizungsanlage	moderne Heizung (nicht älter als 10 Jahre) oder Passivhaus	<input type="checkbox"/>
	veraltete Zentralheizung / Kachelofen / Nachtspeicheröfen	<input type="checkbox"/>
	überwiegend Einzelöfen / unbeheizte Zimmer / keine Heizung	<input type="checkbox"/>

Hinweis zum Datenschutz:

Bitte wenden!

Die Daten werden nur für die Vorbereitenden Untersuchungen gemäß § 138 Baugesetzbuch erhoben und nicht an Dritte weitergegeben. Bei Fragen wenden Sie sich an: die STEG Stadtentwicklung GmbH, Datenschutzbeauftragter, Tel. 0711/21068-0

Vorbereitende Untersuchungen „ZIEL (Zentrale Innenstadtentwicklung Ludwigsburg)“

Haushalts- und Wohnungsbogen

8. Welches ist Ihr derzeitiges Heizungssystem in der Wohnung? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/> Zentralheizung	ca. Baujahr	<input type="checkbox"/> Öl	<input type="checkbox"/> Gas	<input type="checkbox"/> Holz
<input type="checkbox"/> Etagenheizung		<input type="checkbox"/> Öl	<input type="checkbox"/> Gas	<input type="checkbox"/> Holz
<input type="checkbox"/> Einzelöfen		<input type="checkbox"/> Öl	<input type="checkbox"/> Gas	<input type="checkbox"/> Holz
<input type="checkbox"/> Nachtspeicheröfen				
<input type="checkbox"/> Wärmepumpe				
<input type="checkbox"/> Thermische Solaranlage				
<input type="checkbox"/> Andere				

9. Wie setzt sich Ihr jährlicher Energieverbrauch für die Heizung zusammen?

<input type="checkbox"/> Öl	ca. Verbrauch		Liter		
<input type="checkbox"/> Gas			m ³	oder <input type="text"/> kWh	
<input type="checkbox"/> Scheitholz				Raummeter (Ster)	
<input type="checkbox"/> Hackschnitzel				Schüttraummeter	
<input type="checkbox"/> Pellets				kg	
<input type="checkbox"/> Strom				kWh	
<input type="checkbox"/> Andere					

10. Wie stehen Sie zu einer Verbesserung der Wohnverhältnisse z.B. im Zuge der Sanierung?

Eine Verbesserung ist wünschenswert.

Keine Verbesserung gewünscht.

Die Wohnung ist modern.

11. Welche Erwartungen knüpfen Sie an das Sanierungsgebiet? (Mehrfachnennung möglich)

höhere Aufenthaltsqualität, z.B. durch mehr Grünflächen

ansprechende, großzügige Fußgängerbereiche

mehr Parkraum, Ausbau der Parkplätze, bessere Parkraumbewirtschaftung,....

12. Halten Sie die Sanierungsmaßnahme im vorgesehenen Sanierungsgebiet für...dringend notwendig.

teilweise notwendig.

nicht notwendig.

13. Hier ist Platz für Ihre weiteren Anregungen und Hinweise oder Verbesserungsvorschläge.

(z.B. zu Straßen/Plätze, Parkplätze, Versorgung, ÖPNV, usw. Falls nötig legen Sie ein weiteres Blatt bei.)

Vorbereitende Untersuchungen „ZIEL (Zentrale Innenstadtentwicklung Ludwigsburg)“

Betriebsbogen

Straße + HausNr.: _____

Name des Betriebes: _____

Firmenstempel

1. Art des Betriebes

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Handwerk / Produktion | <input type="checkbox"/> Landwirtschaft (Haupterwerb) |
| <input type="checkbox"/> Handel / Ladengeschäft | <input type="checkbox"/> Gastronomie / Hotel |
| <input type="checkbox"/> Dienstleistung | <input type="checkbox"/> Öffentliche Nutzung |

2. Lage im Gebäude

-
- Erdgeschoss
-
-
- Ober-, Dachgeschoss
-
-
- Gesamtgebäude

3. Wie groß ist die nutzbare Betriebsfläche?

 m²

4. Wieviele Personen arbeiten im Betrieb?

 Vollzeit (einschl. Inhaber) Teilzeit

5. Wie lang ist der Betrieb bereits an diesem Standort ansässig?

 Jahre

6. Bitte bewerten Sie den Gebäudezustand: (Zutreffendste Antwort ankreuzen)

6.1 Grundriss

-
- Ausreichend große Räume, keine Bodenversätze, ausreichend Lagerfläche
-
-
- Kleine oder enge Räume, geringen Raumhöhen, zu wenig Lagerfläche
-
-
- Räume/Sanitäreanlagen außerhalb des Betriebes, keine Lagerfläche

6.2 Sanitäreanlagen

-
- Moderne Sanitäreanlagen
-
-
- Alte sanitäre Ausstattung
-
-
- Keine eigenen Sanitäreanlagen vorhanden

6.3 (Schau-)Fenster

-
- Moderne Isolierglasfenster (nicht älter als 10 Jahre)
-
-
- Fenster mit geringen Mängeln, alte Isolierglasfenster/Verbundfenster
-
-
- Einflächenscheibenverglasung, schadhafte Fenster

6.4 Elektroinstallation

-
- Moderne Elektroinstallation mit Einzelsicherungen
-
-
- Keine Einzelsicherungen oder wenig Steckdosen, alte Leitungen
-
-
- Aufputzleitungen, schadhafte Leitungen

6.5 Heizung

-
- Moderne Heizung (nicht älter als 10 Jahre)
-
-
- Alte Heizung, Nachtspeicheröfen
-
-
- Einzelöfen, unbeheizte Räume

7. Bitte beschreiben Sie den Zugang zu Ihrem Betrieb:

-
- Der Haupteingang ist ebenerdig erreichbar
-
-
- Es sind Stufen vorhanden, aber ein stufenloser Zugang wäre machbar
-
-
- Der Betrieb ist nur über eine Treppe zugänglich

Hinweis zum Datenschutz:

Bitte wenden!

Die Daten werden nur für die Vorbereitenden Untersuchungen gemäß § 138 Baugesetzbuch erhoben und nicht an Dritte weitergegeben. Bei Fragen wenden Sie sich an: die STEG Stadtentwicklung GmbH, Datenschutzbeauftragter, Tel. 0711/21068-0

Vorbereitende Untersuchungen „ZIEL (Zentrale Innenstadtentwicklung Ludwigsburg)“

Betriebsbogen

8. Wie gestaltet sich die Betriebsnachfolge?

- Der Nachfolger steht bereits fest.
- Es ist nicht klar, wer den Betrieb übernimmt.
- Zurzeit besteht kein Bedarf.

9. Wie sieht die Betriebsentwicklung aus?

- Kein Bedarf an Veränderung
- Erweiterungsabsichten
- Verlagerungsabsichten
- Verkleinerungsabsichten
- Betriebsaufgabe geplant

10. Die Miete an dem Standort ist...

- zu hoch
- dem Standort angemessen
- keine Angabe

11. Die Parkmöglichkeiten sind...

- ausreichend
- nicht ausreichend
- für Betrieb irrelevant

12. Das Erscheinungsbild des Umfeldes ist...

- gut
- ausreichend
- unzureichend
- für den Betrieb nicht relevant

13. Wie funktioniert die Anlieferung für den Betrieb?

- Extra Anlieferungszone, z.B. eigene Einfahrt
- Extra Stellplatz an der Straße vor Betrieb
- Unzureichend, z.B. in zweiter Reihe
- Nicht relevant für Betrieb

14. Halten Sie die Sanierungsmaßnahme
im vorgesehenen Sanierungsgebiet für ...

- dringend notwendig
- teilweise notwendig
- nicht notwendig

15. Hier ist Platz für Ihre weiteren Anregungen und Hinweise oder Verbesserungsvorschläge.

(z.B. zu Straßen/Plätze, Parkplätze, Versorgung, ÖPNV, usw. Falls nötig legen Sie ein weiteres Blatt bei.)

ZIEL

Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg

Vorbereitende Untersuchungen

10 Häufige Fragen zur Sanierung – und Antworten

Immer wieder treten im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen Beteiligte an uns heran und möchten sich über das Sanierungsverfahren erkundigen. Wir möchten Ihnen im Folgenden eine kleine Hilfestellung geben und Ihnen die häufigsten Fragen vorab beantworten.

1 „Weshalb gibt es die vorbereitenden Untersuchungen?“

Mit einer Sanierungsmaßnahme werden städtebauliche Missstände beseitigt. Das Baugesetzbuch (BauGB) trifft Bestimmungen, wie ein solches Verfahren umzusetzen ist (§ 136 ff BauGB). Hier ist geregelt, dass vor Ausweisung eines Sanierungsgebiets, die vorbereitenden Untersuchungen notwendig sind, um das Sanierungserfordernis darzulegen. Die vorbereitenden Untersuchungen haben mit dem Einleitungsbeschluss begonnen, der am 06.07.2013 öffentlich bekannt gemacht wurde.

2 „Muss ich Auskunft geben?“

Grundsätzlich müssen Eigentümer und Mieter notwendige Auskünfte zur Sanierungsvorbereitung erteilen (§ 138 BauGB). Aber wir setzen ganz auf Ihre freiwillige Mitwirkungsbereitschaft und freuen uns, wenn Sie auch persönlich mit uns in den Dialog treten. Mit Ihren Angaben tragen Sie zu einer Entwicklung bei, die auch Ihren Bedürfnissen entspricht.

3 „Was passiert mit meinen Daten?“

Die von Ihnen bereitgestellten Informationen werden in nicht personalisierter Form ausgewertet und entsprechend dem Landesdatenschutzgesetz verarbeitet. Die Erkenntnisse über die Gebäude- und Bevölkerungsstruktur fließen in die Planung ein und werden ausschließlich für die vorbereitenden Untersuchungen verwendet. Eine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte erfolgt nicht.

4 „Warum werden Fragen nach dem Alter und Berufsstand gestellt?“

Die Fragen nach den persönlichen Umständen helfen uns, die Beteiligten im Gebiet kennenzulernen. Dadurch können künftige Vorhaben besser auf die Bewohner abgestimmt werden. Es gilt z.B. zu berücksichtigen, dass ältere Menschen andere Ansprüche an ihr Wohnumfeld haben als Familien, Kinder und Jugendliche.

5 „Wer entscheidet über die Abgrenzung des Sanierungsgebiets?“

Die Stadtverwaltung erarbeitet aufgrund planerischer Abwägung einen Vorschlag für die Abgrenzung der vorbereitenden Untersuchungen. Der Gemeinderat berät und beschließt das Untersuchungsgebiet. Nach Abschluss der vorbereitenden Untersuchungen wird noch einmal die Gebietskulisse überprüft. Das heißt, die tatsächliche Sanierungsabgrenzung kann kleiner aber auch größer werden. Auch hierüber muss der Gemeinderat einen Beschluss fassen.

ZIEL

Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg

Vorbereitende Untersuchungen

6 „Was bringt mir ein Sanierungsgebiet?“

Die beabsichtigte Sanierungsmaßnahme hat zum Ziel, die Achse vom Bahnhof zur Innenstadt zu stärken. Gleichzeitig soll die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt gesteigert werden, z.B. durch eine verbesserte Parkierung, Neuregelung der Verkehrsführung und attraktive Gestaltung von Plätzen und Straßen. Auch die Modernisierung des Wohnungsbestandes im Fokus der Bemühungen. In einem Sanierungsgebiet besteht für Eigentümer die Aussicht darauf, für Maßnahmen, die den Sanierungsabsichten entsprechen, eine finanzielle Förderung zu erhalten und eine steuerliche Sonderabschreibung gemäß §§ 7 h, 10 f oder 11 a Einkommenssteuergesetz in Anspruch zu nehmen.

7 „Wann kann ich Zuschüsse bekommen?“

Die Förderung von privaten Bau- oder Abbruchmaßnahmen ist erst möglich, wenn die Sanierungssatzung durch den Gemeinderat rechtskräftig beschlossen wurde und Finanzmittel zur Verfügung stehen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir bei diesem frühen Verfahrensstand nicht absehen können, wann dies genau der Fall sein wird. Es sind noch einige Vorbereitungen und Entscheidungen zu treffen. Sobald das Sanierungsgebiet förmlich festgelegt wurde, wird dies öffentlich bekannt gegeben. Erst danach können Sie Zuschüsse zu erhalten.

8 „Kann ich jetzt mit einer Gebäudemodernisierung beginnen?“

Bitte warten Sie, bis die Sanierungssatzung rechtskräftig ist und Sie eine schriftliche Vereinbarung mit der Stadt Ludwigsburg über den Umfang Ihrer Maßnahme und eine etwaige Förderung getroffen haben. Maßnahmen die ohne vertragliche Grundlage begonnen wurden sind nicht förderfähig und sind nicht steuerlich begünstigt.

9 „Ich kann eine Frage nicht beantworten. Was tun?“

Falls Sie sich einmal unsicher sein sollten, wie eine Frage zu verstehen ist oder keine für Sie genau passende Antwort finden, dann melden Sie sich bei uns. Wir helfen Ihnen gerne weiter. In der Regel genügt es aber, wenn Sie die am ehesten zutreffende Antwort ankreuzen oder eine erläuternde Anmerkung dazu schreiben.

10 „Wer beantwortet mir meine weiteren Fragen?“

Das Sanierungsverfahren wird vom städtischen Referat für nachhaltige Stadtentwicklung koordiniert und von der STEG Stadtentwicklung GmbH aus Stuttgart mitbetreut. Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der STEG stehen Ihnen selbstverständlich gerne Rede und Antwort zu allen Anliegen, die die vorbereitenden Untersuchungen oder die Sanierung im Allgemeinen betreffen. Scheuen Sie sich nicht mit uns Kontakt aufzunehmen!

Ihre Ansprechpartner:

Stadt Ludwigsburg
Referat nachhaltige
Stadtentwicklung
Herr Frank Lehmpfuhl
Wilhelmstraße 5
71638 Ludwigsburg

07141 910-2738
f.lehmpfuhl@ludwigsburg.de
www.ludwigsburg.de

die STEG
Stadtentwicklung GmbH
Herr Arun Gandbhir
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

0711 21068-185
arun.gandbhir@steg.de
www.steg.de

Zusammenfassung der freien Antworten auf den Fragebögen

Eigentümer und Anwohner

Schillerplatz

- Bei Neugestaltung Schillerplatz soll optische Anbindung an Gebäude erhalten bleiben
- Mehr Grünflächen am Schillerplatz

Verkehr und Parken

- Stellplätze fehlen (Anwohnerparken)
- Mehr kostenlose Parkplätze
- Parkplatzangebot in der Seestraße ein Problem für den Einzelhandel sowie für die Mieter
- Parkplatzsituation im Bereich Schillerplatz unbefriedigend
- Parkierung auf der Alleenstraße ist missverständlich ausgewiesen
- Geschwindigkeitsbegrenzung bzw. Verkehrsberuhigung
- Bodenschwelle in den 30er-Zonen der Alleenstraße und Solitudestraße
- Arsenalplatz als oberirdischen Parkplatz erhalten
- Tiefgarage anstelle Arsenalparkplatz
- Markierte Fußgängerübergänge vor dem Bahnhof wünschenswert
- Einrichtung von Be- und Entladezone für Besucher

Betriebsinhaber

Verkehr und Parken

- Kurzparksituation unzureichend
- Ausgewiesene kostenlose Parkplätze im Innenstadtbereich erforderlich
- Stärkung des Radverkehrs und der Fußgänger
- Zulieferungsmöglichkeiten durch PKW und Lieferwagen notwendig
- Zusätzliche Parkmöglichkeiten für Dienstfahrzeuge im Umkreis

1.6 Stadtteilspaziergang



Teilnehmer:

Stadtverwaltung: H. Ilk, H. Lehmpfuhl, H. Steinert, H. Maisch, H. Leban, H. Dall'Osteria, H. Wintermeier (zeitweise)

Gemeinderat: Fr. Liepins, H. Meyer, H. Dr. Vierling

STEG: H. Hartung, H. Gandbhir, H. Ammann

Einzelhandel: Fr. Geiger, H. Sapper, H. Müller, H. Schütt

LUIS: Fr. Hauser

Presse: H. Jans, H. Höhn,

Sonstige: H. Eckardt (Architekt), H. Hoffmann (Architekt), H. Bauer (PG ZuKo Innenstadt), Fr. Effe (Bauträger)

Station 0 – Rathausplatz	
Wahrnehmung	Vorschläge / Hinweise
<p>➔ Der Durchgang vom Rathausplatz zur Seestraße ist schwer zu finden</p> <ul style="list-style-type: none"> – erfolgt über Biergarten und wirkt wie eine Hemmschwelle (privater Charakter) – nachts zu dunkel, dadurch erschwerte Auffindbarkeit – Beleuchtung und Belag schlecht <p>➔ Der Pavillon ist untergenutzt</p>	<p>➔ Der Durchgang vom Rathausplatz zur Seestraße müsste publik gemacht werden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gezielte Beleuchtung z.B. Fußbodenstrahler als Leitsystem – Einheitlicher Bodenbelag – Beschilderung der Durchgänge an touristisches Leitsystem angleichen – Potenzial des Pavillons nutzen
Station 1 – Arsenalgarten	
Wahrnehmung	Vorschläge / Hinweise
<p>➔ Der Arsenalgarten wird unterschiedlich wahrgenommen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einerseits Hinterhofcharakter mit unschönen Gebäuderückansichten an der Bebauung Seestraße. Hemmt Belebung und Durchwegung zur Seestraße, da nicht einladend. – Andererseits wohlthuende Ruhezone mit Grünanlage braucht nicht unbedingt eine zusätzliche Belebung. <p>➔ Spielplatz wirkt lieblos gestaltet</p> <p>➔ Eindrücke zu den Querverbindungen zur Seestr.</p> <ul style="list-style-type: none"> – „Einfluglöcher“ – zu dunkel, nicht erkennbar, – selbst Ortskundige suchen die Durchgänge „weiß doch kein Mensch“ – Bewirtschaftung von Außenflächen verstärkt den 	<p>➔ Aufwertung / Kennzeichnung der Durchgänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zugänge durch Gestaltung der Beläge kenntlich machen, Seestraße rollt den „roten Teppich“ aus – Aktion für Bürger – Kennzeichnung der Durchgänge mit Beleuchtung auch Beschilderung, Bodenbelag, Beleuchtung, Strahler, – „Torbildung“ – Leitsystem <p>➔ Läden der Seestraße animieren, auch sich nach hinten dem Publikumsverkehr zu öffnen (Eingänge/Schaufenster)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufwertung und Öffnung der rückwärtigen Fassaden durch die Händler in der Seestraße; Stück für Stück <p>➔ Pavillon VHS aufpeppen</p>

<p>Eindruck</p> <ul style="list-style-type: none"> - Außenflächen Ratskeller untergenutzt <p>→ Arsenalgarten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Charakter einer Rückseite zum Arsenalgarten - Ruhige Fläche - Fläche gehört der Stadt; nicht jeder kann darüber verfügen - Abweisender Charakter der Büsche 	<p>→ Spielgeräte Arsenalgarten aufwerten und ergänzen</p>
<p>Station 2 – Seestraße/Mathildenstraße</p>	
<p>Wahrnehmung</p>	<p>Vorschläge / Hinweise</p>
<p>→ Der Eingang zur Seestraße ist nicht wahrnehmbar</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es sind nur Verkehrsschilder zu sehen - „Man sieht nur Verbotsschilder“ <p>→ Übergang in Fußgängerzone katastrophal</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anlieferverkehr verhindert reine Fußgängerzone - Nicht zeitgemäße Reklame; Vordachkonstruktionen 	<p>→ Die Seestraße selbst könnte mehr gestalterische Qualität vertragen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einheitlichere Fassaden- und Raumgestaltung, Farbsprache, eigener Charakter, Außengestaltung der Gebäude und Straßenraum Werbung/Vordächer - Mehr Grün/Bäume - Überdachung zur Bedeutungssteigerung möglich (vgl. Breuningerland) - Eigene Marke schaffen, Charakter stärken - Beleuchtung der Gebäude (Lichtkonzept besteht schon – Planung von Büro aus Schwäbisch Gmünd) - Was „Typisches“ für die Seestraße schaffen, z.B. alte Weinfässer mit Seerosen statt Pflanzkübel aufstellen – Aktionen, die Charakter widerspiegeln - Gutes Beispiel ist die Entwicklung der Eberhardstraße <p>→ Verbesserung des Auftakts, z. B. durch ein Tor (vgl. Eberhardtstraße).</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Torsituation“ schaffen (kann jahreszeitlich gestaltet werden), , , evtl. in Verbindung mit der Gestaltung der Durchgänge - Evtl. Begrünung an ein. Zu bedenken ist dabei, dass die Anlieferung der Geschäfte weiter funktionieren muss - Bodenbelag Seestraße (Ludwigsburger Platte) bis in die Mathildenstraße heraus ziehen – Aufmerksamkeit/Auftakt schaffen - Schild „Willkommen in der Seestr.“ o. vgl. - Beleuchtung in den Abendstunden <p>→ Stadt und Hauseigentümer sollen zusammenarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beide sind in der Pflicht

Station 3 – Solitudestraße/Schillerplatz	
Wahrnehmung	Vorschläge / Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Rechtsabbiegen in Mathildenstraße schwierig wegen Fußgängerströmen <ul style="list-style-type: none"> – Keine Fußgängerampel; Fußgänger queren dennoch die Straße – Hohe Fußgängerfrequenz verhindert / blockiert oftmals Weiterfahrt für Rechtsabbieger während Ampelphase Wenn Autofahrer Solitudestraße auf Mathildenstraße nach rechts abbiegen dürfen, ist gleichzeitig Fußgängerampel grün. Dadurch kommt oft, in der Hauptverkehrszeit, nur ein Auto über die Kreuzung und die Autos stauen sich bis zum Mörikegymnasium zurück – eine Umlaufzeit dauert 90 sec ➔ Sehr großes Verkehrsaufkommen, insbesondere zur Rush-Hour <ul style="list-style-type: none"> – Einzige Achse Richtung Ost – Solitudestraße um Nachmittagszeit erhebliche Verkehrsbelastung ➔ Ampelschaltung an Einmündung Mathildenstraße/Solitudestraße <ul style="list-style-type: none"> – Kollision Autos & Fußgängerschaltung geradeaus-Rechtsabbieger-Fußgänger 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Tempo 30 einrichten ➔ Evtl. Einbahnregelung umdrehen ➔ Ampelschaltung ändern ➔ Solitudestraße ab dem Parkhaus Schillerplatz in Richtung Norden zur Karlstraße als unechte Einbahnstraße weiterzuentwickeln und damit der Parkhausverkehr leichter abfließen kann
Station 4 –Vorplatz Bahnhof	
Wahrnehmung	Vorschläge / Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Der Bahnhof sollte wie das Rathaus oder die Kirche eines Ortes einen besonderen Identifikationspunkt darstellen. Doch hier fahren täglich 1.600 Busse. <ul style="list-style-type: none"> – Wie gestaltet sich die Ankunft eines Besuchers? – Wird die Barockstadt wahrgenommen? – Wie sieht die Aufstellung auf dem Vorplatz und die Orientierung aus? ➔ ZOB ist 30 Jahre alt <ul style="list-style-type: none"> – Fahrradverkehr derzeit nicht über ZOB erlaubt (aber ausgeschildert) – Die jetzige Infoübersichtstafel ist zu klein bzw. schwer lesbar. – Einfache Orientierungssysteme fehlen, Hinweisschilder, Radwege, Fußgängerziele – unübersichtlich und veraltet – Aufenthaltsqualität fehlt, schäbiges Umfeld – Touristeninfo unübersichtlich – Kein Bezug zur barocken Innenstadt/zum Schloss 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Jetzige Infotafel könnte für eine bessere Orientierung direkt am Ausgang des Bahnhof platziert werden, wenn an den Bussteigen ohnehin neue Einzelinformationstafeln aufgestellt werden. ➔ Der Umbau des ZOB einschl. Taxiständen soll ab 2018 erfolgen ➔ Kooperation mit dem Eigentümer des Bahnhofs <ul style="list-style-type: none"> – Sanierung Fassade – Neuorganisation der Flächen, EG Gewerbe öffentliche Flächen vergrößern – Verbesserung Bahnstation (Unterführung, Bahnsteige, Bahnanlage) – Barrierefreiheit, Zustieg erleichtern, Zeitersparnis – Sanierung Unterführung in 2014 (Fahrstuhlanlage, Beleuchtung, Wände, Boden) ➔ Touristik Info Light ist geplant (für Sommer)

<ul style="list-style-type: none"> ➔ Bahnhofsgebäude <ul style="list-style-type: none"> – Bereich vor Bahnhofsgebäude für Fußgänger fehlt ebenso wie ein Vordach – Das Gebäude ist nicht als Bahnhof erkennbar – die Fassade findet bisher keine Korrespondenz zum Gegenüber ➔ Verkehr hinterlässt Spuren; digitale Infos am Bahnsteig fehlen, keine absolute Barrierefreiheit ➔ Sicherheitskonzept am Bahnhof wird hinterfragt – Wer sorgt wann und wo für Sicherheit? Wo ist die Präsenz am Vorplatz? 	<p>innerhalb des Reisezentrums; Abdeckung touristischer Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Beitrag Bahnhofsmanager Herr Wintermaier: <ul style="list-style-type: none"> – Empfangsgebäude gehört seit 25 Jahren einem Münchner Investor (privat); auch Parkdeck, Markthalle – Kein Radverkehr über ZOB-Vorplatz im Moment; evtl. Lenkungsmaßnahmen über Unterführung; auch in Zukunft („sortenrein“) – Vorplatz in Zusammenhang mit dem ZOB – Sicherheitsdienst von Mi-So – Aktuell laufende Passantenzählung
--	---

Station 5 – Schillerstraße

Wahrnehmung	Vorschläge / Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Der Schillerdurchlass wirkt nicht einladend bzw. atmosphärisch bedrohlich <ul style="list-style-type: none"> – Wird als „Schwarzes Loch“ wahrgenommen (sowohl von Innenstadt- wie auch Weststadtseite) – mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer – Bäume in der Schillerstraße fehlen – Fortsetzung der Gestaltung Mathildenstraße wird gewünscht. – Beleuchtungskonzept notwendig/Helligkeit großes Thema ➔ Die Schillerstraße hat keine Aufenthaltsqualität <ul style="list-style-type: none"> – Straßenraum wird durch Autos dominiert – keine Aufenthaltsqualität – Keine Bäume/Grün – Hohe Geschwindigkeiten – Tempo 30 nicht wahrnehmbar/Verkehrsdichte – Keine Übergänge – Fassadenqualität lässt zu wünschen übrig 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Schillerdurchlass <ul style="list-style-type: none"> – Beleuchtung verbessern – Säuberung der Natursteine entlang der Wände ➔ Schillerstraße <ul style="list-style-type: none"> – Straßenbeleuchtung – Alleencharakter – Geschäftsbesatz – Fassadengestaltung – Querungsmöglichkeiten ➔ Radwegekonzept wird aktuell aufgestellt

Station 6 – Schillerplatz

Wahrnehmung	Vorschläge / Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> ➔ Vom Schillerplatz ist ein Übergang zur Seestraße nicht zu erkennen. <ul style="list-style-type: none"> – Kein Hinweis auf EH-Besatz in Seestraße ➔ Auf dem Platz selbst ist keine Aufenthaltsqualität vorhanden <ul style="list-style-type: none"> – Abends fühlt man sich hier nicht sicher – Schillerstatue steht auf „Verkehrinsel“ – Platz vom Verkehr dominiert – Diagonale zerschneidet den Platz und steht dem 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Eine heute fehlende Bespielung könnte evtl. in Teilen des Staatsarchivs oder einem neuen Zeughaus stattfinden (Gastronomie Vinothek, Markthalle, Restaurant,...) ➔ Gestaltung des Schillerplatzes <ul style="list-style-type: none"> – Nicht nur barrierefrei; heterogene Benutzer (Bewegung fördern ebenfalls wichtiger Aspekt) – Räume schaffen für Menschen ohne bzw. mit nur wenig Geld; z.B. Jugendliche, ältere

<p>Platzgefühl entgegen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leute hetzen vorbei <p>→ Hohe Verkehrszunahme über die Jahre</p> <p>→ Staatsarchiv an der Stelle unpassend</p> <p>→ Wo ist der Brunnen vom Schillerplatz eingelagert? Kann er wieder aufgestellt werden?</p>	<p>Menschen, Flüchtlinge, etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ehemaliges Zeughaus für Raumkante und Bewirtschaftung auf dem Platz; soziale Kontrolle - Kreissparkasse ist bereit andere Nutzungen in der untergenutzten Schaltherhalle im Erdgeschosszone aufzunehmen (evtl. Café oder Einzelhandel) <p>→ Nahe, gut erreichbare Stellplätze für Ärzte/Praxen wichtig z.B. bei ambulanten Operationen</p> <p>→ Verkehrsuntersuchung zu Grunde legen (verlässliche Datengrundlagen in BTU-Sitzung am 3.04. Beschluss)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktive Verkehrsplanung – Minderung, Verschiebungen - Andere Verkehrsarten attraktiver machen <p>→ Zeughausplatz umgestalten und als städtebauliches Element einbauen – momentane Parkierung nicht schön und Platzverschwendung.</p> <p>→ untergenutzte Schaltherhalle der KSK in Café oder Einzelhandel umnutzen</p> <p>→ TG-Standort im Bereich Schillerplatz sinnvoll – bietet Chance, Platz umzugestalten und Arsenalplatz dafür zu begrünen</p>
--	--

Station 7 – Arsenalplatz

Wahrnehmung	Vorschläge / Hinweise
<p>→ Der Platz lädt nicht zum verweilen ein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Arsenalplatz muss zukünftig für Passanten besser benutzbar sein - Heute ist es nachts, insbesondere am Wochenende sehr laut/Treffpunkt junger Leute - Im Sommer wird es sehr heiß auf dem Platz; in jetziger Form nicht gut aushaltbar 	<p>→ Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grünes Dach schaffen - Tiefgarage unter Arsenalplatz (bzw. Schillerplatz) und darauf einen Park - Bänke aufstellen - Bepflanzung mit Biergarten, Café, Gastronomie - Auf Arsenalplatz ein familiäres Freizeit- und Begegnungszentrum bauen

2 BETEILIGUNG DER BEHÖRDEN UND TRÄGER ÖFFENTLICHER BELANGE

Grundsätzlich wurden für den in beiliegendem Abgrenzungsplan abgegrenzten Bereich wesentliche Sanierungs- und Entwicklungsziele wie folgt formuliert:

Nachhaltige Verbesserung der städtischen Funktionen durch

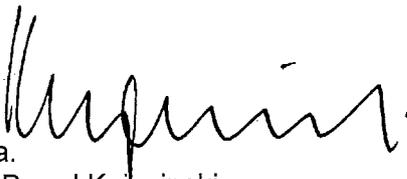
- Konzeptionelle Verknüpfung von Bahnhof, Wilhelmstraße und nördlich angrenzenden Teil der Innenstadt mit dem Marstallcenter sowie dem Schloss (baulich, verkehrlich-funktional und gestalterisch) als Beitrag zur Aufwertung der gesamten Innenstadt.
- Entwicklung von Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung von Einzelhandelsstandorten und -flächen.
- Städtebauliche Integration der Platzräume Arsenalplatz/Schillerplatz und Stärkung ihrer Funktionen im gesamträumlichen Zusammenhang.
- Neuordnung der Parkierungssituation.
- Verkehrliche Lenkungsmaßnahmen insbesondere für Radverkehr und Fußgänger im Sinne einer Stärkung der Verbindungsachse Schulzentren–Innenstadt in Ost-West-Richtung.
- Energetische und einzelfallbezogene baulich-gestalterische Erneuerung des Gebäudebestandes.
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität entlang von Straßen- und Platzräumen und zur Erhöhung der Umfeldqualität für die bestehenden Geschäftslagen.
- Maßnahmen zur Stärkung des Wohnens in geeigneten Lagen.

Sollten wir von Ihnen bis zum o.g. Zeitpunkt keine Antwort erhalten, gehen wir davon aus, dass Ihre Belange nicht betroffen sind.

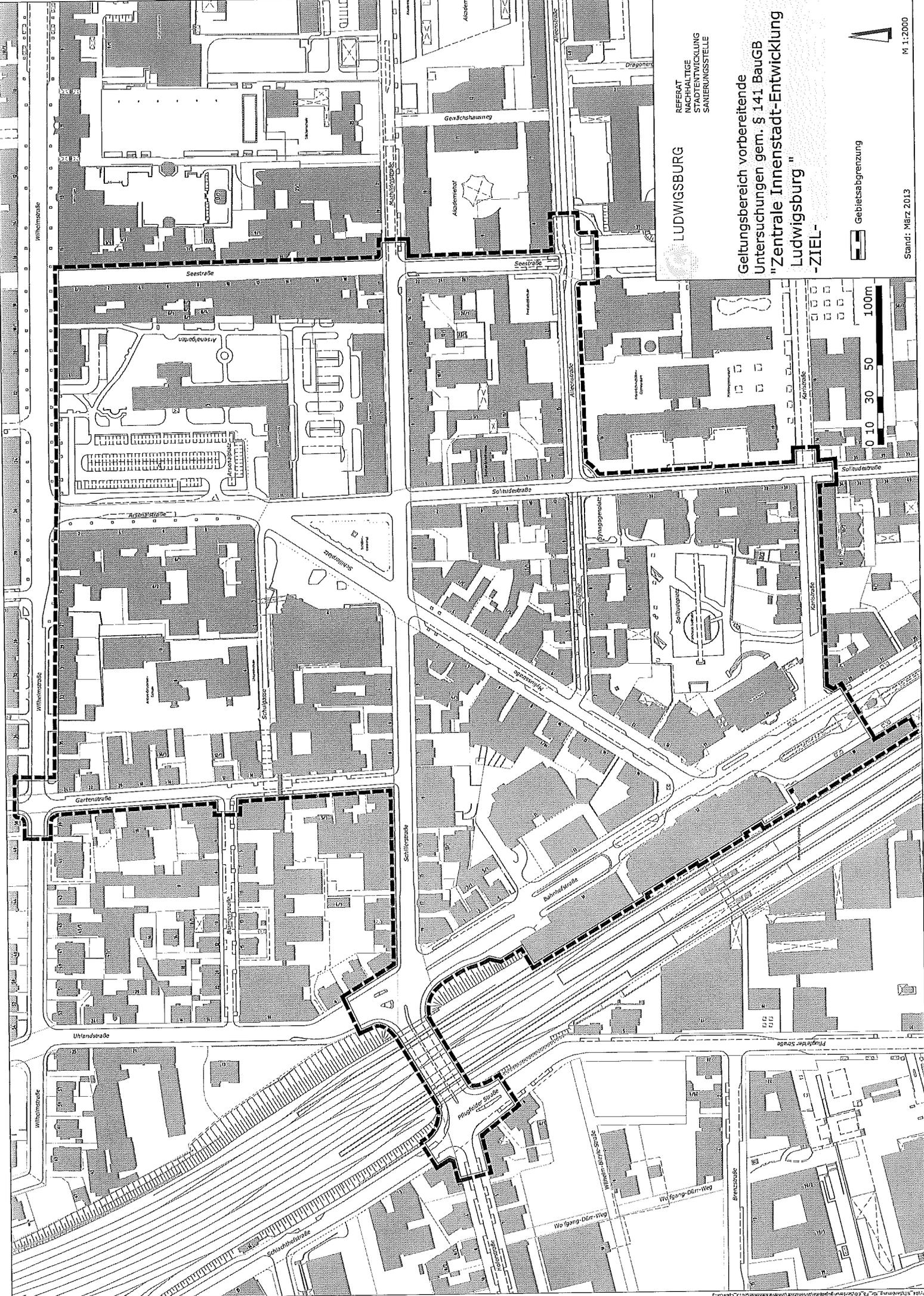
Für Ihre Bemühungen bedanken wir uns im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

die STEG
Stadtentwicklung GmbH

ppa. 
Bernd Kujacinski

Anlage

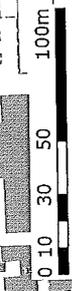


LUDWIGSBURG

REFERAT
NACHHALTIGE
STADTENTWICKLUNG
SANIERUNGSTELLE

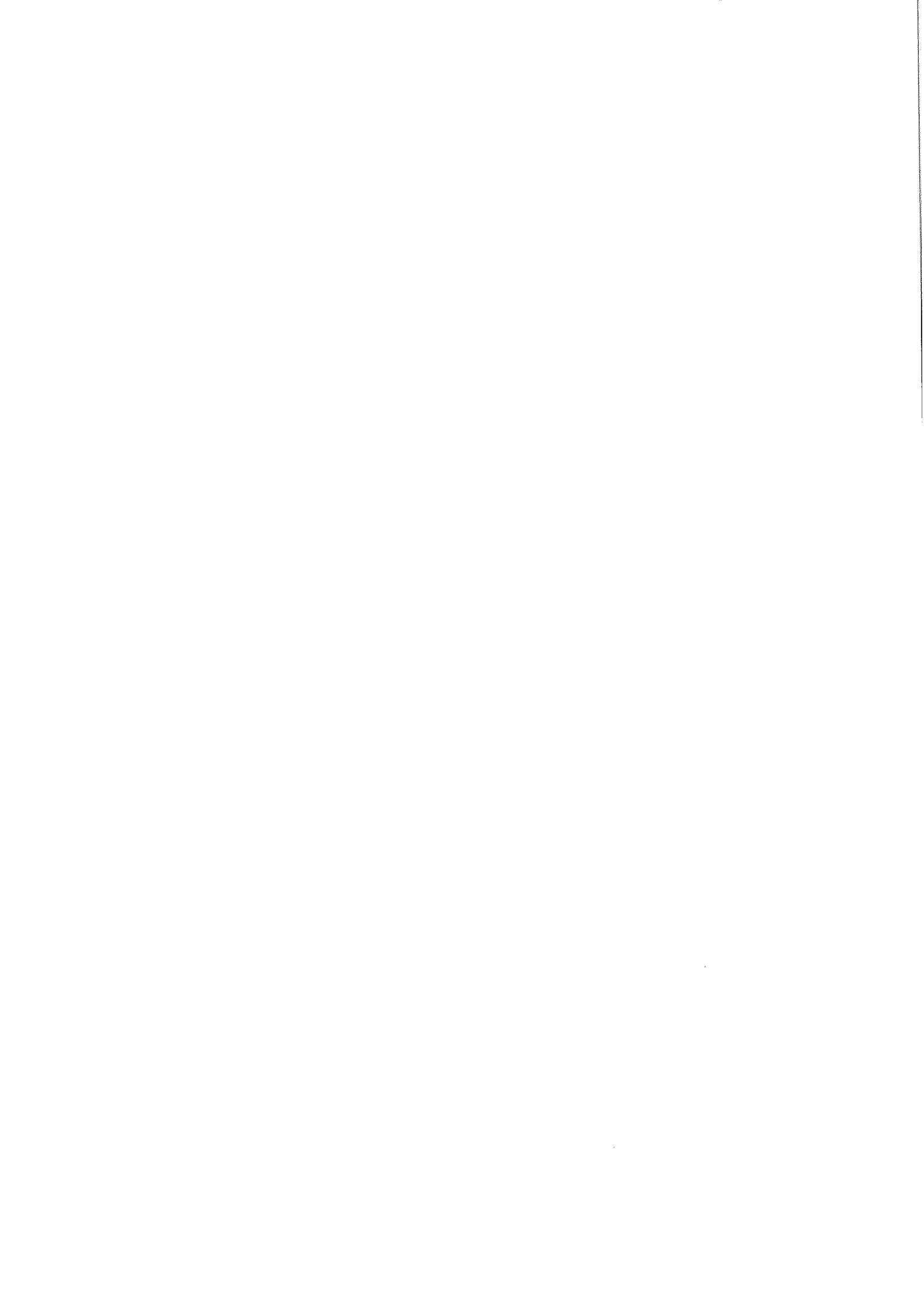
Geltungsbereich vorbereitende
Untersuchungen gem. § 141 BauGB
"Zentrale Innenstadt-Entwicklung
Ludwigsburg"
-ZIEL-

Gebietsabgrenzung



Stand: März 2013

M 1:2000



Stadt Ludwigsburg Sanierung "Innenstadtachse"

Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange gemäß § 139 (2) u. § 4 BauGB

Landratsamt Ludwigsburg Hindenburgstraße 40 71638 Ludwigsburg
Regierungspräsidium Stuttgart Referat 21 Ruppmannstraße 21 70565 Stuttgart
Regierungspräsidium Freiburg Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Albertstraße 5 79104 Freiburg im Breisgau
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben Sparte Verwaltungsaufgaben Nebenstelle Karlsruhe Tennesseeallee 2 - 4 76149 Karlsruhe
Vermögen und Bau Baden-Württemberg Karlsplatz 5 71638 Ludwigsburg
Verband Region Stuttgart Kronenstraße 25 70174 Stuttgart
Wasser- und Schifffahrtsamt Stuttgart Birkenwaldstraße 38 70191 Stuttgart
Wehrbereichsverwaltung Süd Postfach 10 52 61 70045 Stuttgart

Stadt Ludwigsburg Sanierung "Innenstadtachse"

Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange gemäß § 139 (2) u. § 4 BauGB

Polizeidirektion Ludwigsburg Friedrich-Ebert-Straße 30 71638 Ludwigsburg
Bodensee-Wasserversorgung Zweckverband Hauptstraße 163 70563 Stuttgart
Landeswasserversorgung Zweckverband Schützenstraße 4 70182 Stuttgart
Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH Gänsfußallee 23 71636 Ludwigsburg
Stadtentwässerung Ludwigsburg (SEL) Eigenbetrieb Mathildenstraße 29/1 71638 Ludwigsburg
Deutsche Telekom Technik GmbH Rosenbergstraße 59 74074 Heilbronn
EnBW Regional AG Regionalzentrum Schwarzwald-Neckar Hoferstraße 30 71638 Ludwigsburg
TransnetBW GmbH Bauleitplanung Pariser Platz Osloer Str. 15-17 70173 Stuttgart

Stadt Ludwigsburg Sanierung "Innenstadtachse"

Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange gemäß § 139 (2) u. § 4 BauGB

Amprion GmbH Rheinlanddamm 24 44139 Dortmund
Syna GmbH An der Mundelsheimer Straße 74385 Pleidelsheim
Ericsson Services GmbH Contract Handling Group Prinzenallee 21 40549 Düsseldorf
Stadtverwaltung Asperg Königsstraße 11 71679 Asperg
Stadtverwaltung Bietigheim-Bissingen Postfach 1762 74307 Bietigheim-Bissingen
Stadtverwaltung Kornwestheim Jakob-Sigle-Platz 1 70806 Kornwestheim
Stadt Marbach am Neckar Marktstraße 23 71672 Marbach am Neckar
Stadtverwaltung Markgröningen Marktplatz 1 71706 Markgröningen

Stadt Ludwigsburg Sanierung "Innenstadtachse"

Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange gemäß § 139 (2) u. § 4 BauGB

Gemeindeverwaltung Möglingen Rathausplatz 3 71696 Möglingen
Stadtverwaltung Remseck am Neckar Dezernat II Fachgruppe Bauverwaltung Neckaraue 9 71686 Remseck am Neckar
Bürgermeisteramt Tamm Postfach 154 71730 Tamm
Stadt Freiberg a.N. Postfach 1144 71687 Freiberg
Evangelische Gesamtkirchengemeinde Marktplatz 8 71634 Ludwigsburg
Katholische Gesamtkirchengemeinde Schorndorfer Straße 31 71638 Ludwigsburg
DB Services Immobilien GmbH Niederlassung Karlsruhe Bahnhofstraße 5 76137 Karlsruhe
VVS Stuttgart GmbH Rotebühlstraße 121 70178 Stuttgart

Stadt Ludwigsburg Sanierung "Innenstadtachse"

Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange gemäß § 139 (2) u. § 4 BauGB

Eisenbahn-Bundesamt Außenstelle Olgastraße 13 70182 Stuttgart
Handwerkskammer Region Stuttgart Heilbronner Straße 43 70191 Stuttgart
Bezirkskammer Ludwigsburg der IHK Region Stuttgart Kurfürstenstraße 4 71636 Ludwigsburg
Geschäftsführende Schulleiterin Rektorin Erika Schulze Kaiserstraße 10 71636 Ludwigsburg
Werner Brekle Arbeitskreis Ökologie der Ludwigsburger Umweltverbände Gartenstraße 43 71634 Ludwigsburg
Andreas Stier Arbeitskreis Ökologie der Ludwigsburger Umweltverbände Brandenburger Straße 41 71640 Ludwigsburg

BETEILIGUNG DER BEHÖRDEN – ÜBERSICHT ÜBER RÜCKMELDUNGEN

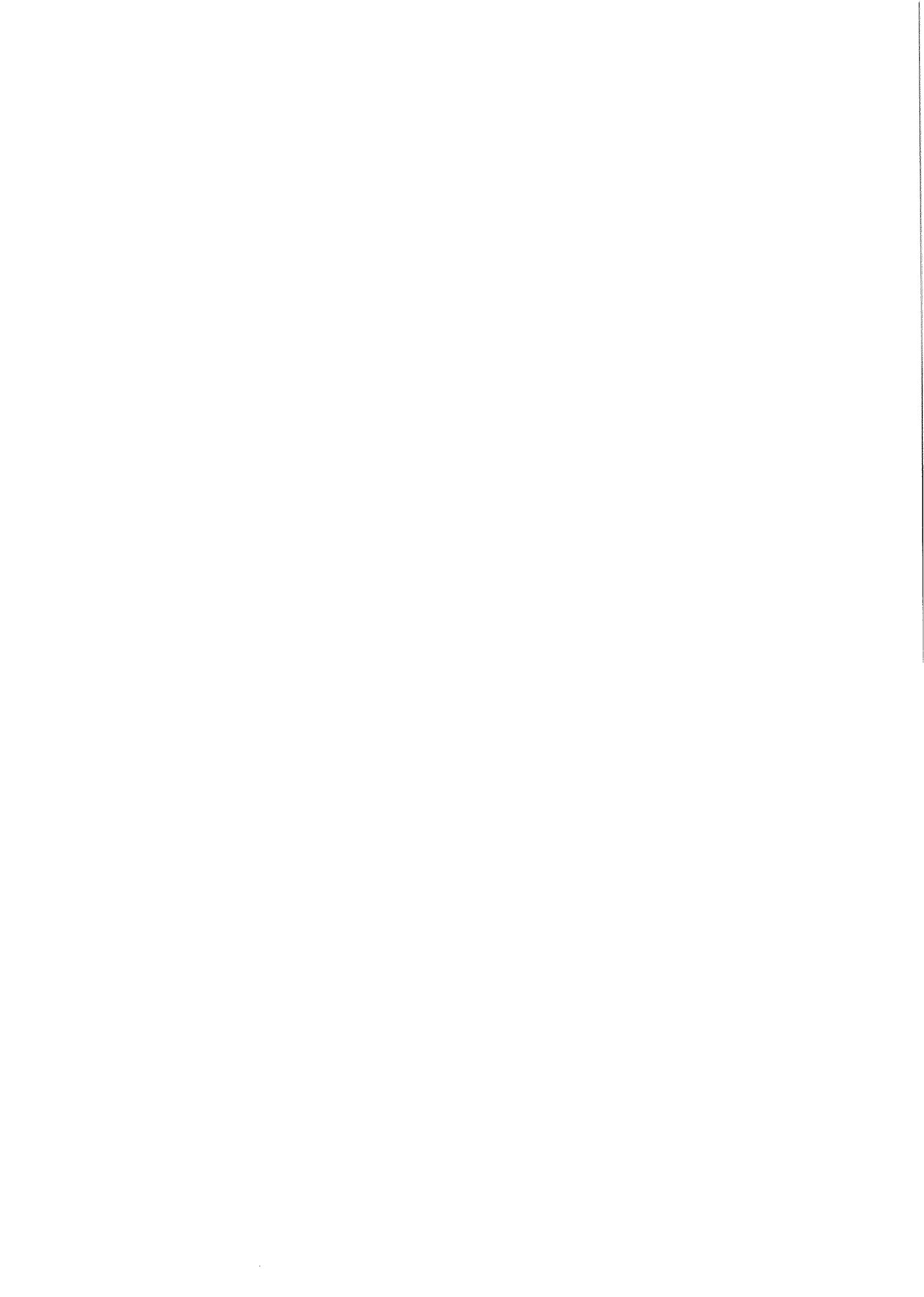
Träger öffentlicher Belange / Behörde	Schreiben vom ...	Anregungen
Stadtverwaltung Bietigheim-Bissingen	06.09.2013	-
Eisenbahn-Bundesamt, Außenstelle Karlsruhe / Stuttgart	09.09.2013	Keine Bedenken Hinweis: Flächen einer Eisenbahn des Bundes dürfen nicht überplant werden
Transnet BW	09.09.2013	-
Zweckverband Landeswasserversorgung	10.09.2013	-
Bodensee-Wasserversorgung	10.09.2013	-
Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulen der Stadt Ludwigsburg	10.09.2013	Schulradwegführung in das im Westen liegende BZW (Bildungszentrum West) noch immer nicht ausgereift, im Untersuchungsgebiet insb. Radwegführung Bahnhof(straße) – „Schillerdurchlass“ Fehlen eines gemeinsamen Fußgänger-/Radwegs entlang der Bahnhofstraße
Vermögen und Bau Baden-Württemberg	11.09.2013	Im Bereich der landeseigenen Gebäude Arsenalplatz 3 und Mathildenstr. 1, mit dazwischen liegenden Parkplätzen sind Baumaßnahmen geplant. Interesse an der geplanten konzeptionellen Verknüpfung zwischen Bahnhof und Schloss Ludwigsburg Bitte um Erläuterung zu den Vorbereitenden Untersuchungen
Gemeinde Tamm	11.09.2013	-
Stadtwerke Ludwigsburg	12.09.2013	Vorhandene Versorgungsleitungen sind bei der Planung von Maßnahmen zu berücksichtigen, Bestandspläne rechtzeitig anzufordern
Stadtentwässerung Ludwigsburg	12.09.2013	Um frühzeitige Beteiligung bei (Tiefbau-) Maßnahmen, die abwassertechnische Anlagen berühren (können) wird gebeten
Amprion GmbH	12.09.2013	-
Stadt Kornwestheim	16.09.2013	-
Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr	19.09.2013	-
Stadt Marbach	20.09.2013	-
Stadt Asperg	23.09.2013	-
Deutsche Bahn DB AG	26.09.2013	Hinweis: 1.000qm Teilfläche des Flst. 1234 (Ecke Bahnhofstraße / Schillerstraße) stehen vorbehaltlich der Genehmigung durch die DB Netz AG, zum Verkauf an. Diese Fläche könnte evtl. als Parkplatz genutzt werden. Bei Planungen und Baumaßnahmen im Umfeld der Bahnlinie ist die Deutsche Bahn AG als Angrenzer rechtzeitig zu beteiligen.
RP Freiburg, Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau	27.09.2013	Objektbezogene Baugrunduntersuchungen gemäß DIN 4020 werden empfohlen Einschränkungen bei tiefen Erdaufschlüssen, z.B. Erdwärmesonden aufgrund der Lage im hydrogeologisch abgegrenzten Heilquellenschutzgebietes Ludwigsburg-Hoheneck
Landesamt für Denkmalpflege	27.09.2013	Verweis auf die vorliegende Denkmaltopografie Hinweis auf die aktuelle Erarbeitung einer historischen Ortsanalyse durch die Stadt in Verbindung mit dem Landesamt für Denkmalpflege Bitte, die dort aufgeführten Kulturdenkmale und vorliegenden Hinweise zu

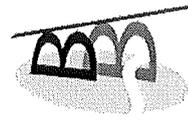
ZIEL - Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg: Vorbereitende Untersuchungen

		erhaltenswerten Raum- und Baustrukturen nachrichtlich in die Planungen zu übernehmen
RP Stuttgart, Ref. 21 – Raumordnung, Baurecht, Denkmalschutz	30.09.2013	Das Untersuchungsgebiet ist als Vorbehaltsgebiet für zentrenrelevante Einzelhandelsgroßprojekte ausgewiesen. Berücksichtigung der Trasse für den Ausbau des Stadtbahnnetzes aus der Raumnutzungskarte des VRS Stuttgart Das Sanierungsziel „Maßnahmen zur Stärkung des Wohnens in geeigneten Lagen wird aus raumordnerischer Sicht sehr begrüßt.
Stadtverwaltung Remseck am Neckar	01.10.2013	-
EnBW Regional AG	01.10.2013	Stromnetz wird ab 2014 von der SWLB betrieben
Polizeidirektion Ludwigsburg	01.10.2013	Die „verkehrlichen Lenkungsmaßnahmen“ im Bereich Rad-/ und Fußgängerverkehr müssen sich an der geltenden Vorschriftslage orientieren. Die Verkehrsunfallentwicklung sollte in die Überlegungen mit einbezogen werden.
IHK – Bezirkskammer Ludwigsburg	02.10.2013	Als Schwerpunkt werden die Themen verbesserte Parkierung (Tiefgarage Schiller-/Arsenalplatz), Verkehrsführung / Erreichbarkeit (Ost-West als auch Nord-Süd-Achse), erweiterte Handels- und Dienstleistungsnutzung sowie Verbesserung der Aufenthaltsqualität (Bahnhof und Umgebung) gesehen. Die Kammer ist gerne bereit sich in die weiteren Überlegungen aus Sicht von Handel und Dienstleistungen einzubringen
Deutsche Telekom – Netzproduktion	02.10.2013	Sofern Telekommunikationsanlagen von Sanierungsmaßnahmen betroffen sind ist eine Neubewertung der Situation notwendig
Verband Region Stuttgart	04.10.2013	Die anzustrebende Realisierung einer Netzerweiterung von Ludwigsburg bis Remseck-Aldingen soll in den Sanierungszielen erwähnt werden.
Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS)	04.10.2013	Durch die verkehrenden Busse im Linienverkehr sind bei Gestaltungsmaßnahmen in diesen Straßenräumen die Belange des Linienbusverkehrs mit zu berücksichtigen
Ericsson	07.10.2013	-
Syna GmbH	07.10.2013	Untersuchungsbereich außerhalb des Netzgebietes
Stad Markgröningen	09.10.2013	In der Aufzählung der Sanierungs- und Entwicklungsziele wird das Vorhaben Stadtbahn Remseck – Markgröningen vermisst. Bei seiner Durchführung wird das Projekt die Straßenräume im Untersuchungsgebiet wesentlich bestimmen.
Verkehrsclub Deutschland e.V.	14.10.2013	Heruntersetzen der Geschwindigkeit des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf 30 km/h Umwidmung und Umgestaltung der Alleenstraße in eine Fahrradstraße zur Erhöhung der Kapazität des überlasteten Radwegs Bei der geplanten Umgestaltung der Schillerstraße ist ein beidseitiger Radschutzstreifen, wie in der westlichen Hälfte der Schillerstraße, anzulegen Vom Parkhaus Bahnhofstraße zur Schillerstraße ist ein attraktiver Durchgang zu schaffen Im Kreuzungsbereich Pflugfelder Straße ist eine attraktive Querung des Knotens für Radfahrer und Fußgänger herzustellen Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes als Geschäftsbereich mit 20 km/h und entsprechender baulicher Gestaltung Bahnhof als modernes und attraktives Reisezentrum mit hoher Aufenthaltsqualität umgestalten; hilfreich wäre zudem eine Sichtverbindung zwischen den Bahnsteigen Busbahnhof benötigt ein übersichtliches und klares Leitsystem zur Auffindbarkeit der Busverbindungen Parkierungsflächen des Arsenalplatzes soll als MIV-freie Zone umgewidmet werden

ZIEL - Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg: Vorbereitende Untersuchungen

Katholisches Dekanat Ludwigsburg	14.10.2013	<p>Stärkung des Rad- und Fußverkehrs sind wichtige Anliegen – die Solitudestraße als Fußgängerzone mit Anbindung zum Schulcampus würde sehr begrüßt</p> <p>Zulieferungsmöglichkeiten für den Gebrauchsgüterlagen sind notwendig</p> <p>Angebot alternativer Parkflächen im Umkreis zur Verbesserung der Parkierungssituation</p>
Landratsamt Ludwigsburg	15.10.2013	<p>Die artenschutzrechtliche Relevanz von Maßnahmen im Hinblick auf Gebäudebewohner (Fledermäuse, Vögel) sollte geprüft werden</p> <p>Das Plangebiet enthält eine Vielzahl von nachgewiesenen oder vermuteten Altlastenflächen, die bei baulichen Veränderungen Berücksichtigung finden sollen.</p> <p>Die Untersuchung über eine mögliche Stadtbahn hat bei ggf, höheren Bahnsteigen mit Rampen Einfluss auf die Stadtplanung</p>
Wasser- und Schiffahrtsamt Stuttgart	15.10.2013	-
Handwerkskammer Region Stuttgart	23.10.2013	-





Stadt Bietigheim-Bissingen

Stadtverwaltung · Postfach 1762 · 74307 Bietigheim-Bissingen

die STEG
Herr Kujacinski
Postfach 104341
70038 Stuttgart

Bürgermeisteramt
Rathaus Bietigheim
Marktplatz 8
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 0 71 42/74-200
Fax 0 71 42/74-406
www.bietigheim-bissingen.de
stadt@bietigheim-bissingen.de

Sprechzeiten:
Mo - Fr: 8.00 -12.00 Uhr
Mo - Mi: 14.00 -16.00 Uhr
Do: 14.00 -18.00 Uhr

Sie erreichen uns:
Bus 551 552 553 554
Haltestelle Kronenzentrum

Ansprechpartner Frau Schwarz
Telefon/Fax 07142/74-455,-454
Email a.schwarz@bietigheim-bissingen.de
Unser Zeichen 61.15.06 sch-eh

Datum 06.09.2013

Ihre Nachricht vom 04.09.2013
Ihr Zeichen 83912 Kj/VI

Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg Bereich „Innenstadtachse“ / Beteiligung der Behörden - Stellungnahme

Sehr geehrter Herr Kujacinski,

vielen Dank für die Beteiligung an den vorbereitenden Untersuchungen im Bereich „Innenstadtachse“ der Stadt Ludwigsburg.

Die Belange der Stadt Bietigheim-Bissingen sind durch die Planungen nicht berührt.

Mit freundlichen Grüßen

Kessing
Oberbürgermeister





Eisenbahn-Bundesamt, Südenstraße 44, 76135 Karlsruhe

die STEG
Stadtentwicklung GmbH
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

Stadtentwicklung GmbH Stuttgart Eingang									
11. Sep. 2013									
GF	SPE	FI	PO	HL	BE	RS	IT	SB	MA

Bearbeitung: Petra Eisele

Telefon: +49 (721) 1809-141

Telefax: +49 (721) 1809-9141

e-Mail: EiseleP@eba.bund.de

sb1-kar-stg@eba.bund.de

Internet: www.eisenbahn-bundesamt.de

Datum: 09.09.2013

Geschäftszeichen (bitte im Schriftverkehr immer angeben)

VMS-Nummer

59141-591pt/011-2312#205

Betreff: Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg
Bereich "Innenstadtachse" / Beteiligung der Behörden

Bezug: 83912Kj/VI

Anlagen:

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Beteiligung an o.g. Vorhaben.

Von Seiten des Eisenbahn-Bundesamtes bestehen keine Bedenken gegen die vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg Bereich „Innenstadtachse/Beteiligung der Behörden“.

Ich weise jedoch darauf hin, dass Flächen einer Eisenbahn des Bundes nicht überplant werden dürfen. Um solche Flächen handelt es sich, wenn

- Grundstücke von einer Entscheidung gemäß § 18 AEG erfasst worden sind,
- das planfestgestellte Vorhaben verwirklicht worden ist,
- die Grundstücke für Bahnbetriebszwecke tatsächlich in Dienst genommen worden sind.

Aus diesem Grund sind diese Flächen aufgrund des Fachplanungsprivilegs aus § 18 AEG i.V.m. § 38 BauGB der kommunalen Planungshoheit entzogen, solange sie nicht gemäß § 23 AEG von Bahnbetriebszwecken freigestellt worden sind.

Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Hausanschrift:
Südenstraße 44, 76135 Karlsruhe
Tel.-Nr. +49 (721) 1809-0
Fax-Nr. +49 (721) 1809-699
Öff. Verkehrsmittel: Straßenbahnlinie 2, Haltestelle ZKM (von dort ca. 3 Minuten Fußweg).

Überweisungen an Bundeskasse Trier
Deutsche Bundesbank, Filiale Saarbrücken
BLZ 590 000 00 Konto-Nr. 590 010 20
IBAN DE 81 5900 0000 0059 0010 20 BIC: MARKDEF1590

Formgebundene, fristwahrende oder sonstige rechtserhebliche Erklärungen sind ausschließlich auf dem Postweg einzureichen

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Eisele

Eisele

Vohl, Silke (die STEG)

Von: Wahl, Wolfgang <wolfgang.wahl@transnetbw.de>
Gesendet: Montag, 9. September 2013 08:20
An: Vohl, Silke (die STEG)
Betreff: Vorbereitende Untersuchungen der Stadt Ludwigsburg

Vorbereitende Untersuchungen der Stadt Ludwigsburg
Beteiligung der Behörden für den Bereich „Innenstadtachse“

Sehr geehrte Frau Vohl,
sehr geehrter Herr Kujacinski,

vielen Dank für Ihre Information.

Im Bereich der „Innenstadtachse“ Ludwigsburg unterhalten und planen wir keine Höchstspannungsleitungen. Eine Beteiligung am weiteren Verfahren ist deshalb nicht notwendig.

Eine Information zu TransnetBW GmbH:

In einer Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (basiert auf der „Richtlinie 2009/72/EG des Europäischen Parlaments und des Rates“) wurde beschlossen, die Unabhängigkeit der Übertragungsnetzbetreiber vom vertikal integrierten Unternehmen noch weiter zu steigern. Es entstanden Übertragungsnetzbetreiber mit einer eigenständigen Unternehmensidentität. Als Übertragungsnetzbetreiber verantworten wir das Höchstspannungsnetz (220- und 380-kV) in Baden-Württemberg. Unsere Aufgabe ist es, zu jeder Zeit ein sicheres und stabiles Stromnetz zu betreiben. Vor diesem Hintergrund firmiert die EnBW Transportnetze AG seit 2. März 2012 als TransnetBW GmbH.

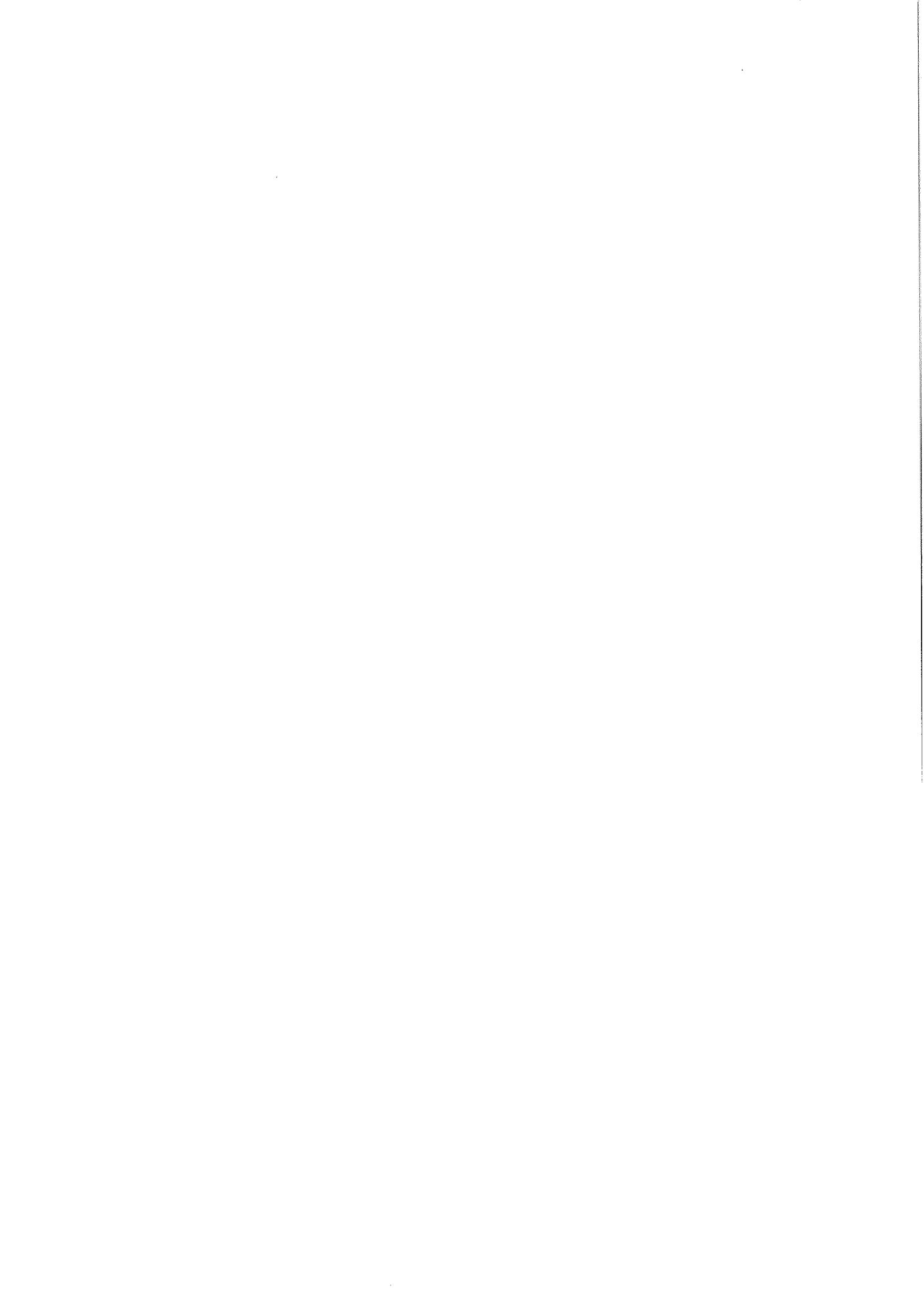
Die Hochspannungsleitungen unterscheiden sich in der Zuordnung zu der jeweiligen Gesellschaft an der Spannungsebene:

Leitungsanlagen bis zu 110 kV gehören der EnBW Regional AG
Leitungsanlagen mit 220 oder 380 kV sind nun der TransnetBW GmbH früher EnBW TNG zugeordnet

i.A. Wolfgang Wahl

Anlagenmanagement/Genehmigung

TRANSNET BW
Osloer Straße 15 -17
70173 Stuttgart
Telefon: +49 711 21858-3320
Telefax: +49 711 21858-4444
Mobil: +49 1607077461
mailto: wolfgang.wahl@transnetbw.de
www.transnetbw.de



Vohl, Silke (die STEG)

Von: Schöchlin, Martin <Schoechlin.M@lw-online.de>
Gesendet: Dienstag, 10. September 2013 10:36
An: Vohl, Silke (die STEG)
Betreff: Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt LB - Innenstadtachse -

Unser Zeichen: K2/6811/Schö.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens vom 4.9.2013 und teilen mit, dass die Belange der Landeswasserversorgung **nicht** betroffen sind.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Schöchlin
Zweckverband Landeswasserversorgung
stv. Abteilungsleiter
Recht, Verwaltung, Liegenschaften
Schützenstraße 4
70182 Stuttgart



Tel.: +49 (711) 2175-1233
Fax: +49 (711) 2175-491233
E-Mail: Schoechlin.M@lw-online.de
Internet: www.lw-online.de

Verbandsvorsitzender: i.V. Oberbürgermeister Dr. Jürgen Zieger, Esslingen (Erster Stellvertreter)
Techn. Geschäftsführer: Prof. Dr.-Ing. Frieder Haakh
Kaufm. Geschäftsführer: Dir. Wolfgang Eisele
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart, HRA 12906

Diese E-Mail kann vertrauliche Informationen enthalten. Wenn Sie nicht der Adressat sind, sind Sie nicht zur Verwendung der in dieser E-Mail enthaltenen Informationen befugt. Bitte benachrichtigen Sie uns umgehend über den irrtümlichen Empfang.



GESCHÄFTSFÜHRENDE SCHULLEITUNG

DER GRUND-, HAUPT-, REAL- UND FÖRDERSCHULEN DER STADT LUDWIGSBURG
Kaiserstr. 10, 71638 Ludwigsburg
Telefon (07141) 910 – 2490/Fax (07141) 910-2489/E-Mail: gfsl@ 0477001.schule.bwl.de

die STEG hr										
Stadtentwicklung GmbH										
Stuttgart										
Eingang										
13. Sep. 2013										
GF	SPE	FI	IO	PL	BE	RS	IT	SB	MA	
					x					

Die STEG
Postfach 10 43 41
70038 Stuttgart

10.09.2013

Sehr geehrter Herr Kujacinski,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 04.09.2013. Mit großem Interesse habe ich von dem Vorhaben der Stadt, die Innenstadt aufzuwerten und dies in einer Gesamtkonzeption anzugehen, Kenntnis genommen.

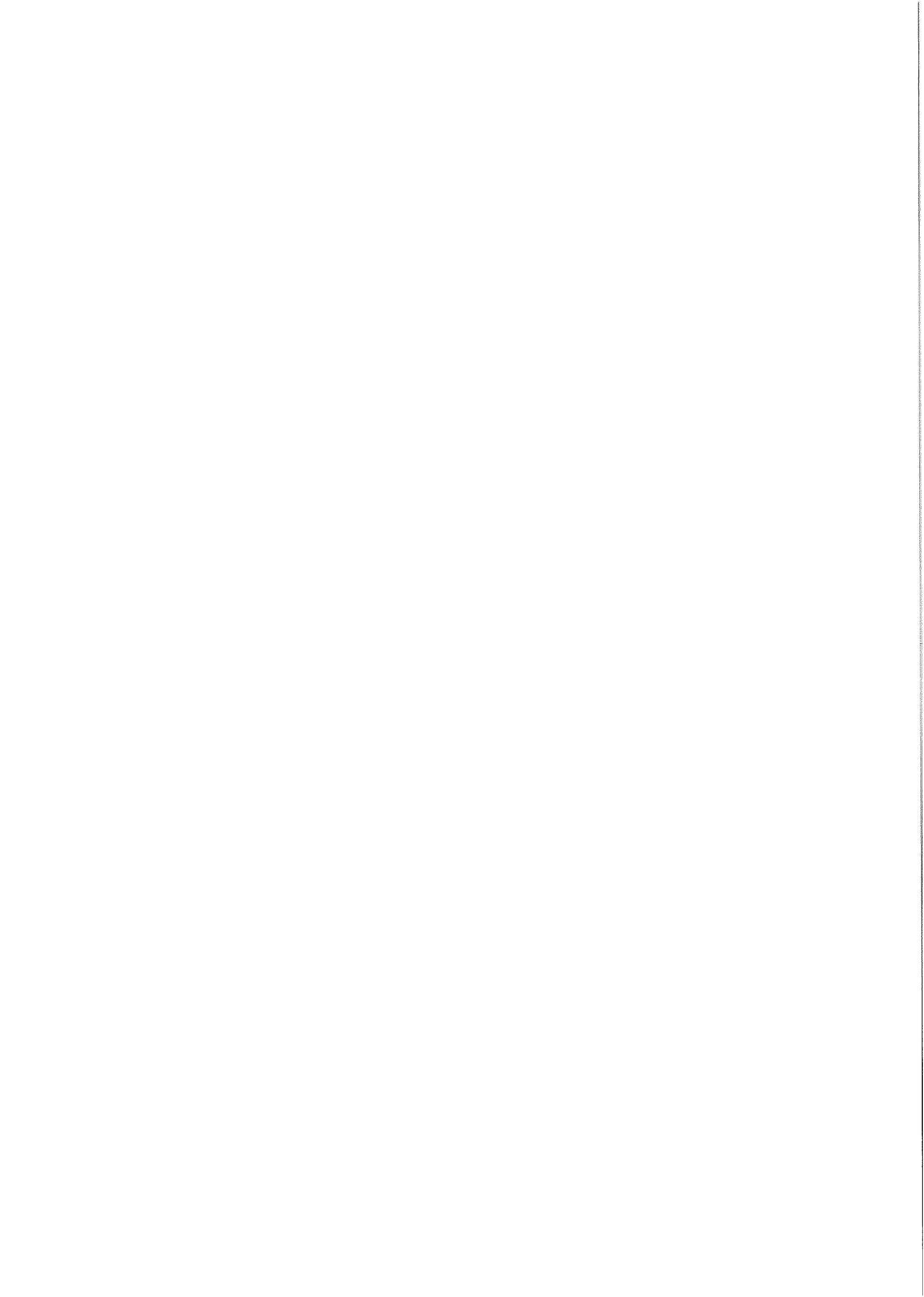
Als Schulleiterin ist mir die Schulradweginitiative, die die Stadt lobenswerter Weise im vergangenen Schuljahr begonnen hat, ein großes Anliegen. Noch immer ist die Schulradwegführung in das im Westen der Stadt liegenden BZW (Bildungszentrum West) nicht ausgereift. In dem von Ihnen vorgegebenen (gestrichelten) Innenstadtbereich betrifft es die Radwegführung vom Bahnhof die Bahnhofstraße hinunter zur Kreuzung Bahnhof-/Schillerstraße/ Eisenbahnunterführung („Schillerdurchlass“). Entlang der gestrichelten Linie Bahnhofstraße gibt es einen gemeinsamen Fußgänger-/Radweg. Die Fahrradfahrer, die diesen bergab benützen, haben keine Möglichkeit, nach links im Schillerdurchlass auf den auf der gegenüberliegenden Seite stadtauswärts führenden Radweg aufzufahren (erhöhter, ca. ein Meter breiter Mittelstreifen im Schillerdurchlass).

Im Rahmen Ihres Auftrages bitte ich Sie, diesbezüglich mit dem Bereich Stadtplanung und Vermessung Kontakt aufzunehmen, damit dieses Problem nicht aus den Augen verloren wird.

Mit freundlichen Grüßen



Erika Schulze
geschäftsf. Schulleiterin
Realschulrektorin





Baden-Württemberg

VERMÖGEN UND BAU
AMT LUDWIGSBURG

Vermögen und Bau Baden-Württemberg · Postfach 9 43 · 71609 Ludwigsburg

die STEG
Stadtentwicklung GmbH
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

die STEG								hr
Stadtentwicklung GmbH								
Stuttgart Eingang								
16. Sep. 2013								
GF	SPE	FI	PO	PL	BE	RS	IT	
				X				

Ludwigsburg, 11.09.2013
Name: Bk/GG/Ka
Durchwahl: 07141 9911-200
Aktenzeichen:
(Bitte bei Antwort angeben)

 Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg
Bereich „Innenstadtachse“ / Beteiligung der Behörden,
Ihr Schreiben vom 04.09.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

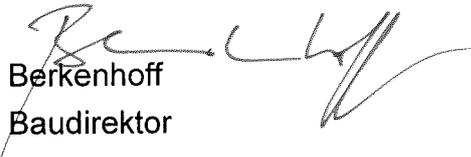
zu Ihrem Schreiben nehmen wir wie folgt Stellung:

Der beiliegende Abgrenzungsplan betrifft unter anderem den Bereich Schillerplatz und den Arsenalplatz. Hier stehen landeseigene Gebäude des Landesarchivs, Arsenalplatz 3 und Mathildenstr.1, mit dazwischen liegenden Parkplätzen. In diesem innerstädtischen Bereich werden unsere Interessen unmittelbar betroffen, da hier von uns Baumaßnahmen geplant sind.

Des Weiteren würden wir gerne mehr erfahren, wie die geplante konzeptionelle Verknüpfung zwischen Bahnhof und Schloss Ludwigsburg aussieht.

Wir bitten um Erläuterungen zu Ihren Vorbereitenden Untersuchungen, um die Situation beurteilen zu können.

Mit freundlichen Grüßen


Berkenhoff
Baudirektor

Bürgermeisteramt Tamm
Postfach 154 · 71730 Tamm – Hauptstr. 100 · 71732 Tamm

die STEG
Herrn Kujacinski
Postfach 10 43 41
70038 Stuttgart

die STEG
Stadtentwicklung GmbH
Stuttgart
Eingang

13. Sep. 2013

GF	SPE	FI	PO	PL	BE	RS	IT	SB	MA
				✓					

Telefon (07141) 6 06-0
Telefax (07141) 6 06-1 85
E-Mail: info@tamm.org

Sprechzeiten:
Montag - Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 15.30 - 18.00 Uhr

Bankverbindungen:
VR-Bank Asperg-Markgröningen eG
Konto-Nr. 380 230 003 (BLZ 604 628 08)
Kreissparkasse Ludwigsburg
Konto-Nr. 3 911 (BLZ 604 500 50)
Postbank Stuttgart
Konto-Nr. 561 24-701 (BLZ 600 100 70)

Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Telefon	Bearbeitet von	Datum
		07141/606-111	Roland Zeller	11. September 2013

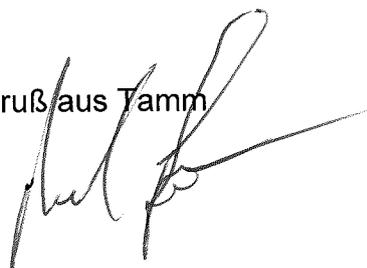
**Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg
Bereich „Innenstadtachse“ / Beteiligung der Behörden**

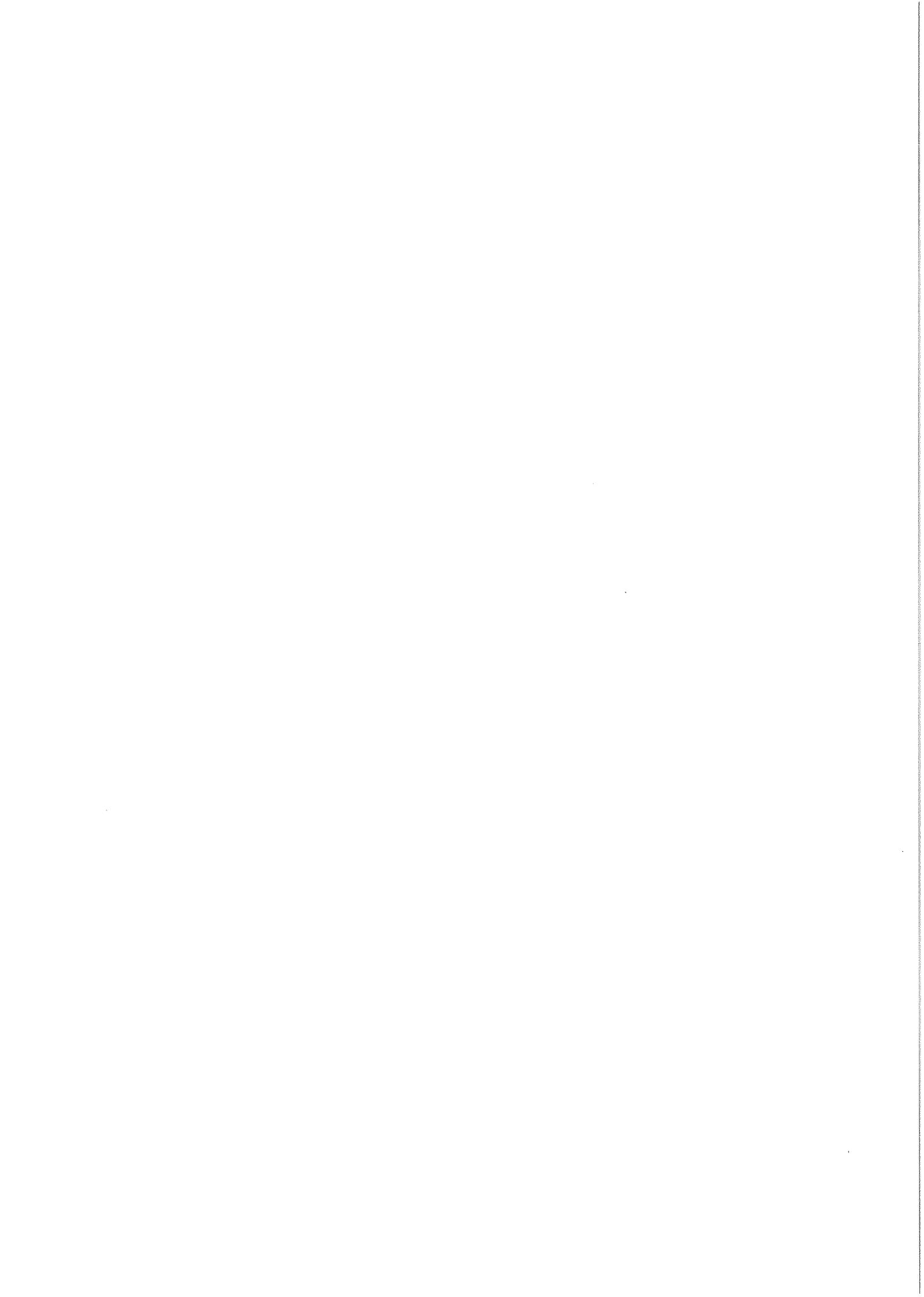
Sehr geehrte Damen und Herren,

die vorbereitende Untersuchung für oben genanntes Gebiet haben wir zur Kenntnis genommen.

Belange der Gemeinde Tamm werden nicht berührt.

Gruß aus Tamm


Roland Zeller
Bürgermeister



Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim | Postfach 929 | 71609 Ludwigsburg

die STEG
Postfach 10 43 41
70038 Stuttgart

die STEG Stadtentwicklung GmbH <i>hp</i> Stuttgart Eingang									
13. Sep. 2013									
GF	SPE	FI	PO	PI	PT	IT	SB	MA	
				X					

Auskunft erteilt:
Herr Eyth / Technischer Leiter

Durchwahl: (07141) 910 - 2396
Telefax: (07141) 910 - 2687
Gänsfußallee 23
71636 Ludwigsburg

E-Mail: erich.cyth@swlb.de
Internet: www.swlb.de

Datum und Zeichen Ihres Schreibens
83912 KJ/VI vom 04.09.2013

Unser Zeichen
Ey

Datum
12.09.2013

Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg Bereich Innenstadtachse“ / Beteiligung der Behörden

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezüglich oben genannter Untersuchungen im Bereich der Innenstadtachse bestehen, seitens der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim, keine Einwendungen.

Wir weisen darauf hin, dass zur Untersuchung bzw. zur Planung von Maßnahmen die vorhandenen Versorgungsleitungen zu berücksichtigen sind. Die Bestandspläne sind rechtzeitig anzufordern.

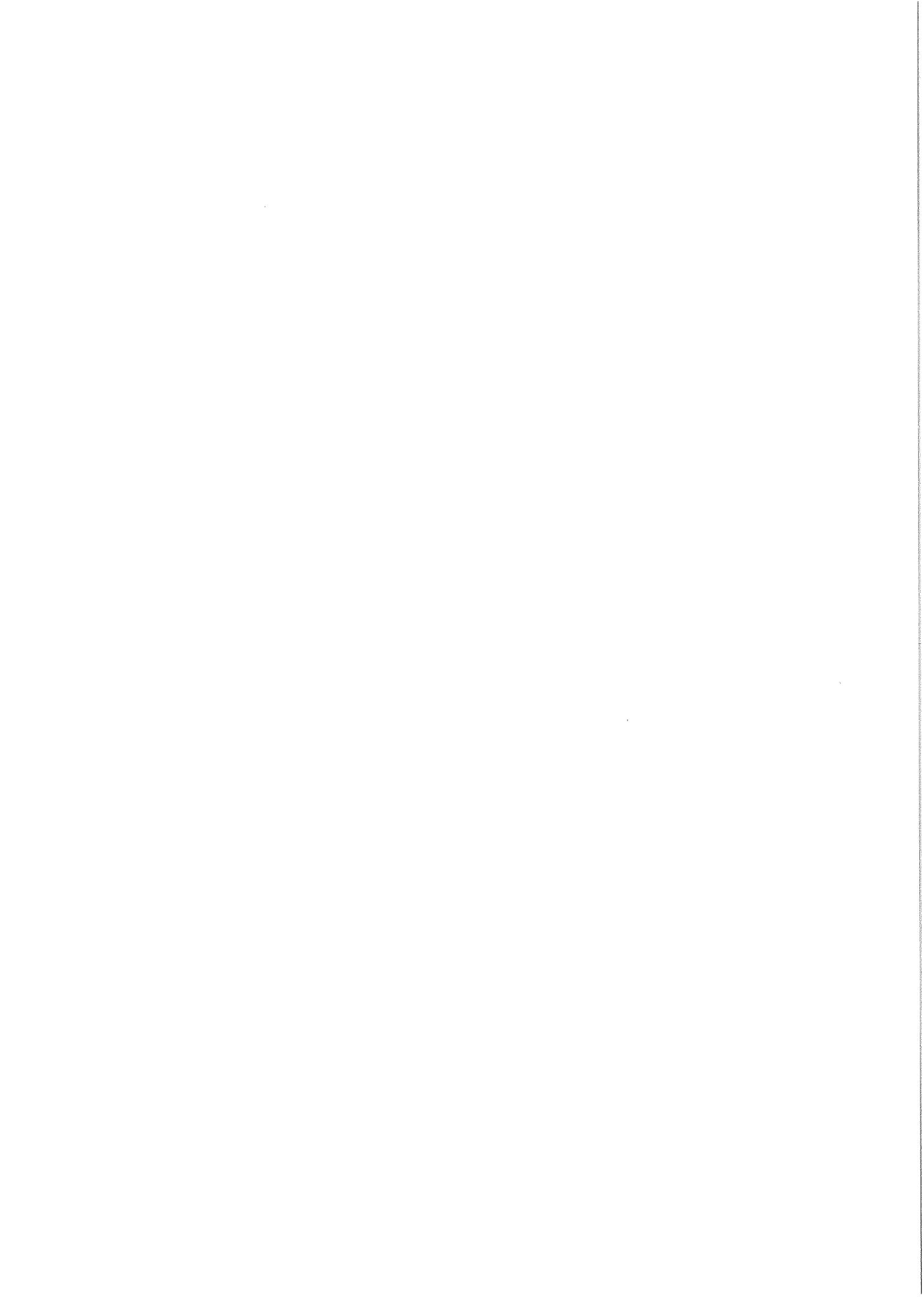
Bei Durchführungen von Maßnahmen im Straßenbereich werden die SWLB jeweils überprüfen, ob Rohrverlegungsarbeiten erforderlich sind.

Wir bitten deshalb um rechtzeitige Unterrichtung und um weitere Beteiligung.

Mit freundlichen Grüßen

Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH

ppa. 
Eyth



Vohl, Silke (die STEG)

Von: Hepp, Volker <V.Hepp@ludwigsburg.de>
Gesendet: Donnerstag, 12. September 2013 13:31
An: Vohl, Silke (die STEG)
Betreff: Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg, Bereich "Innenstadtachse" - Beteiligung der Behörden

Sehr geehrter Herr Kujacinski,

Wir nehmen Bezug auf das im Betreff genannte Schreiben vom 04. September 2013 und nehmen hierzu wie folgt Stellung:

- Im gekennzeichneten Untersuchungsgebiet sind abwassertechnische Anlagen der Stadtentwässerung Ludwigsburg (SEL) vorhanden.
- Sollten Maßnahmen geplant oder durchgeführt werden, welche diese abwassertechnischen Anlagen berühren oder berühren könnten, z.B. bei Tiefbaumaßnahmen, so bitten wir um frühzeitige Beteiligung der SEL in der konkreten Planungsphase.
- Bestandsunterlagen unserer Anlagen im Untersuchungsgebiet können wir Ihnen im Format PDF digital übersenden. Ansprechpartnerin in unserem Haus ist Frau Wanjura unter der Rufnummer 07141 / 910 - 2590.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

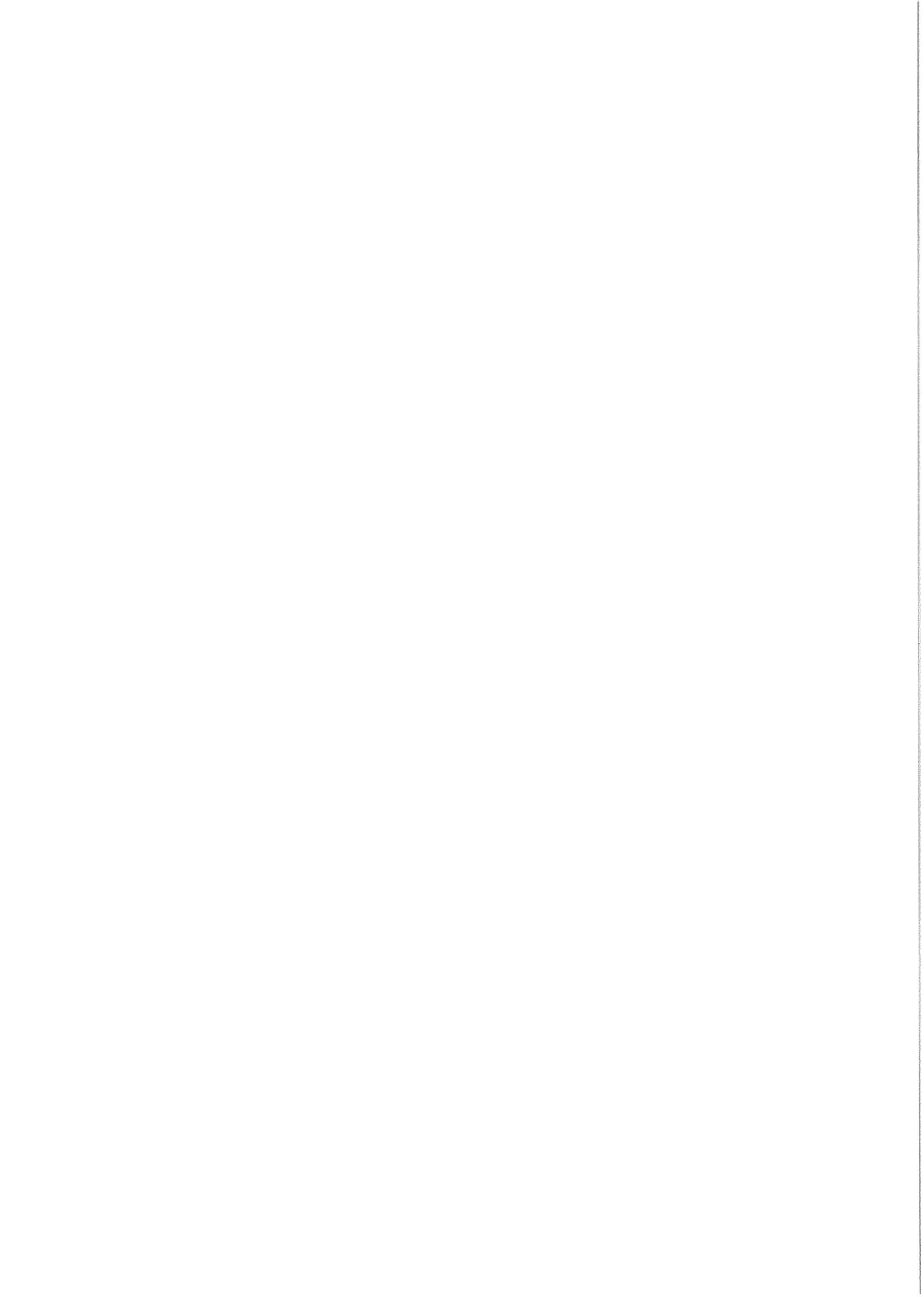
Mit freundlichem Gruß
Volker Hepp

STADT LUDWIGSBURG
STADTENTWÄSSERUNG LUDWIGSBURG
Abteilung Planung und Bau

Mathildenstraße 29/1, 71638 Ludwigsburg

Telefon 07141 910-2250
Telefax 07141 910-2230
<mailto:v.hepp@ludwigsburg.de>
<http://www.ludwigsburg.de>

 Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail drucken / Please think about our Environment before printing this e-mail



Amprion GmbH, Rheinlanddamm 24, 44139 Dortmund

die STEG
Stadtentwicklung GmbH
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

die STEG Stadtentwicklung GmbH Stuttgart Eingang										
19. Sep. 2013										
GF	SPE	FI	PO	PL	BE	RS	IT	SB	MA	
					X					

Ihre Zeichen 83912 Kj/VI
Ihre Nachricht 04.09.2013
Unsere Zeichen B-LB/X/Tsc/89.128/Bn
Name Herr Tscherner
Telefon +49 231 5849-15792
Telefax +49 231 5849-15667
E-Mail martin.tscherner@amprion.net

Seite 1 von 1

Dortmund, 12. September 2013

**Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg
Bereich „Innenstadtachse“ / Beteiligung der Behörden**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Planbereich der o. a. Maßnahme verlaufen keine Höchstspannungsleitungen unseres Unternehmens.

Planungen von Höchstspannungsleitungen für diesen Bereich liegen aus heutiger Sicht nicht vor.

Diese Stellungnahme betrifft nur die von uns betreuten Anlagen des 220- und 380-kV-Netzes.

Ferner gehen wir davon aus, dass Sie bezüglich weiterer Versorgungsleitungen die zuständigen Unternehmen beteiligt haben.

Mit freundlichen Grüßen

Amprion GmbH



Amprion GmbH

Rheinlanddamm 24
44139 Dortmund
Germany

T +49 231 5849-0
F +49 231 5849-14188
www.amprion.net

Aufsichtsratsvorsitzender:
Heinz-Werner Ufer

Geschäftsführung:
Dr. Hans-Jürgen Brick
Dr. Klaus Kleinekorte

Sitz der Gesellschaft:
Dortmund
Eingetragen beim
Amtsgericht Dortmund
Handelsregister-Nr.
HR B 15940

Bankverbindung:
Commerzbank Dortmund
BLZ 440 400 37
Kto.-Nr. 352 0087 00
BIC: COBADEFF440
IBAN:
DE27 4404 0037 0352 0087 00
USt.-IdNr. DE 8137 61 356



FACHBEREICH

Planen, Bauen, Umwelt

Abteilung Stadtplanung

Florian Baehr

Rathaus, Jakob-Sigle-Platz 1, Zimmer 213

Telefon: +497154 202-8603

Telefax: +497154 202-8606

E-Mail: florian_baehr@kornwestheim.de

<http://www.kornwestheim.de>

Zeichen: fb/es

Kornwestheim, 16.09.2013

 Stadt Kornwestheim, 70806 Kornwestheim

Die STEG
Postfach 10 43 41
70038 Stuttgart

die STEG Stadtentwicklung GmbH <i>hr</i> Stuttgart Eingang										
18. Sep. 2013										
GF	SPE	FI	PO	PL	BE	RS	IT	SB	MA	
				X						

Ihr Zeichen:83912 Kj/VI

**Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg
Bereich „Innenstadtachse“ / Beteiligung der Behörden**

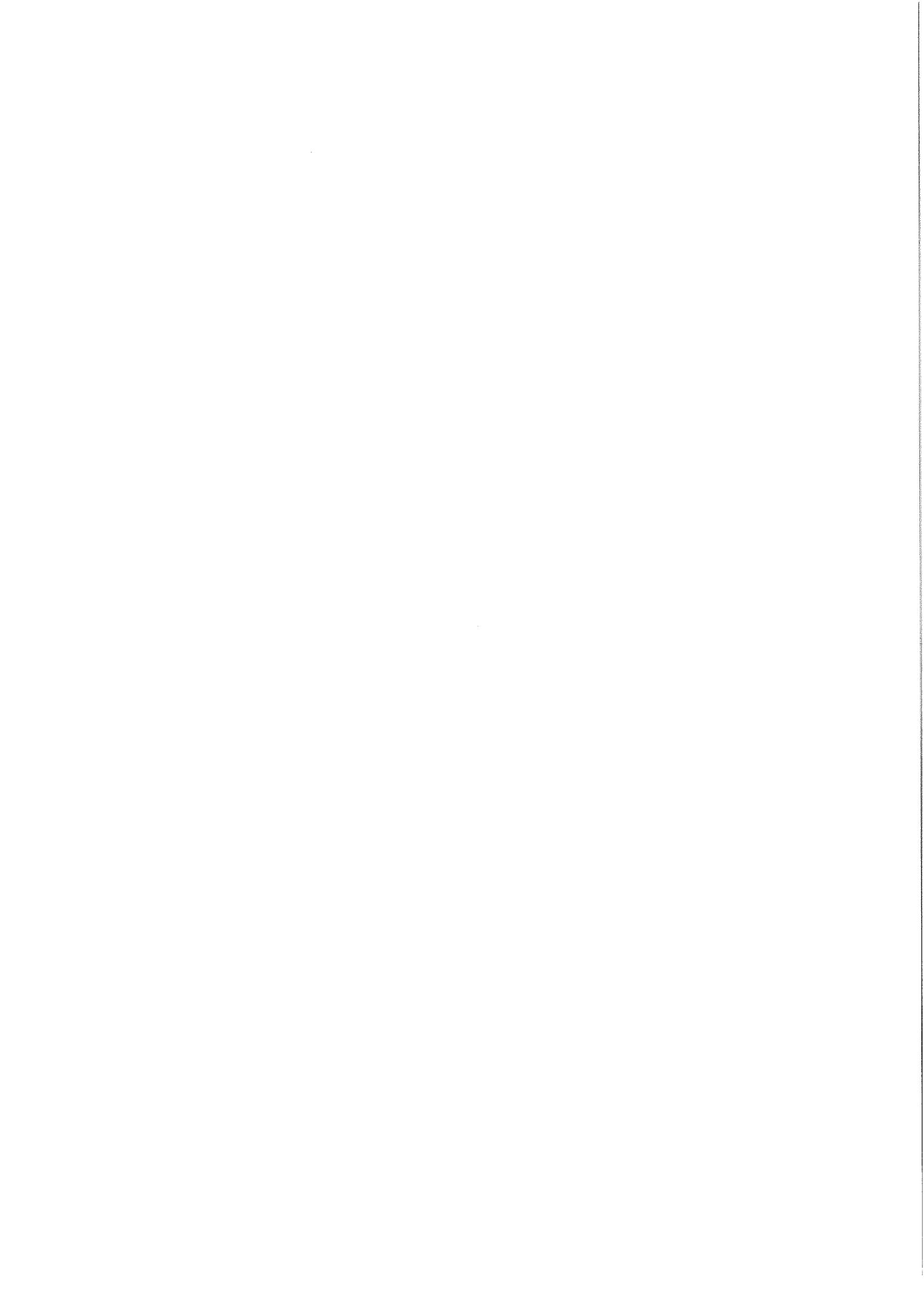
Sehr geehrte Damen und Herren,

die Interessen der Stadt Kornwestheim werden durch die o.g. Untersuchungen nicht berührt.
Es bestehen daher keine Anregungen oder Bedenken.

Mit freundlichen Grüßen

F. Baehr

Florian Baehr





**Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz
und Dienstleistungen der Bundeswehr**
Kompetenzzentrum Baumanagement Stuttgart



Wehrverwaltung
Wir. Dienen. Deutschland.

K 4 - Az 45-60-00
Süd1-A-400-13-a

POSTANSCHRIFT Postfach 10 52 61, 70045 Stuttgart
PAKETANSCHRIFT Heilbronner Str. 186, 70191 Stuttgart
HAUSANSCHRIFT Nürnberger Str. 184, 70374 Stuttgart

Kompetenzzentrum Baumanagement Stuttgart, Postfach 10 52 61,
70045 Stuttgart

Stadtentwicklung GmbH										
Stuttgart										
Eingang										
26. Sep. 2013										
GF	SPE	FI	PO	PL	BE	RS	IT	SP	MA	
				X						

Die STEG
Postfach 10 43 41
70038 Stuttgart

TEL +49 (0)711 2540 - 1816
FAX +49 (0)711 2540 - 1830
BW 5200
E-MAIL baiudbwkompbaumtsk2@bundeswehr.org

BEARBEITER Frau Bach

DATUM 19. September 2013

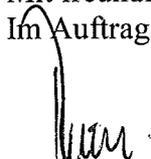
Betr.: Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg
Bereich „Innenstadtachse“
Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange nach § 139
Abs. 2 BauGB in Verbindung mit § 4 BauGB
Bezug: Ihr Schreiben vom 4. September 2013 – Az.: 83912 Kj/VI

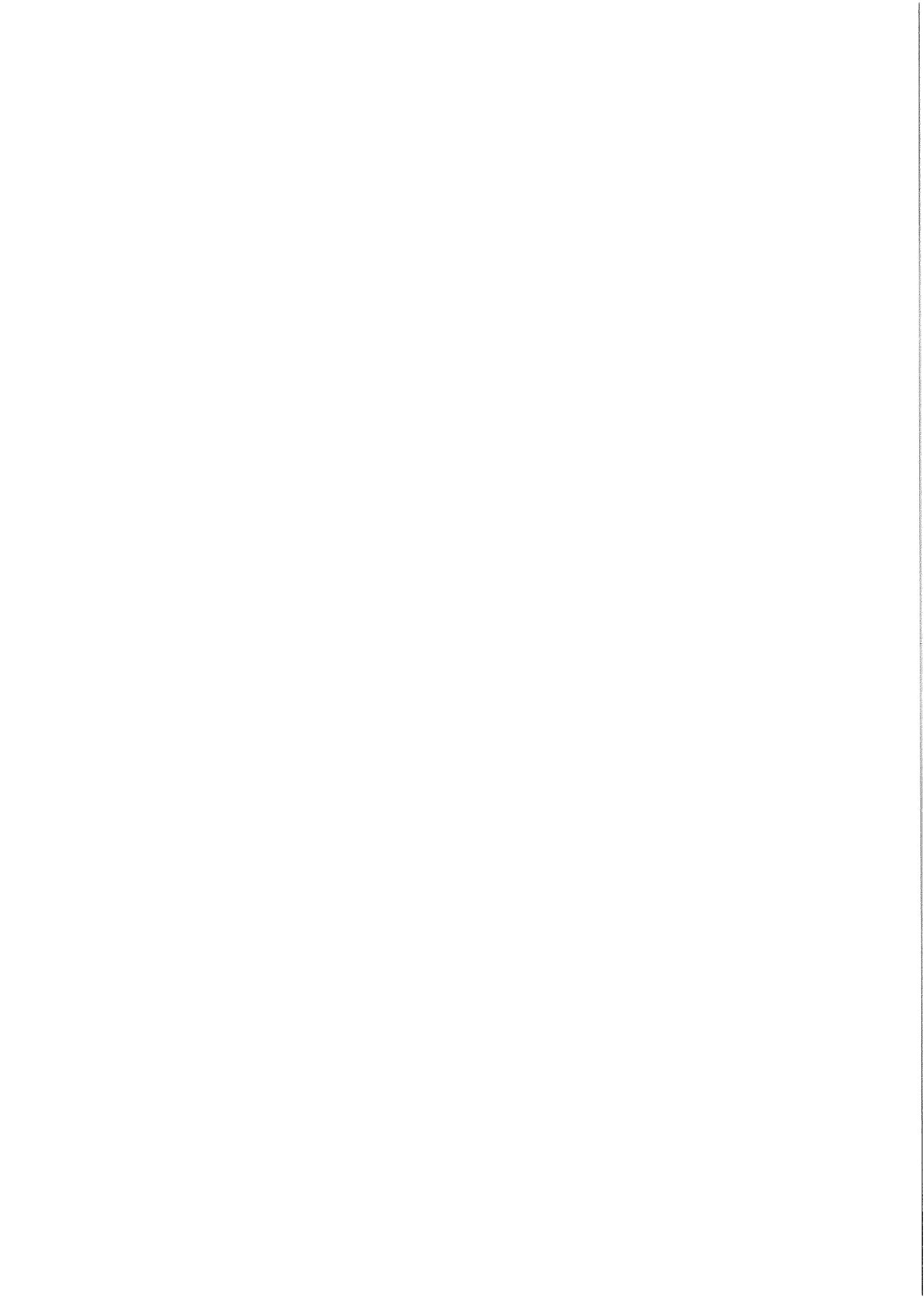
Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stellungnahme erfolgt in neuer Zuständigkeit. Die Wehrbereichsverwaltung Süd wurde mit Ablauf des 30. Juni 2013 außer Dienst gestellt. Die bisherigen Aufgaben (u.a. TöB) werden weiterhin vorübergehend in Stuttgart im Kompetenzzentrum für Baumanagement Stuttgart (KompZ BauMgmt S) -Referat K 4- des Bundesamtes für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr (BAIUDBw) wahrgenommen.

Auf Ihre Anhörung teile ich Ihnen mit, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt Interessen der militärischen Landesverteidigung nicht berührt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

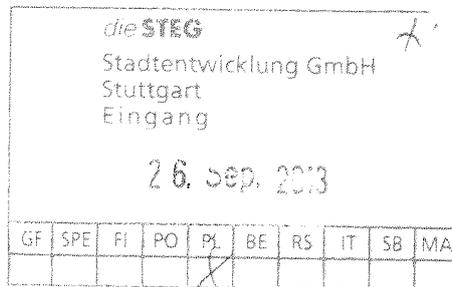

Bertsche



STADT MARBACH AM NECKAR

Stadtverwaltung · Postfach 1115 · 71666 Marbach am Neckar

die STEG
Postfach 10 43 41
70036 Stuttgart



Bürgermeisteramt

- Stadtbauamt -

Es schreibt Ihnen:

Herr Lobert

Telefon 07144/102-315

Telefax 07144/102-320

E-Mail ralf.lobert@schillerstadt-marbach.de

Datum

20. September 2013

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

AZ: IV-621.13 Lo/je

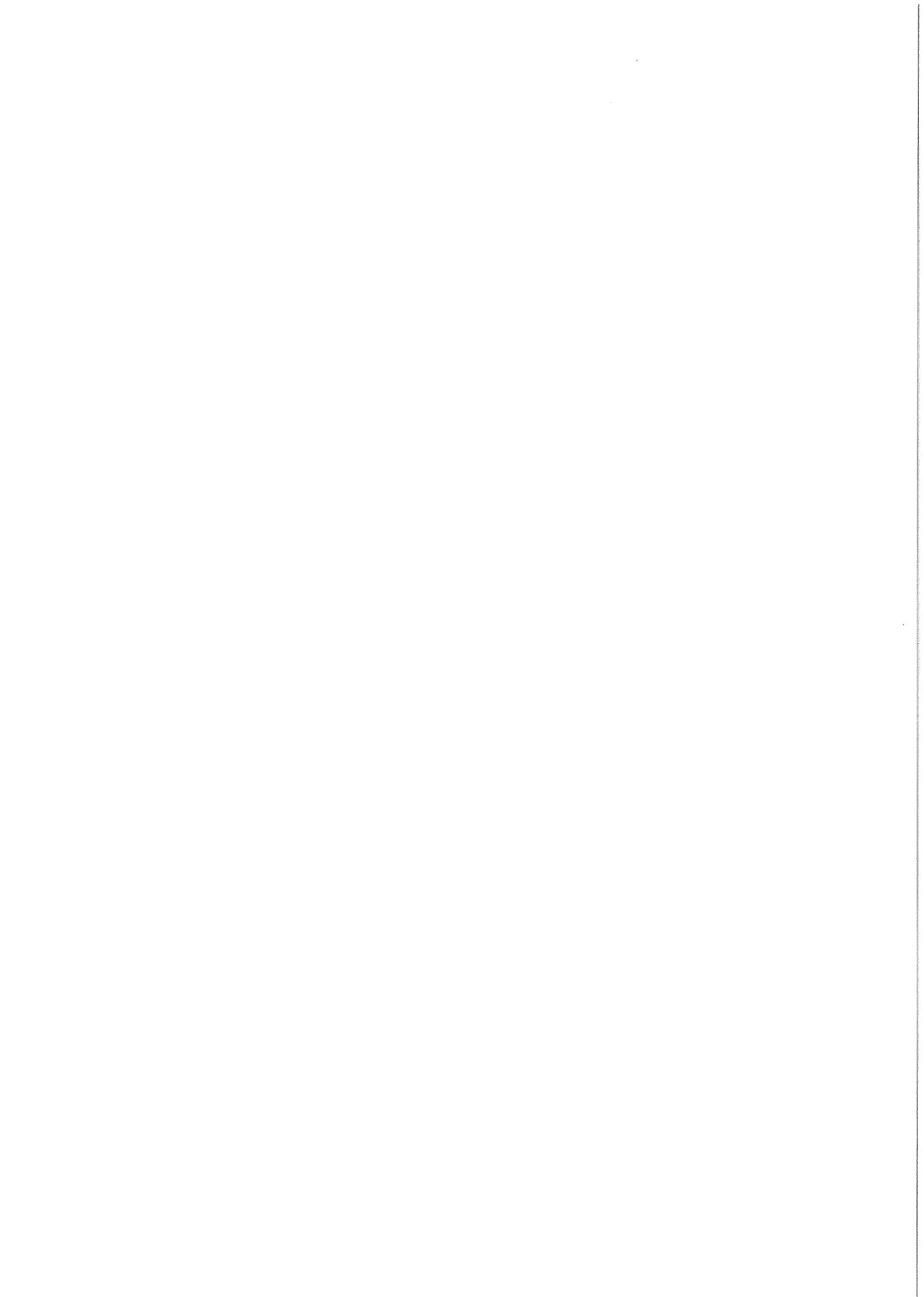
Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg - Bereich "Innenstadtachse" / Beteiligung der Behörden - Stellungnahme der Stadt Marbach am Neckar

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben vom 04. September 2013 haben Sie uns von den vorbereitenden Untersuchungen für den Bereich „Innenstadtachse“ der Stadt Ludwigsburg unterrichtet. Belange der Stadt Marbach am Neckar sind von der Planung nicht betroffen. Daher werden unsererseits keine Anregungen vorgebracht.

Mit freundlichen Grüßen

L o b e r t



Bürgermeisteramt Postfach 1254 71674 Asperg

STEG Stadtentwicklung GmbH
Postfach 10 43 41
70038 Stuttgart

Die STEG *hp*

Stadtentwicklung GmbH
Stuttgart
Eingang

27. Sep. 2013

GF	SPE	FI	PO	PL	BE	RS	IT	SB	MA
				X					

Amt:

Bauamt

Es schreibt Ihnen:

Helmut Peter

Durchwahl-Nr.

(0 71 41) 2 69 - 250

E-Mail:

h.peter@asperg.de

Ihre Nachricht/Zeichen

Unsere Zeichen

623.12 - Pe/He

Datum

23.09.2013

Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg Bereich 'Innenstadtachse'/ Beteiligung der Behörden

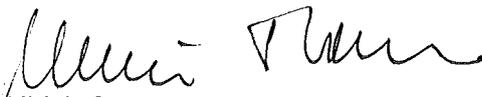
Sehr geehrte Damen und Herren,

für Ihr Schreiben vom 04. September 2013 danke ich.

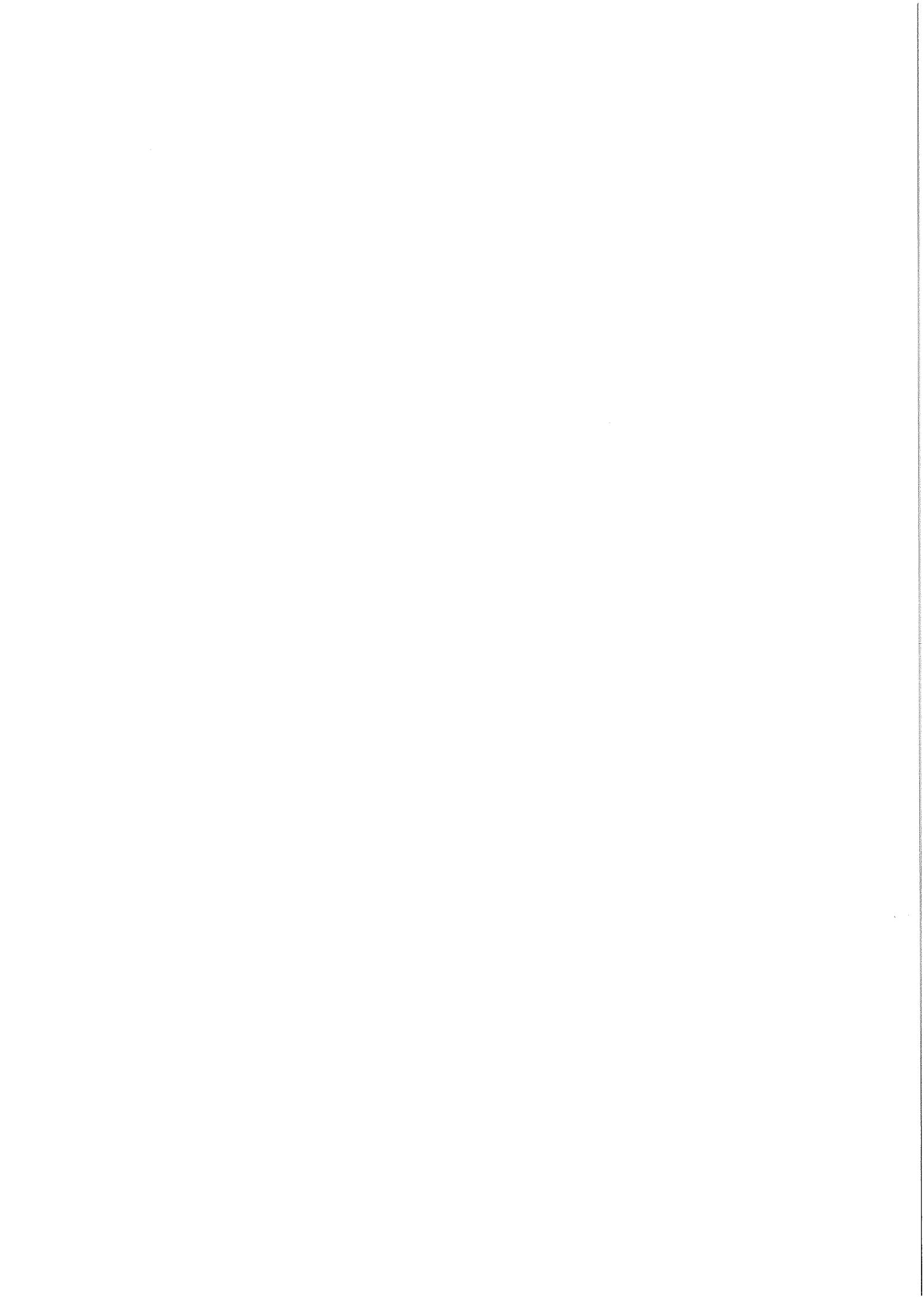
Belange der Stadt Asperg werden durch die vorgesehenen vorbereitenden Untersuchungen nach dem besonderen Städtebaurecht des Baugesetzbuches nicht berührt.

Eine Beteiligung am weiteren Verfahren ist nicht erforderlich.

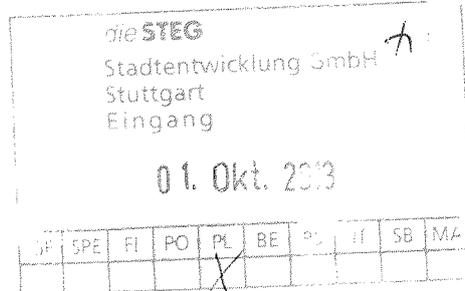
Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Storer
Bürgermeister



die STEG
Postfach 10 43 41
70038 Stuttgart



Deutsche Bahn AG
DB Immobilien
Region Südwest
Bahnhofstraße 5
76137 Karlsruhe
www.deutschebahn.com

☎ 3, 6 bis Mathystraße

Andreas Ross
Telefon 0721-938-2109
Telefax 0721-938-2877
andreas.ross@deutschebahn.com
Zeichen: FRI-SW-L(A) Ro
TöB-Kar-13-7758

26.09.2013

Ihr Zeichen: 83912 Kj/VI
Ihr Datum: 04.09.2013

Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg „Innenstadtachse“

Beteiligung der Behörden

recht angrenzend an die Bahnlinie Stuttgart Hbf - Bretten, Strecken Nr. 4800, bei km 13,80 bis km 14,21, im Bereich der Eisenbahnüberführung auch links der Bahn

Sehr geehrter Herr Kujacinski,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Deutschen Bahn AG, DB Immobilien, als von der DB Netz AG und der DB Station&Service AG GmbH bevollmächtigtes Unternehmen, übersendet Ihnen hiermit folgende Gesamtstellungnahme der DB AG als Träger öffentlicher Belange und aller Unternehmensbereiche zum o. g. Verfahren:

Es bestehen keine grundsätzlichen Bedenken zu den o. g. vorbereitenden Untersuchungen.

Bitte beachten sie jedoch: Immissionen aus dem Betrieb und der Unterhaltung der Eisenbahn sind entschädigungslos zu dulden, hierzu gehören auch Bremsstaub, Lärm, Erschütterungen und elektrische Beeinflussungen durch magnetische Felder. Schutzmaßnahmen gegen Einwirkungen aus dem Bereich der Eisenbahn haben auf Kosten der Stadt / der Bauherren zu erfolgen.

Bei Planungen und Baumaßnahmen im Umfeld der Bahnlinie ist die Deutschen Bahn AG als Angrenzer rechtzeitig zu beteiligen.

...

Kabel und Leitungen können auch außerhalb von DB-eigenem Gelände verlegt sein. Rechtzeitig vor Beginn von Maßnahmen ist daher eine Kabel- und Leitungsprüfung durchzuführen.

Hier noch ein Hinweis: Im westlichen Grenzbereich der Untersuchungsfläche (Ecke Bahnhofstraße / Schillerstraße) stehen rund 1000 m² Teilfläche des Flst. Nr. 1234, vorbehaltlich der Genehmigung durch die DB Netz AG, zum Verkauf an. Diese Fläche könnte evtl. als Parkplatz genutzt werden.

Bei Rückfragen steht Ihnen Herr Bauer unter der Telefon Nr. 0721 938 3053 gerne zur Verfügung.

Wir bitten Sie, uns am Verfahren weiterhin zu beteiligen.

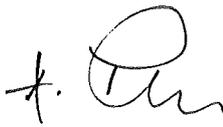
Mit freundlichen Grüßen

Deutschen Bahn AG

i.V.


Birgit Maaß-Helwing

i.A.


Andreas Ross

REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG
LANDESAMT FÜR GEOLOGIE, ROHSTOFFE UND BERGBAU
Albertstraße 5 - 79104 Freiburg i. Br., Postfach, 79095 Freiburg i. Br.

E-mail: abteilung9@rpf.bwl.de - Internet: www.rpf.bwl.de
Tel.: 0761/208-3000, Fax: 0761/208-3029

die STEG Stadtentwicklung GmbH
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

die STEG Stadtentwicklung GmbH Stuttgart Eingang									
02. Okt 2013									
GF	SPE	F	O	BL	BE	RS	IT
				X					

Freiburg i. Br., 27.09.13
Durchwahl (0761) 208-3045
Name: Herr Deck
Aktenzeichen: 2511 // 13-08079

Beteiligung der Träger öffentlicher Belange

A Allgemeine Angaben

Vorbereitende Untersuchungen Bereich "Innenstadtachse", Stadt Ludwigsburg, Lkr. Ludwigsburg (TK 25: 7121 Stuttgart-Nordost)

Ihr Schreiben Az. 83912 Kj/VI vom 04.09.2013

Anhörungsfrist 11.10.2013

B Stellungnahme

Im Rahmen seiner fachlichen Zuständigkeit für geowissenschaftliche und bergbehördliche Belange äußert sich das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau auf der Grundlage der ihm vorliegenden Unterlagen und seiner regionalen Kenntnisse zum Planungsvorhaben.

1 Rechtliche Vorgaben aufgrund fachgesetzlicher Regelungen, die im Regelfall nicht überwunden werden können

Keine

2 Beabsichtigte eigene Planungen und Maßnahmen, die den Plan berühren können, mit Angabe des Sachstandes

Keine

3 Hinweise, Anregungen oder Bedenken

Geotechnik

Das Planungsgebiet befindet sich nach dem Kartenwerk "Baugrund und Grundwasser der Stadt Ludwigsburg" im Verbreitungsbereich von Gesteinen des Unterkeupers, die von Lehmen und Junger Talfüllung mit im Detail nicht bekannter Mächtigkeit und Zusammensetzung überdeckt sind. Stellenweise ist mit mächtigen anthropogenen Auffüllungen zu rechnen, die eine Lastabtragung von Gebäuden nicht zulassen. Die Talfüllungen können organisch geprägt sein.

Mit einem oberflächennahen saisonalen Schwinden (bei Austrocknung) und Quellen (bei Wiederbefeuchtung) des tonigen/tonig-schluffigen Verwitterungsbodens ist zu rechnen. Das Grundwasser kann bauwerksrelevant sein.

Verkarstungserscheinungen, wie uneinheitliche Baugrundverhältnisse oder Dolinen, als Folge einer unterirdischen Kalkgesteinslösung im Oberen Muschelkalk, deren Hohlräume in den Unterkeuper und dessen Lockergesteinsauflage hochbrechen, sind nicht gänzlich ausgeschlossen.

Objektbezogene Baugrunduntersuchungen gemäß DIN 4020 werden empfohlen.

Boden

Zur Planung sind aus bodenkundlicher Sicht keine Hinweise, Anregungen oder Bedenken vorzutragen.

Mineralische Rohstoffe

Zum Planungsvorhaben sind aus rohstoffgeologischer Sicht keine Hinweise, Anregungen oder Bedenken vorzubringen.

Grundwasser

Das Plangebiet liegt innerhalb des vorläufig hydrogeologisch abgegrenzten Heilquellenschutzgebietes Ludwigsburg-Hoheneck. Daraus ergeben sich insbesondere Einschränkungen bei tiefen Erdaufschlüssen, z.B. Erdwärmesonden.

Bergbau

Gegen die städtebauliche Sanierung bestehen von bergbehördlicher Seite keine Einwendungen.

Geotopschutz

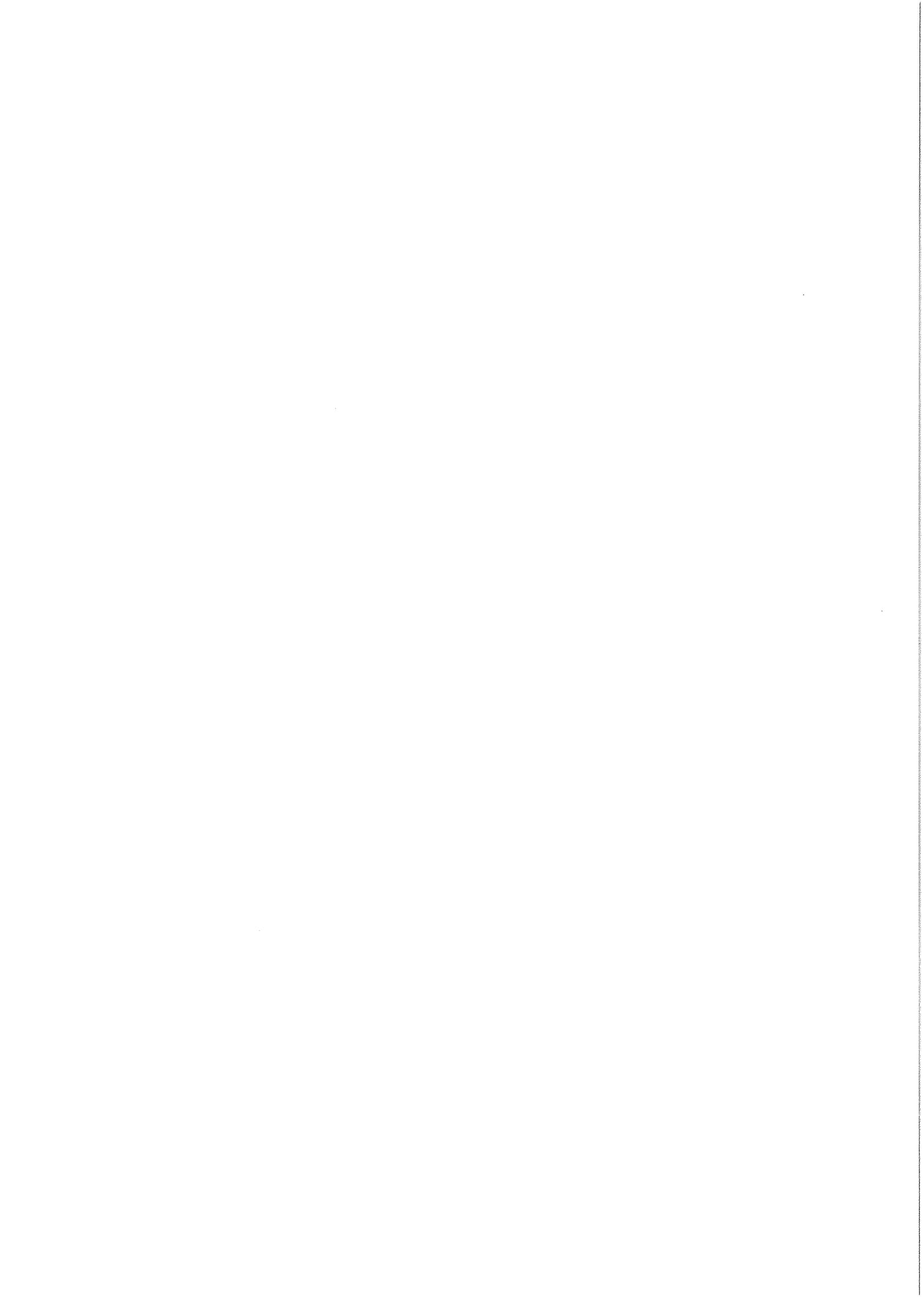
Für Belange des geowissenschaftlichen Naturschutzes verweisen wir auf unser Geotop-Kataster, welches im Internet unter der Adresse

http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/Service/geotourismus_uebersicht
(Anwendung LGRB-Mapserver Geotop-Kataster) abgerufen werden kann.

Im Original gezeichnet

Philipp Deck
Diplom-Forstwirt







Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG
LANDESAMT FÜR GEOLOGIE, ROHSTOFFE UND BERGBAU

TöB-Stellungnahmen des LGRB Merkblatt für Planungsträger

Stand: 11. September 2013

Das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau im Regierungspräsidium (LGRB) nutzt für die **Erarbeitung der Stellungnahmen zu Planungsvorgängen, die im Rahmen der Anhörung als Träger öffentlicher Belange (TöB) abgegeben werden, einen digitalen Bearbeitungsablauf** (Workflow). Um diesen Workflow effizient zu gestalten und die TöB-Planungsvorgänge fristgerecht bearbeiten zu können, bittet das LGRB um Beachtung der folgenden Punkte:

1. Übermittlung von digitalen Planflächen (GIS-Daten/Geodaten)

Bitte übermitteln Sie uns die digitalen, georeferenzierten Planflächen insbesondere von Flächennutzungsplänen, damit wir diese in unser Geographisches Informationssystem einbinden können. Dabei reichen die Flächenabgrenzungen aus. **Günstig sind das Shapefile-Format und das Koordinatensystem Gauss-Krüger 3**. Falls diese Formate nicht möglich sein sollten, können Sie Daten auch im AutoCAD-Format (dxf- oder dwg-Format) oder einem anderen gängigen Geodaten- bzw. GIS-Format übermitteln.

Bitte übermitteln Sie Datensätze (bis max. 12 MB Größe) per E-Mail an abteilung9@rpf.bwl.de. Größere Datensätze bitten wir auf einer CD zu übermitteln.

2. Übermittlung von Planunterlagen in digitaler Form

Bitte übermitteln Sie die Planunterlagen sowie Ihre Entscheidungen (Abwägungsergebnisse, Entscheidungen zu Genehmigungsverfahren, Raumordnungsbeschlüsse usw.) in digitaler Form oder stellen Sie diese zum Download im Internet bereit.

Ergänzend bitten wir Sie, uns bei Flächennutzungsplanverfahren, die die Gesamtgemarkung der Gemeinde/VVG/GVV betreffen, zusätzlich den Planteil in Papierform zuzusenden.

3. Dokumentation der Änderungen bei erneuter Vorlage

Bei erneuter Vorlage von Planvorhaben bitten wir Sie, die eingetretenen Veränderungen gegenüber der bisherigen Planung deutlich kenntlich zu machen (z. B. als Liste der Planänderungen).

4. Einheitlicher E-Mail-Betreff

Bitte verwenden Sie für alle E-Mail-Schreiben an das LGRB betreffend TÖB-Stellungnahmen als **Betreff an erster Stelle das Stichwort TÖB** und danach die genaue Bezeichnung Ihrer Planung.

5. Hinweis auf Datenschutz

Sämtliche digitalen Daten, die an das LGRB im Rahmen der TÖB-Bearbeitung übermittelt werden, werden ausschließlich LGRB-intern verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

Allgemeine Hinweise auf Informationsgrundlagen des LGRB

Die Stellungnahmen des LGRB als Träger öffentlicher Belange basieren u. a. auf den Geofachdaten der geowissenschaftlichen Landesaufnahme. Das LGRB ist darauf angewiesen, daß neue Erkenntnisse, die sich aus Planungsvorgängen ergeben, dem LGRB gemeldet werden:

1. Bohranzeigen und Bohrungsdatenbank

Für Bohrungen besteht eine gesetzliche Anzeigepflicht gemäß §4 Lagerstättengesetz beim LGRB. Hierfür steht unter <http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/Service/bohranzeigen> eine elektronische Erfassung zur Verfügung.

Die landesweiten Bohrungsdaten können im Internet unter folgenden Adressen abgerufen werden:

- Als Tabelle: http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/Service/aufschlussdaten/aufschlussarchiv/adb/adb_uebersicht
- Als interaktive Karte: http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/Service/aufschlussdaten/aufschlussarchiv/map_adb/index_html
- Als WMS-Dienst: http://www1.lgrb.uni-freiburg.de/ws/application/wms.phtml?SERVICE_NAME=lgrb_adb&REQUEST=GetCapabilities&VERSION=1.1.1&SERVICE=WMS

2. Geowissenschaftlicher Naturschutz

Für Belange des geowissenschaftlichen Naturschutzes verweisen wir auf unser Geotop-Kataster. Die Daten des landesweiten Geotop-Katasters können im Internet unter folgenden Adressen abgerufen werden:

- Als interaktive Karte: <http://www1.lgrb.uni-freiburg.de/comviewer/application/index.phtml?action=GoToStartMap&mapstatestatic=GTP>
- Als WMS-Dienst: http://www1.lgrb.uni-freiburg.de/ws/application/wms.phtml?SERVICE_NAME=lgrb_geotope&REQUEST=GetCapabilities&VERSION=1.1.1&SERVICE=WMS

Eine Übersicht weiterer im Internet verfügbarer Kartengrundlagen des LGRB kann im Internet unter folgender Adress abgerufen werden:

http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/lgrb_mapserver

Für weitere Fragen oder Anregungen stehen wir unter der E-Mail-Adresse: abteilung9@rpf.bwl.de gerne zur Verfügung.

Die aktuelle Version dieses Merkblatts kann im Internet unter folgender Adresse abgerufen werden: <http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/Service/downloads/>

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!



Baden-Württemberg
LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Regierungspräsidium Stuttgart · Postfach 20 01 52 · 73712 Esslingen a. N.

die STEG
Bernd Kujacinski
Postfach 104341
70038 Stuttgart

die STEG
Stadtentwicklung GmbH
Stuttgart
Eingang

02. Okt. 2013

GF	SPE	FI	PO	PL	BE	RS	IT	SB	MA

Esslingen 27.09.2013
Name Dr. Martin Hahn
Durchwahl 0711 904-45183
Aktenzeichen 86-Pl.2532-Ha
(Bitte bei Antwort angeben)

Ludwigsburg (Kreis LB) - Vorbereitende Untersuchungen Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg ZIEL; Beteiligung des Regierungspräsidiums Stuttgart (Referat Denkmalpflege) als Träger öffentlicher Belange gem. § 139 BauGB
Ihr Schreiben vom 04.09.2013; AZ: 83292 Kj/VI

Sehr geehrter Herr Kujacinski,

vielen Dank für die Beteiligung des Referats Denkmalpflege als Träger öffentlicher Belange im Rahmen des Sanierungsgebietes ZIEL in Ludwigsburg.

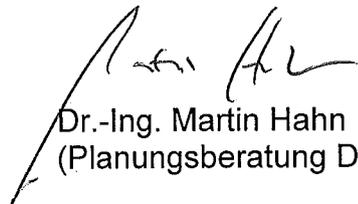
Da für die Stadt Ludwigsburg eine Denkmaltopographie mit der Darstellung der Stadtbaugeschichte, der überlieferten Bau- und Raumstrukturen sowie einer ausführlichen Darstellung der Kulturdenkmale vorliegt, dürfen wir auf dieses Werk verweisen, das Ihnen sicherlich vorliegt.

Wir weisen ferner darauf hin, dass die Stadt Ludwigsburg in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege derzeit an einer historischen Ortsanalyse mit Erfassung der weiteren erhaltenswerten Bausubstanz zur Ergänzung der Informationen der Denkmaltopographie Ludwigsburg arbeitet.

Das Landesamt für Denkmalpflege bittet Sie darum, die dort genannten Kulturdenkmale und die dann vorliegenden Hinweise zur erhaltenswerten Raum- und Baustrukturen nachrichtlich in Ihre Planung zu übernehmen und gem. § 136 (4) BauGB dem öffentlichen Erhaltungsinteresse bei Ihren städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen Rechnung zu tragen.

Bitte informieren Sie uns über das Ergebnis Ihrer vorbereitenden Untersuchungen.
Für die Überlassung eines Exemplars des Berichtes sind wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin Hahn', written in a cursive style.

Dr.-Ing. Martin Hahn
(Planungsberatung Denkmalpflege)

Vohl, Silke (die STEG)

Von: Kreisel, Christian (RPS) <Christian.Kreisel@rps.bwl.de>
Gesendet: Montag, 30. September 2013 11:18
An: Vohl, Silke (die STEG)
Betreff: Vorbereitende Untersuchung Innenstadtachse Ludwigsburg

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Kujacinski,

herzlichen Dank für die Beteiligung des Regierungspräsidiums Stuttgart an o.g. Verfahren mit Schreiben vom 04.09.2013, Ihr Zeichen 83912 Kj/VI.

Anbei erhalten Sie unsere Stellungnahme:

1. Aus raumordnerischer Sicht bestehen keine grundsätzlichen Bedenken bezüglich des Planvorhabens. Wir bitten jedoch, die nachfolgenden raumordnungsrechtlich relevanten Hinweise im weiteren Planungsprozess zu berücksichtigen:

- Das Untersuchungsgebiet ist in der Raumnutzungskarte des Verbands Region Stuttgart als Vorbehaltsgebiet für zentrenrelevante Einzelhandelsgroßprojekte ausgewiesen (vgl. PS 2.4.3.2.3 (Z) des Regionalplans des Verbands Region Stuttgart). Derartige Vorhaben sind daher im Untersuchungsgebiet grundsätzlich zulässig. Wir weisen darauf hin, dass die Ansiedelung neuer oder die Erweiterung bestehender großflächiger Einzelhandelsunternehmungen im Übrigen jedoch auch den weiteren raumordnerischen Anforderungen des Landesentwicklungsplans (vgl. dort PS 3.3.7 ff.) und des Regionalplans (vgl. dort PS 2.4.3.2 ff.) genügen müssen, was ggf. durch entsprechende Gutachten zu belegen ist. Das selbe gilt für die Agglomeration von (nicht großflächigen) Einzelhandelsbetrieben (vgl. PS 2.4.3.2.8 des Regionalplans des Verbands Region Stuttgart).

- Wir weisen ferner darauf hin, dass die Raumnutzungskarte des Verbands Region Stuttgart im Untersuchungsgebiet eine Trasse für den Ausbau des Stadtbahnnetzes gem. PS 4.1.2.1.8 (V) Unterpunkt 7 des Regionalplans des Verbands Region Stuttgart vorschlägt und bitten, dies bei den Untersuchungen ebenfalls zu berücksichtigen.

- Das Sanierungs- und Entwicklungsziel "Maßnahmen zur Stärkung des Wohnens in geeigneten Lagen" begrüßen wir aus raumordnerischer Sicht sehr und weisen in diesem Zusammenhang auf die jüngste BauGB-Novelle hin, durch die § 1 Abs. 5 dahingehend ergänzt wurde, dass "die städtebauliche Entwicklung vorrangig durch Maßnahmen der Innenentwicklung erfolgen" soll.

2. Referat 86 - Denkmalpflege - gibt eine gesonderte Stellungnahme ab.

Hinweise:

Um weitere Beteiligung im Verfahren wird gebeten.

Höflich bitten wir auch künftig um Beachtung des RVP-Erlasses vom 28.07.2008 mit jeweils **aktuellem** Formblatt zur "Beteiligung in Bauleitplanverfahren" (<http://www.rp-stuttgart.de/servlet/PB/show/1309833/rps-ref21-blpverf.pdf>), sofern dies nicht bereits der gängigen Praxis entspricht.

Der Versand erfolgt ausschließlich elektronisch.

Freundliche Grüße
Christian Kreisel
Ref. 21 - Raumordnung, Baurecht, Denkmalschutz

Regierungspräsidium Stuttgart
Ruppmannstraße 21
70565 Stuttgart

Telefon: 0711 904 12104
E-Mail: Christian.Kreisel@rps.bwl.de

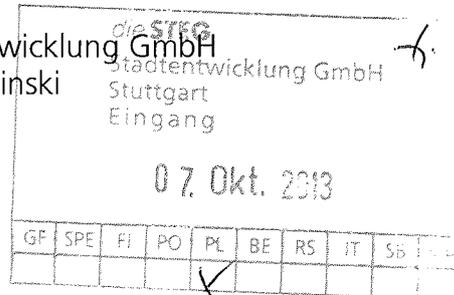


Remseck am Neckar
Große Kreisstadt

Fellbacher Straße 2
71686 Remseck am Neckar

Stadtverwaltung Postfach 11 63 71680 Remseck am Neckar

die STEG Stadtentwicklung GmbH
Herrn Bernd Kujacinski
Postfach 10 43 41
70038 Stuttgart



Verwaltungssitz Hochberg

Fachgruppenleitung Bauverwaltung
Ihr Gesprächspartner Herr Brenner
Durchwahl 071 46/289-616
Telefax 071 46/289-699
E-Mail brenner@remseck.de
Ihr Zeichen 83912 Kj/VI
Ihr Schreiben vom 04.09.2013
Unser Zeichen 623.20 - Br
bei Antwort bitte angeben
Datum 01.10.2013

**Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg
Bereich „Innenstadtachse“
hier : Stellungnahme der Großen Kreisstadt Remseck am Neckar zur
Beteiligung gemäß § 139 Abs. 2 i. V. m. § 4 BauGB**

Sehr geehrter Herr Kujacinski,

mit Schreiben vom 04.09.2013, AZ 83912 Kj/VI, wurden wir von Ihnen als beauftragtes Planungsbüro über die Vorbereitenden Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg zum Bereich „Innenstadtachse“ gemäß § 139 Abs. 2 i. V. m. § 4 BauGB informiert. Wir bedanken uns für die Information und auch für die Möglichkeit bis 11.10.2013 Stellung nehmen zu können.

Die Stadt Remseck am Neckar begrüßt die Vorbereitenden Untersuchungen für die „Innenstadtachse“ und die damit weitergehend verbundene Möglichkeit zur nachhaltigen Verbesserung der städtischen Funktionen.

Die Belange der Großen Kreisstadt Remseck am Neckar sind durch die vorgenannte Planung nicht berührt.

Wir bitten dennoch um weitere Beteiligung am Verfahren.

Mit freundlichen Grüßen


Karl-Heinz Balzer
Erster Bürgermeister

Besucheradresse
Neckaraue 9
71686 Remseck am Neckar

Sprechzeiten
Montag-Freitag 8.00-12.00 Uhr
Donnerstag 15.30-18.00 Uhr

Bankverbindungen
Kreissparkasse Ludwigsburg Konto 6 035 (BLZ 604 500 50)
Volksbank Remseck Konto 206 008 (BLZ 600 699 05)



Telefonzentrale
0 71 46 / 289 - 0

Öffentliche Verkehrsmittel
Buslinie 403

www.remseck.de

Vohl, Silke (die STEG)

Von: Bley Richard <R.Bley@enbw.com>
Gesendet: Dienstag, 1. Oktober 2013 07:05
An: Vohl, Silke (die STEG)
Betreff: Ludwigsburg, Vorbereitende Untersuchungen "Innenstadtachse"

Sehr geehrte Frau Vohl,

wir planen derzeit keine Kabelverlegungen.
Das Stromnetz wird ab 2014 von der SWLB betrieben.

Freundliche Grüße
i.A. Richard Bley
Projektierung Verteilnetze (TEMP1)

EnBW Regional AG
Netzservice Verteilnetze
Netzentwicklung Mitte
Hoferstraße 30
71636 Ludwigsburg
Telefon 07141/ 9 59-5 61 43, Fax 07141/ 9 59-5 61 40
<mailto:r.bley@enbw.com>

 Wirklich drucken? Sparen Sie pro Seite 250 ml Wasser, 5 g CO₂, 15 g Holz und 50 Wh Energie.

EnBW Regional AG, Sitz der Gesellschaft: Stuttgart, Handelsregister: Amtsgericht Stuttgart - HRB 20311
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Dirk Mausbeck, Vorstand: Dr. Wolfgang Bruder (Vorsitzender), Walter Böhmerle, Dr. Martin Konermann

Vohl, Silke (die STEG)

Von: Zimmermann, Hartmut <Hartmut.Zimmermann@polizei.bwl.de> im Auftrag von LUDWIGSBURG.PD.FEST.VK <LUDWIGSBURG.PD.FEST.VK@polizei.bwl.de>
Gesendet: Dienstag, 1. Oktober 2013 13:20
An: Vohl, Silke (die STEG)
Betreff: Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg, Bereich "Innenstadtachse" hier: Beteiligung der Behörden

Sehr geehrte Frau Vohl, sehr geehrter Herr Kujacinski,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 04.09.2013. Die Interessen der Polizeidirektion Ludwigsburg sind, analog dem Verfahren zur frühzeitigen Beteiligung bei der Aufstellung von Bebauungsplänen, auch im vorliegenden Fall berührt.

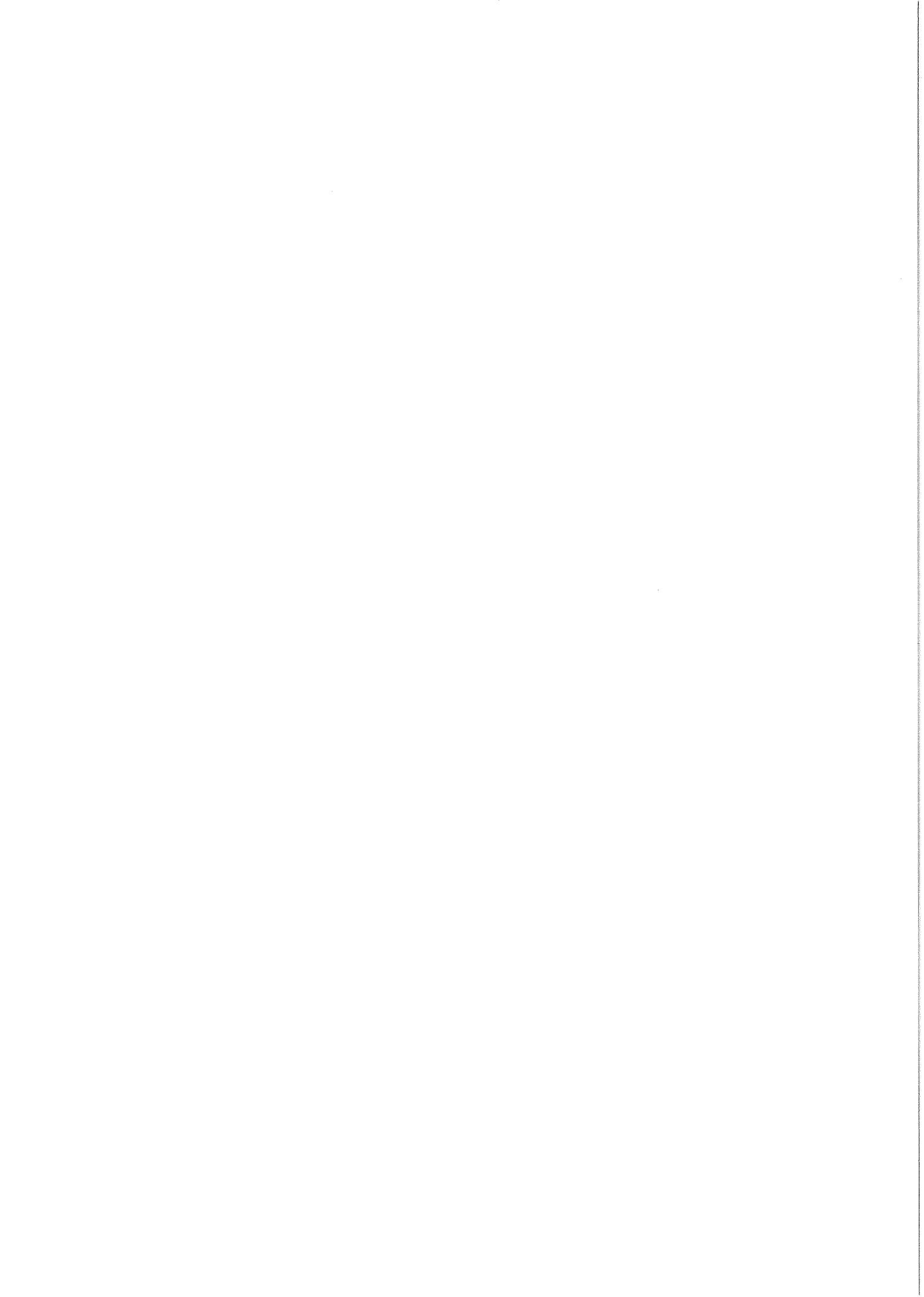
In erster Linie geht es um die verkehrlichen Belange, da die hiesige Dienststelle bei entsprechenden Anordnungen bzw. Maßnahmen der Verkehrsbehörde im Rahmen des sog. Anhörungsverfahrens regelmäßig beteiligt ist. Insbesondere die von Ihnen erwähnten „verkehrlichen Lenkungsmaßnahmen“ im Bereich Rad-/ und Fußgängerverkehr müssen sich an der geltenden Vorschriftslage (StVO, VwV zur StVO, ERA 2010, RAST 06) orientieren. Auch die Verkehrsunfallentwicklung (Unfallhäufungsstellen im Plangebiet) sollte aus hiesiger Sicht in die Überlegungen mit einbezogen werden.

Des Weiteren könnten hinsichtlich der städtebaulichen Entwicklung auch Belange der Kriminalprävention (Checkliste Arbeitskreis „Stadtplanung und Kriminalprävention“) berührt sein.

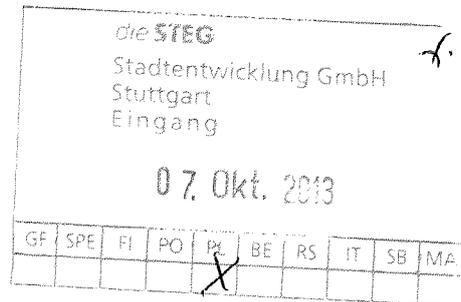
Mit freundlichen Grüßen
Hartmut Zimmermann

Polizeidirektion Ludwigsburg
- FESt Sachbereich Verkehr -
Telefon: 07141/ 18- 5141
Telefax: 07141/ 18- 5149

<mailto:ludwigsburg.pd.fest.vk@polizei.bwl.de>



die STEG
Stadtentwicklung GmbH
Olgastr. 54
70182 Stuttgart



Bezirkskammer Ludwigsburg
der Industrie- und Handelskammer
Region Stuttgart
Kurfürstenstr. 4
71636 Ludwigsburg
Postfach 6 09
71606 Ludwigsburg
Telefon +49(0)7141.122-0
Telefax +49(0)7141.122-1035
info.lb@stuttgart.ihk.de
www.stuttgart.ihk.de

jochen.haller@stuttgart.ihk.de
Telefon +49(0)7141.122-1001
Telefax +49(0)7141.122-1036
Aktenzeichen: I-ha-Ma

Ludwigsburg, 2. Oktober 2013

Ihr Zeichen: 83912 Kj/VI
Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg
Bereich „Innenstadtachse“ / Beteiligung der Behörden

Sehr geehrte Damen und Herren,

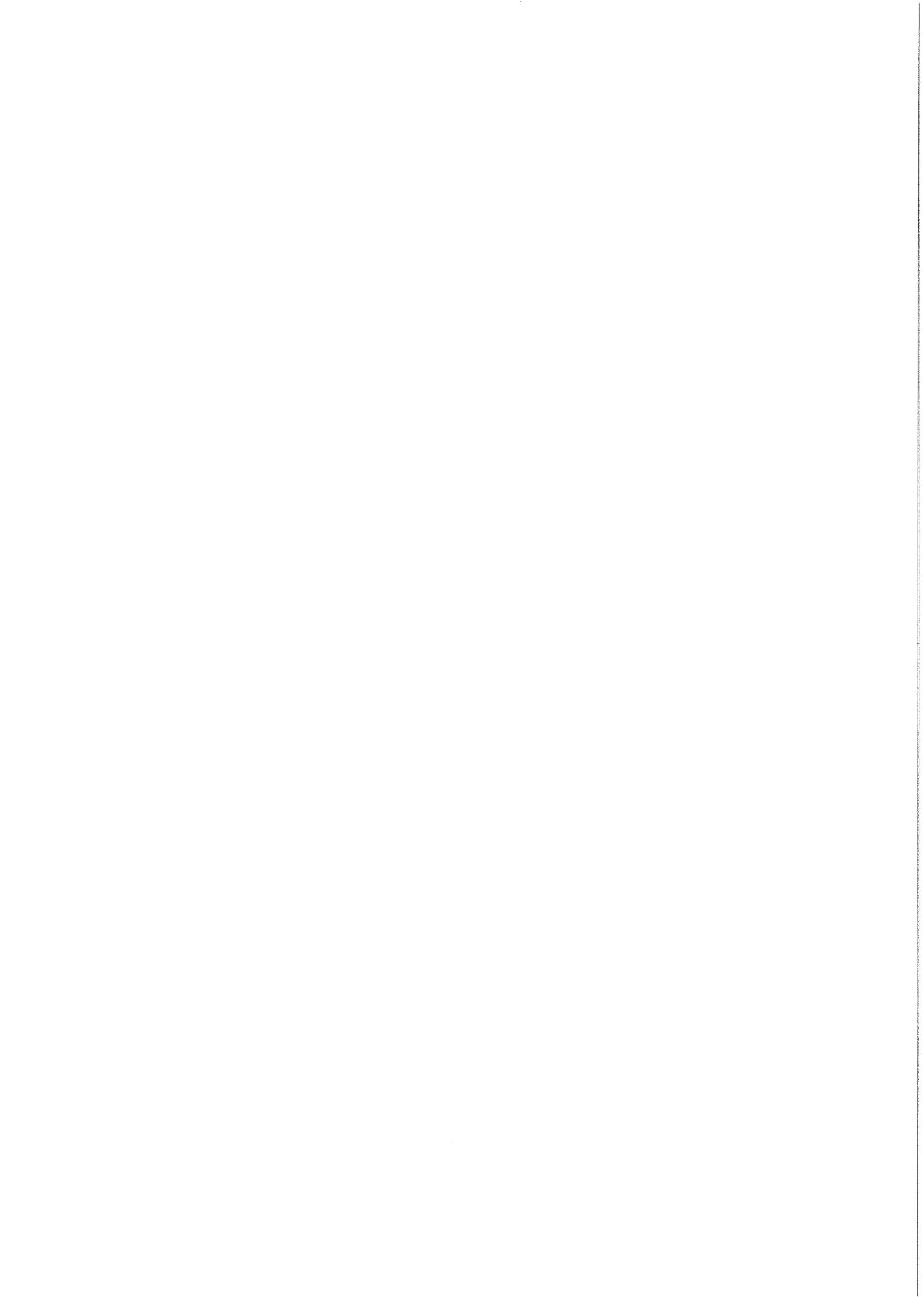
die vorbereitenden Untersuchungen zum Bereich „Innenstadtachse“ werden unsererseits ausdrücklich begrüßt. Die im Schreiben vom 4.9.2013 formulierten Sanierungs- und Entwicklungsziele sind unseres Erachtens vollständig. Aus den Diskussionen der zurückliegenden Jahre sind diese Ziele bereits weitestgehend bekannt und zunächst sehr allgemein gehalten. Entscheidend wird sein wie die konkreten planerischen Maßnahmen aussehen mit ihren Folgen für Handel und Dienstleistung im beplanten Gebiet, aber auch darüber hinaus.

Als Schwerpunkt der Planung kristallisieren sich unseres Erachtens die Themen verbesserte Parkierung (Tiefgarage Schiller-/Arsenalplatz), Verkehrsführung/Erreichbarkeit (sowohl in der Ost-West Achse als auch in der Nord-Süd Achse, auch unter Berücksichtigung einer eventuellen Stadtbahn), erweiterte Handels- und Dienstleistungsnutzung sowie Verbesserung der Aufenthaltsqualität (z.B. Bahnhof und Umgebung) heraus.

Mit den Gewerbetreibenden im beplanten Gebiet stehen wir im Austausch. Gerne ist die Kammer deshalb bereits sich in die weiteren Überlegungen aus Sicht von Handel und Dienstleistung einzubringen.

Mit freundlichen Grüßen


Jochen Haller
Ltd. Geschäftsführer





Deutsche Telekom Netzproduktion GmbH
Rosenbergstr. 59, 74074 Heilbronn

Die STEG
Stadtentwicklung

Postfach 104341
70038 Stuttgart

die STEG									
Stadtentwicklung GmbH									
Stuttgart									
Eingang									
07. Okt. 2013									
GF	SPE	FI	PO	PL	BE	RS	IT	SB	
				X					

83912 Kj/VI Ihr Schreiben vom 04. September 2013
PTI 21 PB2 Eckhard Kümmerle,

+49 7131 66-6553

02.10.2013

Sanierungsgebiet „Innenstadtachse“ in Ludwigsburg

Ihre Referenzen

Ansprechpartner

Durchwahl

Datum

Betritt

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns, dass Sie uns in Ihr Planungsverfahren einbezogen haben.

Gegen die o. a. Planung haben wir keine grundsätzlichen Bedenken

Im Planbereich befinden sich zahlreiche Telekommunikationsanlagen der Deutschen Telekom AG.

Ob unsere im Untersuchungsgebiet vorhandenen Telekommunikationsanlagen von den Sanierungsmaßnahmen betroffen werden, können wir erst beurteilen, wenn uns ein detailliertes Sanierungskonzept vorliegt.

Sollte sich während der Baudurchführung ergeben, dass Telekommunikationslinien der Telekom im Sanierungsgebiet nicht mehr zur Verfügung stehen, sind uns die durch den Ersatz dieser Anlagen entstehenden Kosten nach § 150 Abs. 1 BauGB zu erstatten.

Am Bestand unserer im Sanierungsgebiet vorhandenen Telekommunikationsanlagen haben wir derzeit keine Veränderungen vorgesehen.

Mit freundlichen Grüßen

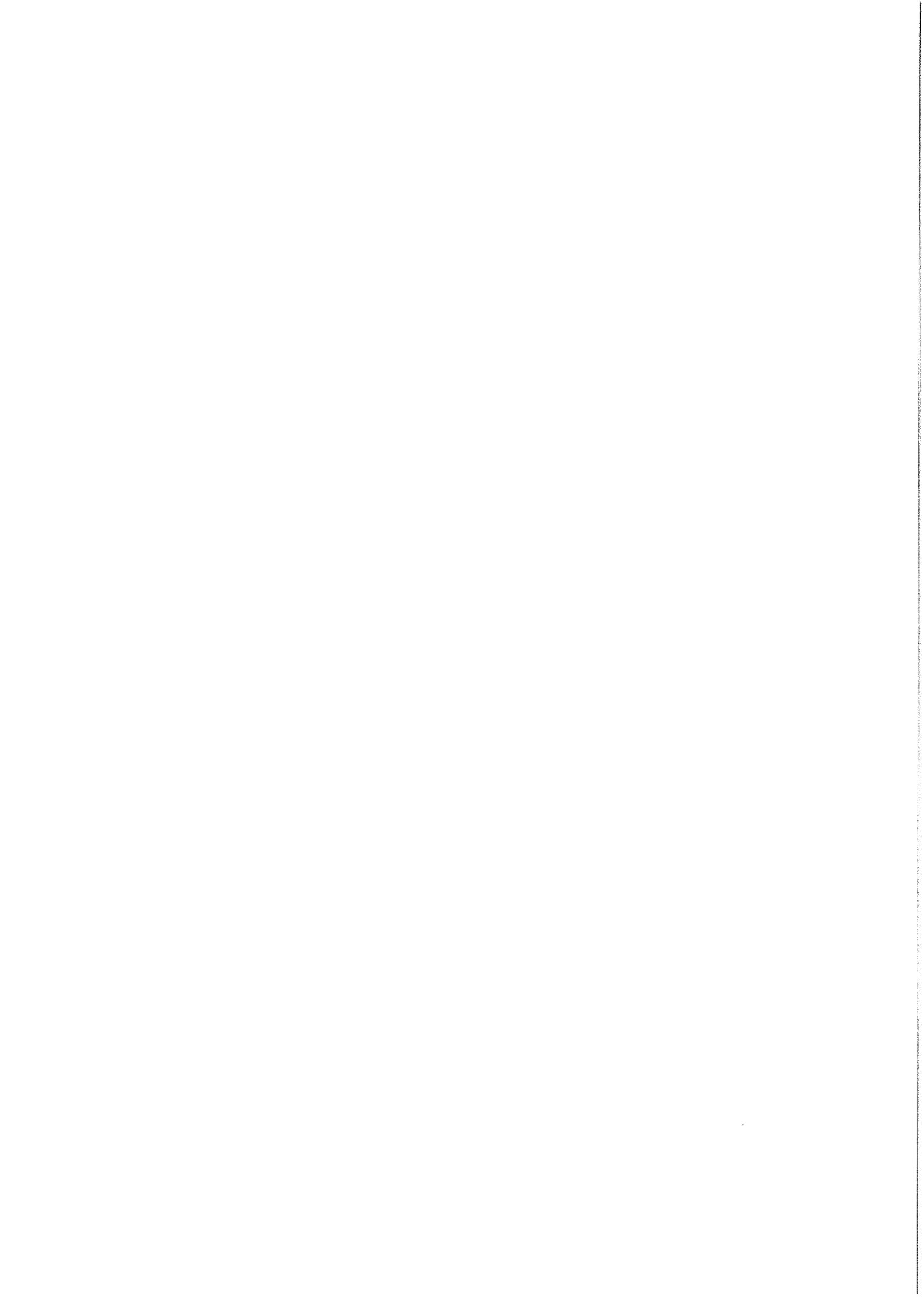
i. A. Helga Siller

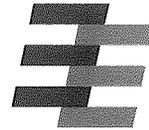
i. A. Jürgen Harrer

Hausanschrift
Postanschrift
Telekontakte
Konto

Deutsche Telekom Netzproduktion GmbH
Technische Infrastruktur Niederlassung Südwest, Oststr. 123/125, 74072 Heilbronn
Oststr. 123/125, 74072 Heilbronn
Telefon +49 7131 66-0, Telefax +49 7131 66-6609, Internet www.telekom.de
Postbank Saarbrücken (BLZ 590 100 66), Kto.-Nr. 24 858 668
IBAN: DE1759010066 0024858668, SWIFT-BIC: PBNKDEFF
Dr. Steffen Roehn (Vorsitzender)
Dr. Bruno Jacobfeuerborn (Vorsitzender), Albert Matheis, Klaus Peren
Amtsgericht Bonn HRB 14190, Sitz der Gesellschaft Bonn
USt-IdNr. DE 814645262

Aufsichtsrat
Geschäftsführung
Handelsregister





**Verband Region
Stuttgart**

Körperschaft
des öffentlichen Rechts

Verband Region Stuttgart • Kronenstraße 25 • 70174 Stuttgart
die STEG
Postfach 10 43 41
70038 Stuttgart

die STEG Stadtentwicklung GmbH Stuttgart Eingang										
07. Okt. 2013										
GF	SPE	FI	PO	PL	BE	RS	IT	SB	MA	
				X						

Stuttgart, den 04.10.2013
Ansprechpartner/in: Trovato Rosaria
Telefon: +49 (0)711 22759-43
E-Mail: info@region-stuttgart.org
Aktenzeichen: 45.1/374.2013/tr

**Stellungnahme zur Durchführung vorbereitender Untersuchungen
in der Stadt Ludwigsburg Bereich „Innenstadtachse“
gemäß § 139 Abs. 2 i.V.m. § 4 BauGB**

Ihr Schreiben vom 04.09.2013, Ihr Zeichen: 83912 Kj/VI

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Beteiligung am oben genannten Verfahren.

Der Abgrenzungsbereich liegt in einem Vorranggebiet für zentrenrelevante Einzelhandelsgroßprojekte gemäß Plansatz 2.4.3.2.3 (Z) des Regionalplanes. Die in den Sanierungszielen formulierte Sicherung und Entwicklung von Einzelhandelsstandorten und -flächen entspricht somit dem regionalplanerischen Ziel der räumlichen Bündelung entsprechender Einrichtungen in zentraler Lage.

Ferner stellt die Raumnutzungskarte des Regionalplanes gemäß Plansatz 4.1.2.1.8 (V) einen Vorschlag zum Ausbau des Stadtbahnnetzes dar. Anzustreben ist die Realisierung einer Netzerweiterung von Ludwigsburg bis Remseck-Aldingen. Empfohlen wird, dies ebenfalls in den Sanierungszielen zu erwähnen.

Der Durchführung vorbereitender Untersuchungen für das im Lageplan von März 2013 abgegrenzte Untersuchungsgebiet stehen keine regionalplanerischen Ziele entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Trovato

Kronenstraße 25
70174 Stuttgart

Hauptbahnhof (8 Min.)

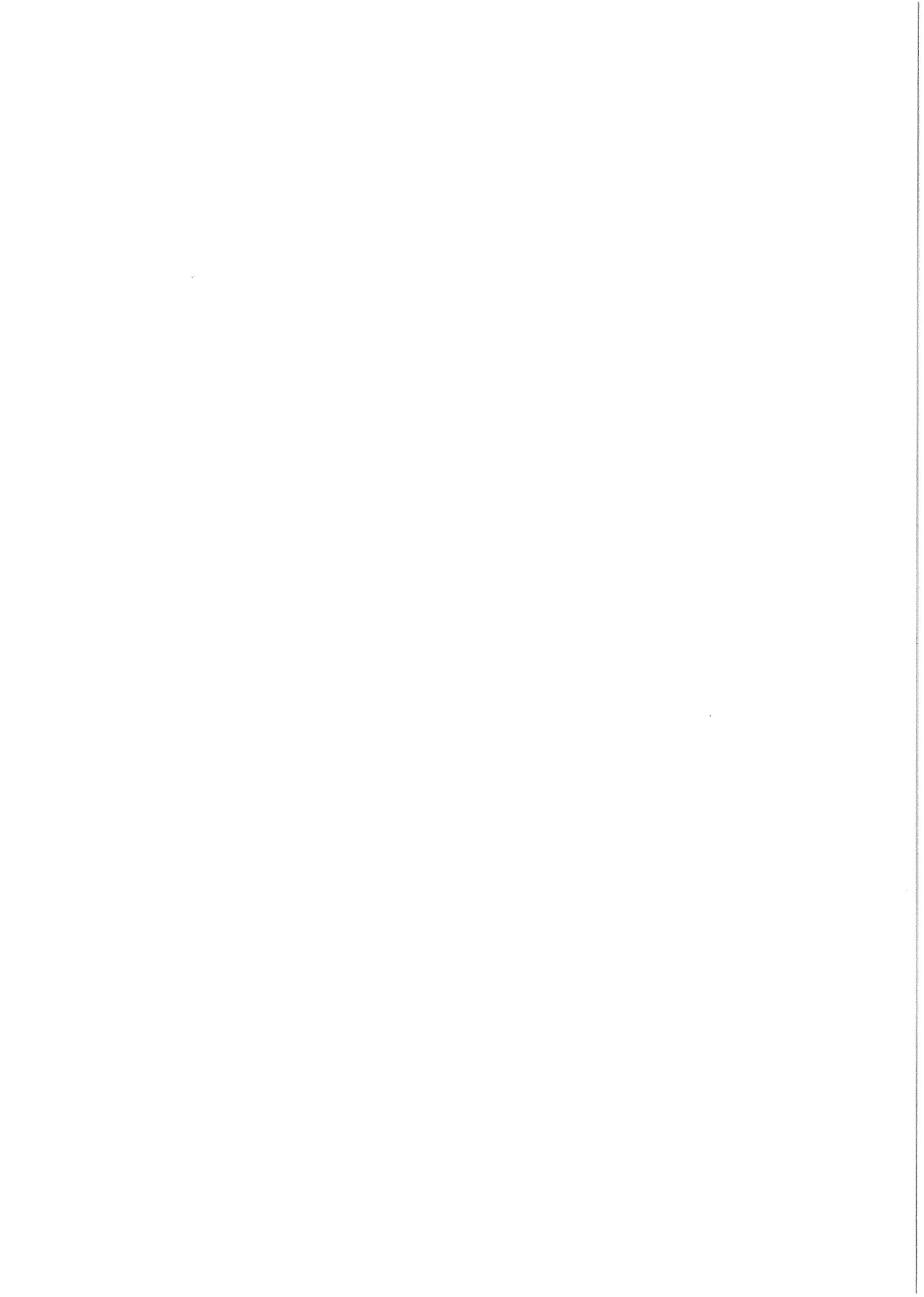
Telefon +49 (0)711 22759-0
Telefax +49 (0)711 22759-70

E-Mail/Internet:
info@region-stuttgart.org
www.region-stuttgart.org

Verbandsvorsitzender:
Thomas S. Bopp
Regionaldirektor/in:
NN

Bankverbindung:
Baden-Württembergische Bank
Bankleitzahl: 600 501 01
Kontonummer: 2 199 706

IBAN:
DE28 6005 0101 0002 1997 06
BIC/S.W.I.F.T-Code: SOLA DE 33



Vohl, Silke (die STEG)

Von: Radatz Wilfried <Radatz@vvs.de>
Gesendet: Freitag, 4. Oktober 2013 08:22
An: Vohl, Silke (die STEG)
Cc: r.baeuerle@lvl-jaeger.de; marco.trovato@regiobus-stuttgart.de
Betreff: Vorbereitende Untersuchung Stadt Ludwigsburg „Innenstadtachse“

Vorbereitende Untersuchung Stadt Ludwigsburg „Innenstadtachse“

Sehr geehrter Herr Kujacinski,

im Untersuchungsgebiet verkehren Busse im Linienverkehr. So wären bei Gestaltungsmaßnahmen in diesem Straßenraum die Belange des Linienbusverkehrs mit zu berücksichtigen.
Wir bitten darum, die Firmen Ludwigsburger Verkehrslinien Reisebüro Jäger GmbH und die Regional Bus Stuttgart GmbH RBS betreibende Busunternehmen, als auch uns frühzeitig zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Wilfried Radatz

Abteilung Planung

Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS)

Rotebühlstraße 121, 70178 Stuttgart

Telefon 0711 6606-2231, Fax 0711 6606-2200

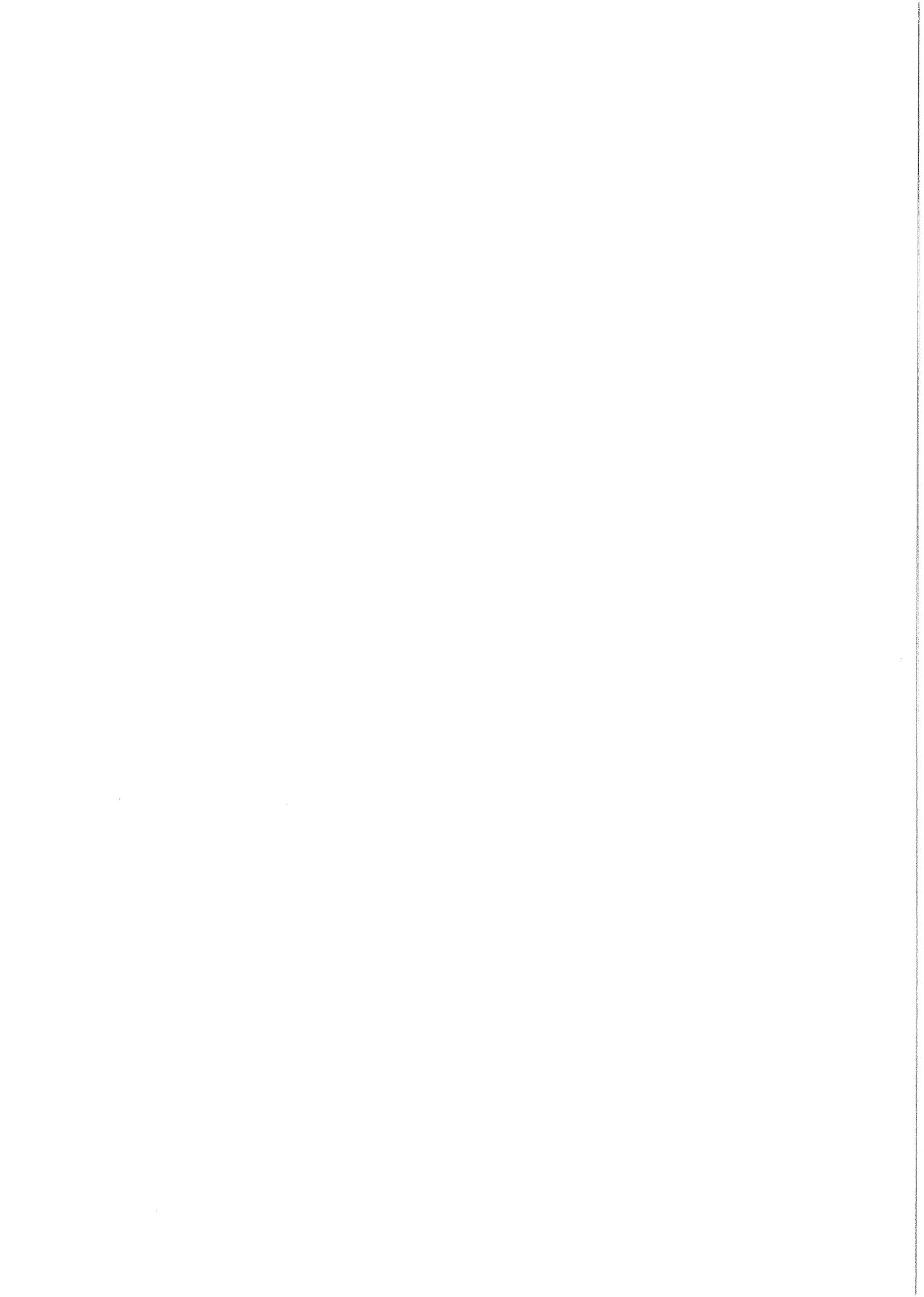
radatz@vvs.de | www.vvs.de

Sitz der Gesellschaft: Stuttgart

Amtsgericht Stuttgart HRB 7357

Geschäftsführer: Thomas Hachenberger, Horst Stammler

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Oberbürgermeister Fritz Kuhn



Vohl, Silke (die STEG)

Von: Bernhard Gerbes <bernhard.gerbes@ericsson.com>
Gesendet: Montag, 7. Oktober 2013 13:50
An: Vohl, Silke (die STEG)
Betreff: Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg, Bereich "Innenstadtachse"

Antwort auf Ihre Schreiben vom 04.09.2013, Ihr Zeichen: 83912 Kj/VI

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ericsson Services GmbH hat keine Einwände oder sonstigen Anmerkungen bezüglich der o.g. Planung. Über den Planbereich verlaufen derzeit keine Richtfunktrassen unseres Unternehmens. Unsererseits bestehen somit keine Einschränkungen zu diesem Vorhaben.

Für weitere Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Gerbes



ERICSSON

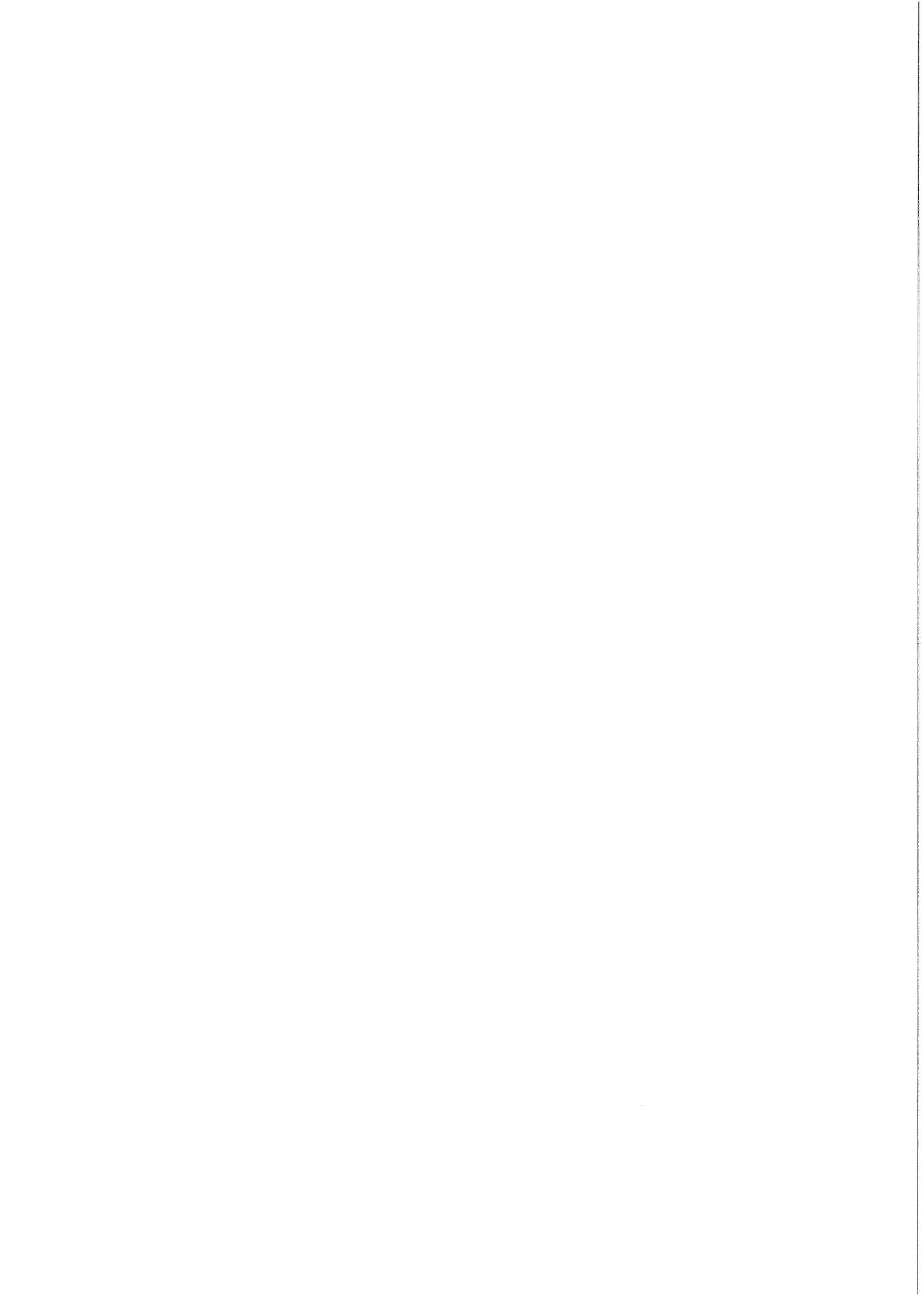
BERNHARD GERBES Dipl.-Ing.
Transmission Planner
Design & Integration

Ericsson
Franz-Lenz-Str. 1A
49084 Osnabrück, Germany
Phone +49 541 202 7789
Mobile +49 170 457 7757
Office +49 170 457 7757
Fax +49 541 202 7817
bernhard.gerbes@ericsson.com
www.ericsson.com

JOIN US

Join the Smart Summit 2013. Visit the Technology for Good blog >

Legal entity: Ericsson Services GmbH, company registration number , registered office in Düsseldorf. This Communication is Confidential. We only send and receive email on the basis of the terms set out at www.ericsson.com/email_disclaimer



Syna GmbH • Ludwigshafener Straße 4 • 65929 Frankfurt am Main

die STEG
Postfach 104341
70038 Stuttgart



Bitte bei Schriftverkehr folgende Adresse verwenden:

Syna GmbH
An der Mundelsheimer Straße
74385 Pleidelsheim

Leitungsrechte

Kontakt: Matthias Fas
Telefon: (0 71 44) 2 66-1 62
Telefax: (0 71 44) 2 66-1 06
E-Mail: matthias.fas@syna.de

Pleidelsheim, 7. Oktober 2013

Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg - Bereich "Innenstadtachse", Ihr Schreiben: 83912 Kj/VI vom 04.09.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Übersendung der oben genannten Unterlagen danken wir Ihnen.

Anregungen und Bedenken haben wir nicht vorzutragen, da sich dieser Bereich außerhalb unseres Netzgebietes befindet.

Mit freundlichen Grüßen
Syna GmbH



Syna GmbH

Ludwigshafener Straße 4
65929 Frankfurt am Main
T +49 (0) 69 3107 - 1060
F +49 (0) 69 3107 - 1069
I www.syna.de

Aufsichtsratsvorsitzender:
Dr. jur. Knut Zschiech

Geschäftsführer:
Michael Roth
(Sprecher)
Florian Pavel
Dr. Martina Rudy

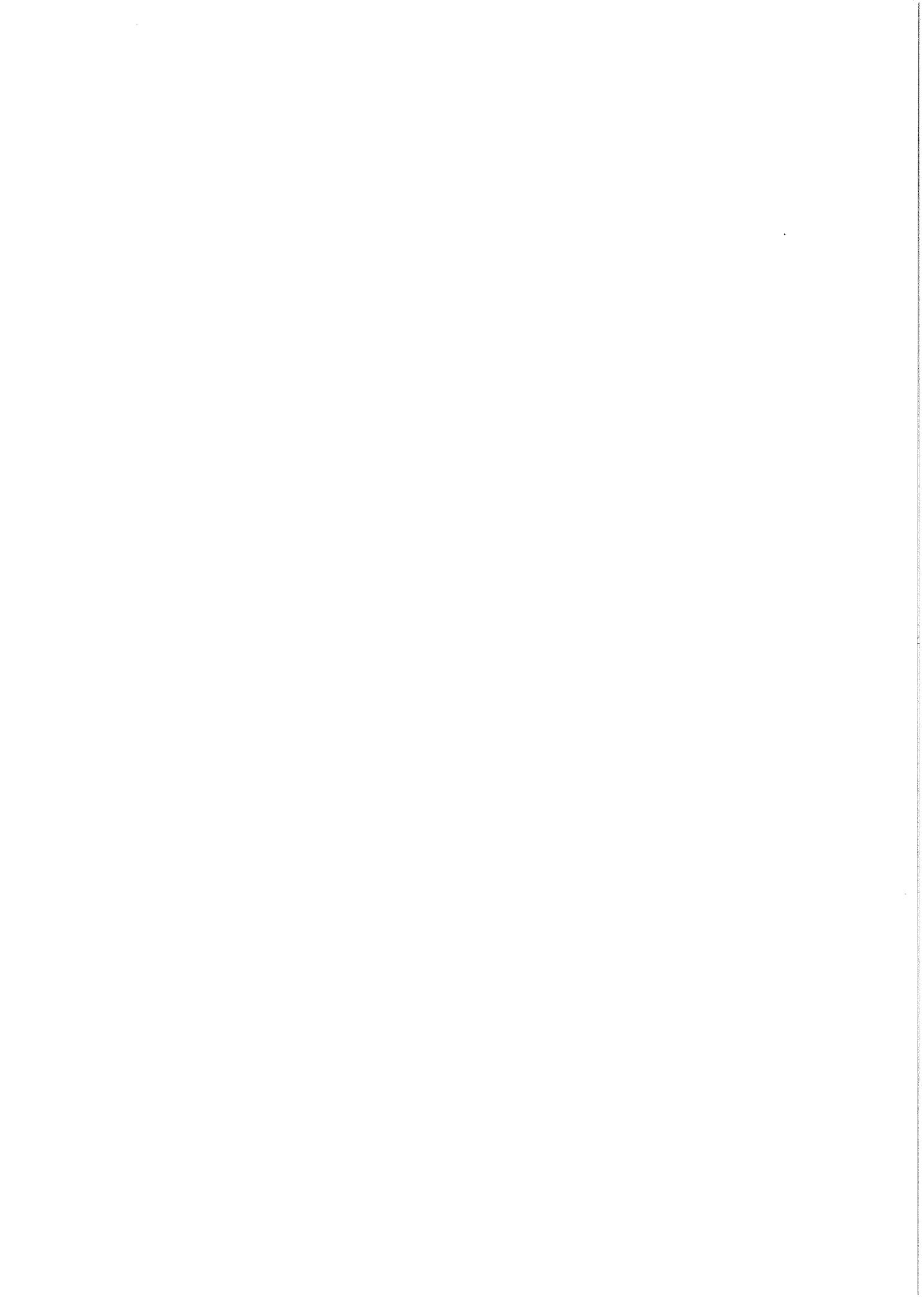
Sitz der Gesellschaft:
Frankfurt am Main

Registergericht:
Amtsgericht Frankfurt am Main
HRB 74234

Steuernummer:
047 243 72361

Umsatzsteuer-ID-Nummer:
DE814303069

Bankverbindung:
Commerzbank AG
BLZ 500 400 00
Konto 257 137 000
IBAN: DE95 5004 0000 0257 1370 00
BIC: COBADEFFXXX





Stadt Markgröningen – Postfach 1262 – 71703 Markgröningen

die STEG Stadtentwicklungs GmbH
Herrn Bernd Kujacinsky
Olgastraße 54
70182 Stuttgart

Fachgebiet: **Planen & Bauen**
Unser Zeichen: Herr Schütze Az.: 623
Telefon u. Fax: 07145/13-291 u. 07145/13-295

Sachgebiet: **Fachbereichsleiter**
E-Mail: klaus.schuetze@markgroeningen.de
Datum: 9. Oktober 2013

Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg Bereich Innenstadtachse/Beteiligung der Behörden

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit Schreiben vom 4. September 2013 setzten Sie uns über die oben genannte Planung der Stadt Ludwigsburg in Kenntnis und baten um eine kurze Stellungnahme dazu.

Die Stadt Markgröningen vermisst in der Aufzählung der Sanierungs- und Entwicklungsziele das Vorhaben Stadtbahn Remseck – Markgröningen.

Die Kommunen Remseck, Ludwigsburg, Möglingen und Markgröningen kommen seit einigen Jahren in einer ständigen Arbeitsgruppe unter Federführung des Landkreises Ludwigsburg zusammen, um diese Schienenstrecke möglich zu machen. Aktuell ist eine Machbarkeitsstudie zur Trassenfindung. Der Bereich Ludwigsburg Innenstadtachse beinhaltet alle drei angedachten Zweige der Stadtbahn und die Anbindung an den Bahnhof. Das Projekt wird bei seiner Durchführung die Strassenräume im Untersuchungsgebiet wesentlich bestimmen. Es muss nach Auffassung der Stadt Markgröningen ein Entwicklungsziel in diesem Bereich werden.

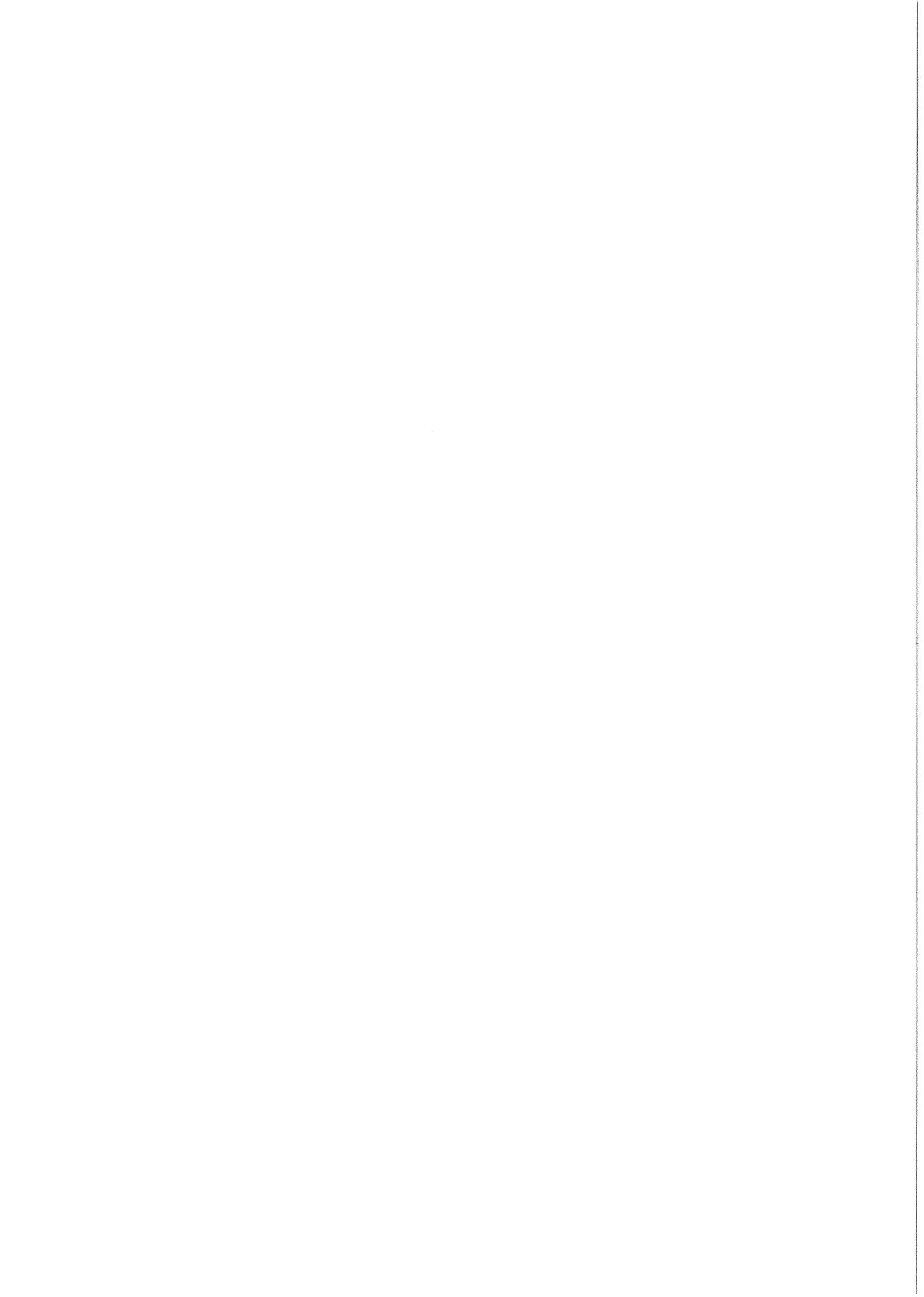
Der Landkreis Ludwigsburg, Dezernent Jürgen Vogt und Herr Jaume Bellviure können über den aktuellen Stand des Projekts Auskunft geben.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Schütze

Stadtverwaltung Markgröningen, Marktplatz 1, 71706 Markgröningen, Tel. 07145/13-0, Fax 07145/13-131, info@markgroeningen.de, www.markgroeningen.de

Mo., Di.	8:00 - 12:00 Uhr	Unterriexingen:	Bankverbindungen:	
Mo.	14:00 - 18:00 Uhr	Mo.	16:30-18:00 Uhr	VR-Bank Asperg-Markgr. eG (BLZ 604 628 08) 10 111 000 / IBAN DE41 6046 2808 0010 1110 00 BIC GENODE31AMT
Do., Fr.	8:00 - 12:00 Uhr	Mi., Fr.	8:30-12:00 Uhr	Kreissparkasse Ludwigsburg (BLZ 604 500 50) 9 000 111 / IBAN DE53 6045 0050 0009 0001 11 Swift BIC SOLADES1LBG
Do.	14:00 - 16:00 Uhr	Tel. 07147/6030	Postgiraamt Stuttgart	(BLZ 600 100 70) 10 908-703/ IBAN DE30 6001 0070 0010 9087 03 BIC PBNKDEFF



Vohl, Silke (die STEG)

Von: Andreas Stier + Anne Hauger <astwerk@t-online.de>
Gesendet: Montag, 14. Oktober 2013 21:37
An: Vohl, Silke (die STEG)
Betreff: Innenstadtachse Ludwigsburg - Stellungnahme VCD fast termingerecht...

Sehr geehrte Frau Vohl, sehr geehrter Herr Kujacinski,

leider blieb Ihr Schreiben vom 04.09.2013 aufgrund der Sommerferien liegen und wurde erst sehr verspätet wahrgenommen.

Wir hoffen, dass wir mit der heutigen Zusendung der nach Meinung des VCD für eine nachhaltige und zukunftsweisende Stadtentwicklung wichtigen Punkte noch Eingang in den Untersuchungsprozess erreichen.

Folgende Punkte sind aus Sicht des VCD wichtig und zu berücksichtigen wünschenswert:

- Generell sollte die Geschwindigkeit des motorisierten Individualverkehrs (MIV) innerhalb der Stadt auf 30 km/h herabgesetzt werden, um ein verträglicheres Miteinander aller Verkehrsteilnehmer und in Zukunft geringere bauliche Investitionen in separate Radwege zu erreichen.
- Als Haupt-Radachse in Ost-West-Richtung ist der durch Schülerverkehr überlastete Radweg in der Alleenstraße von der Myliusstraße bis über die B27 weg und im Anschluss auch in der Friedrich-Ebert-Straße in der Kapazität stark zu erhöhen. Dies erscheint nur durch eine Umwidmung und Umgestaltung in eine Fahrradstraße möglich.
- Das zwischenzeitlich in der westlichen Hälfte der Schillerstraße angelegte Provisorium von beidseitigen Rad-Schutzstreifen hat sich aus Sicht des Radverkehrs bewährt. Bei der in Zukunft geplanten Umgestaltung der Schillerstraße ist die Lösung daher beizubehalten.
- Wichtig ist hierbei, dass vom Parkhaus Bahnhofstraße ein attraktiver Durchgang in die Schillerstraße geschaffen und auch beworben wird, um den berechtigten Interessen der dortigen Gewerbetreibenden gerecht zu werden.
- Im Kreuzungsbereich Pflugfelder Straße ist eine attraktivere Querung des Knotens mit geringeren Wartezeiten für Radfahrer und Fußgänger herzustellen.
- Der Bahnhofsvorplatz mitsamt den Kurzzeitparkplätzen ist aufgrund der starken in und von der Myliusstraße kommend querenden Fußgängerströme und der hohen Radfrequenz als Geschäftsbereich mit 20 km/h und entsprechender baulicher Gestaltung herzustellen.
- Der Bahnhof an sich sollte aufgrund seiner sehr hohen Frequenz und der unattraktiven und unwirtschaftlichen Räumlichkeiten vom „Einkaufszentrum mit Gleisanschluss“ zu einem modernen und attraktiven Reisezentrum mit hoher Aufenthaltsqualität als Mobilitätsdrehscheibe mit entsprechenden Angeboten über Bäcker, Imbiss, Zeitungskiosk und Konsum hinaus umgestaltet werden. Hilfreich wäre, wenn eine Sichtverbindung zwischen Bahnsteigen (eine Bahnsteighalle wäre ebenfalls sehr viel attraktiver, als die zugigen Bahnsteige) und Busbahnhof geschaffen werden kann, damit Reisende die Lage der Anschlüsse „selbsterklärend“ auffinden können.
- Der Busbahnhof als Solcher braucht dringend ein übersichtliches und klares Leitsystem zur Auffindbarkeit der Busverbindungen – eventuell im Zuge einer kompletten Umgestaltung. Der Busbahnhof sollte dabei dringend in Nord-Südrichtung für Radfahrer (legal) durchlässig gestaltet werden, um die Anbindung der Südstadt zu verbessern.

- Die Parkflächen auf dem Arsenalplatz sollten zugunsten von hoher innerstädtischer Aufenthaltsqualität zugunsten der in der nahen Umgebung vorhandenen zahlreichen Parkhäuser als MIV-freie Zone umgewidmet werden.
- Die Achse Myliusstraße-Schillerplatz-Arsenalstraße sollte weitgehend dem Bus/Stadtbahnverkehr vorbehalten werden, MIV sollte nur in der Myliusstraße zur Erreichbarkeit der Praxen für MIV mit Ausnahmegenehmigung zugelassen werden.

Ich bitte um Ihre kurze Mitteilung, ob die o.g. Anregungen noch Eingang finden konnten.

Besten Dank!

Mit freundlichen Grüßen,

Andreas Stier

Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)
Ortsgruppe Ludwigsburg
Brandenburger Str. 41
71640 Ludwigsburg
Tel.07141-36984
Mobil 0171-3651484
Fax 07141-36968
astwerk@t-online.de

~~~~~  
Ein gutes Bus- und Bahnangebot, mehr Platz für Fahrräder, spritsparende Autos, mehr Sicherheit für Kinder: So sieht nachhaltige Mobilität für den VCD aus. Derzeit unterstützen 60.000 Mitglieder und Förderer den einzigen ökologischen Verkehrsclub. Sie auch?  
~~~~~

Vohl, Silke (die STEG)

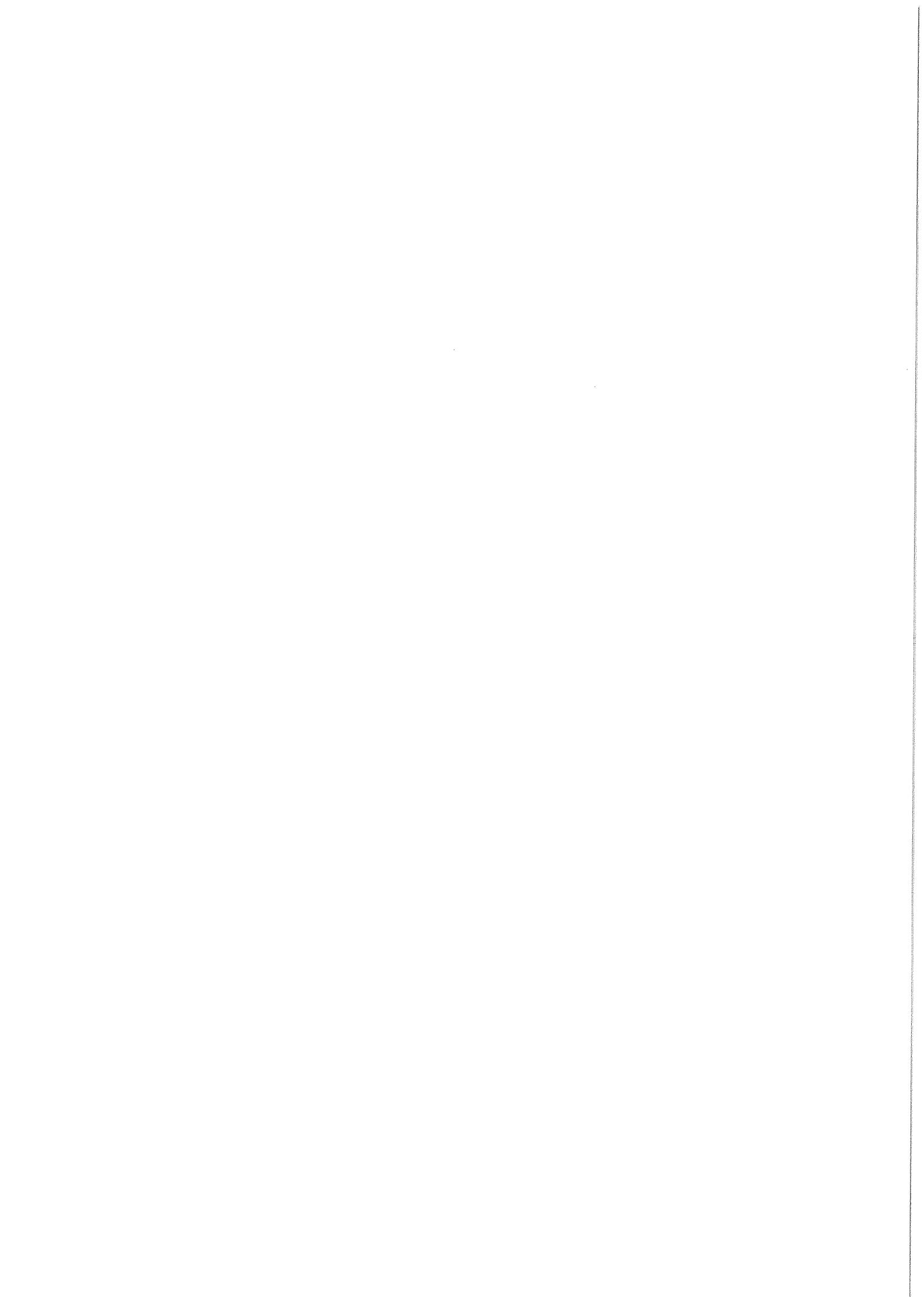
Von: Alexander Bair <abair@dekanat-lb.de>
Gesendet: Montag, 14. Oktober 2013 18:40
An: Vohl, Silke (die STEG)
Betreff: Ihr Schreiben vom 04.09.13 Innenstadtachse LB

Sehr geehrte Damen und Herren,
das kath. Dekanat nimmt hiermit Stellung zur Planung „Innenstadtachse“ in Ludwigsburg:
Als Eigentümer des Sophie-Scholl-Hauses, Solitudestr. 5, sind wir von den Veränderungen im Planungsgebiet betroffen.

- Das Sophie-Scholl-Haus bildet als Haus der katholischen Kirche ein sozial-caritatives Zentrum mit Schwerpunkt Jugendpastoral im Herzen der Stadt. Wir begrüßen die Planungen der Stadt zur Weiterentwicklung des Viertels.
- Sowohl die Stärkung des Radverkehrs und der Fußgänger, als auch die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Solitudestrasse sind uns wichtige Anliegen. Die Solitudestrasse als Fußgängerzone mit Anbindung zum Schulcampus würde uns sehr entgegenkommen.
- Unser Gebrauchsgüterladen für Familien ist auf Kundenverkehr (mit Kinderwagen) angewiesen. Zulieferungsmöglichkeiten durch PKW und Lieferwagen sind notwendig.
- Ca. fünf unserer MitarbeiterInnen benötigen Parkflächen für Dienstfahrzeuge in der Nähe. Auf unserem Grundstück können derzeit max. 3 PKW parken. Alternative Parkflächen im Umkreis würden die Parksituation entspannen.

Soweit in aller Kürze.
Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.
Mit freundlichen Grüßen

Alexander Bair
Dekanatsreferent
Katholisches Dekanat Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 31
71638 Ludwigsburg
Fon: 07141-9618-10
Fax: 07141-9618-19
abair@dekanat-lb.de
www.dekanat-lb.de





Landratsamt • Postfach 760 • 71607 Ludwigsburg

die STEG
Stadtentwicklung GmbH
Herr Kujacinski
Olgastr. 54
70182 Stuttgart

die STEG										
Stadtentwicklung GmbH										
Stuttgart										
Eingang										
21. Okt. 2013										
GF	SPE	FI	PO	PL	BE	RS	IT	SB	MA	
				X						

Kreishaus

Hindenburgstraße 40
Ludwigsburg
Telefon 07141 144-0
Telefax 07141 144--2790

Internet:
www.Landkreis-Ludwigsburg.de

Fachbereich
Infrastruktur und
Katastrophenschutz

Auskunft erteilt
Frau Emmerling

Unser Zeichen
21-621.41/Em

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom
04.09.2013

Durchwahl
144-2419

Zimmer-Nr.
490

Datum
15. Oktober 2013

E-Mail: imke.emmerling@landkreis-ludwigsburg.de

Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg Bereich „Innenstadtachse“

Sehr geehrter Herr Kujacinski,

zu oben genanntem Verfahren nehmen wir wie folgt Stellung:

I. Naturschutz

Im Sanierungsgebiet sind das Vorkommen besonders bzw. streng geschützter Arten und deren Lebensstätten nicht ausgeschlossen. Um den Anforderungen des Artenschutzes zu genügen, sollte bei allen Umbau-, Sanierungs- oder Abrissmaßnahmen die artenschutzrechtliche Relevanz dieser Maßnahmen insbesondere im Hinblick auf Gebäudebewohnern (Fledermäuse, Vögel) geprüft werden.

II. Wasserwirtschaft und Bodenschutz

Wasserschutzgebiete/Grundwasserschutz:

Im Untersuchungsgebiet stehen unter quartären Überdeckungen und künstlichen Auffüllungen (Bereich ehem. Feuersee, Tälesbach) die Schichten des Unterkeupers an. Bereichsweise sind geringe Grundwasser-Flurabstände zu erwarten. Es sind verschiedene Grundwasserzugangsstellen vorhanden, mit weiteren alten, hier bislang noch nicht be-

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8:30 - 12:00 Uhr
Montag 13:30 - 15:30 Uhr
Donnerstag 13:30 - 18:00 Uhr

Sie erreichen uns mit:



421 oder 533
Haltestelle Landratsamt

Paketadresse:

Hindenburgstraße 40
71638 Ludwigsburg

Kreissparkasse Ludwigsburg Nr. 31 (BLZ 604 500 50)
bei Überweisungen aus dem Ausland bitte angeben:
IBAN DE44 6045 0050 0000 0000 31
SWIFT/BIC SOLA DE 51 LBG
Volksbank Ludwigsburg eG Nr. 484 484 001 (BLZ 60490150)
Umsatzsteuer-Identifikations-Nummer: DE 146128122
Institutionskennzeichen des Sozialamtes 138 080 117

kannten, Brunnenanlagen ist zu rechnen. Falls solche bei den weiteren Untersuchungs-/Planungsmaßnahmen festgestellt werden, ist dies dem Landratsamt mitzuteilen. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass für Grundwasserbenutzungen grundsätzlich eine wasserrechtliche Erlaubnis erforderlich ist.

Altlasten:

Das Plangebiet enthält eine Vielzahl von nachgewiesenen oder vermuteten Altlastenflächen, die bei baulichen Veränderungen – sofern sie Auswirkungen auf den Untergrund haben könnten - berücksichtigt werden sollten. Daher sollte bei derartigen Maßnahmen mit baurechtlicher Relevanz das Landratsamt Ludwigsburg, Fachbereich Umwelt, am Verfahren beteiligt werden.

III. Verkehr

Derzeit wird eine Untersuchung über eine mögliche Stadtbahn von Aldingen über Ludwigsburg nach Möglingen durchgeführt.

Momentan untersuchen die Gutachter Alternativen, die unterschiedliche Radien und damit Trassierungen bedingen. Dies und ggf. höhere Bahnsteige mit Rampen, wie sie bspw. bei Hochflurfahrzeugen erforderlich sind (SSB) haben Einfluss auf die Stadtplanung.

Die Untersuchungen werden von einem Arbeitskreis begleitet, der mit Vertretern der betroffenen Kommunen besetzt ist. Am 26.09.2013 fand ein Abstimmungsgespräch im Arbeitskreis statt. Dort wurden die Vertreter der Stadt Ludwigsburg gebeten, die bisherigen und künftigen Ergebnisse der Stadtbahnuntersuchung bei den Untersuchungen zur Innenstadtachse zu berücksichtigen, so dass mögliche Optionen offen bleiben. Dies wurde zugesichert.

Mit freundlichen Grüßen



Emmerling



WSV.de

Wasser- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Wasser- und
Schifffahrtsamt Stuttgart
Birkenwaldstraße 38
70191 Stuttgart

Mein Zeichen
3-213.2/BPL/0

15. Oktober 2013

Sonja Blanarsch
Telefon 0711/25552-391

Zentrale 0711 25552-0
Telefax 0711 25552-155
wsa-stuttgart@wsv.bund.de
www.wsa-stuttgart.wsv.de

Bürozeiten
Mo-Do 9:00-15:00 Uhr
Fr 9:00-12:00 Uhr

Notruf
0711 25552-421

Hochwassermeldedienst
07153 19429

Wasser- und Schifffahrtsamt Stuttgart
Postfach 10 52 62 · 70045 Stuttgart

Die STEG
Postfach 10 43 41
70038 Stuttgart

die STEG										
Stadtentwicklung GmbH hp										
Stuttgart										
Eingang										
21. Okt. 2013										
GF	SPE	FI	PO	PL	BE	RS	IT	SB	MA	
				X						

Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg nach dem besonderen Städtebaurecht des Baugesetzbuches

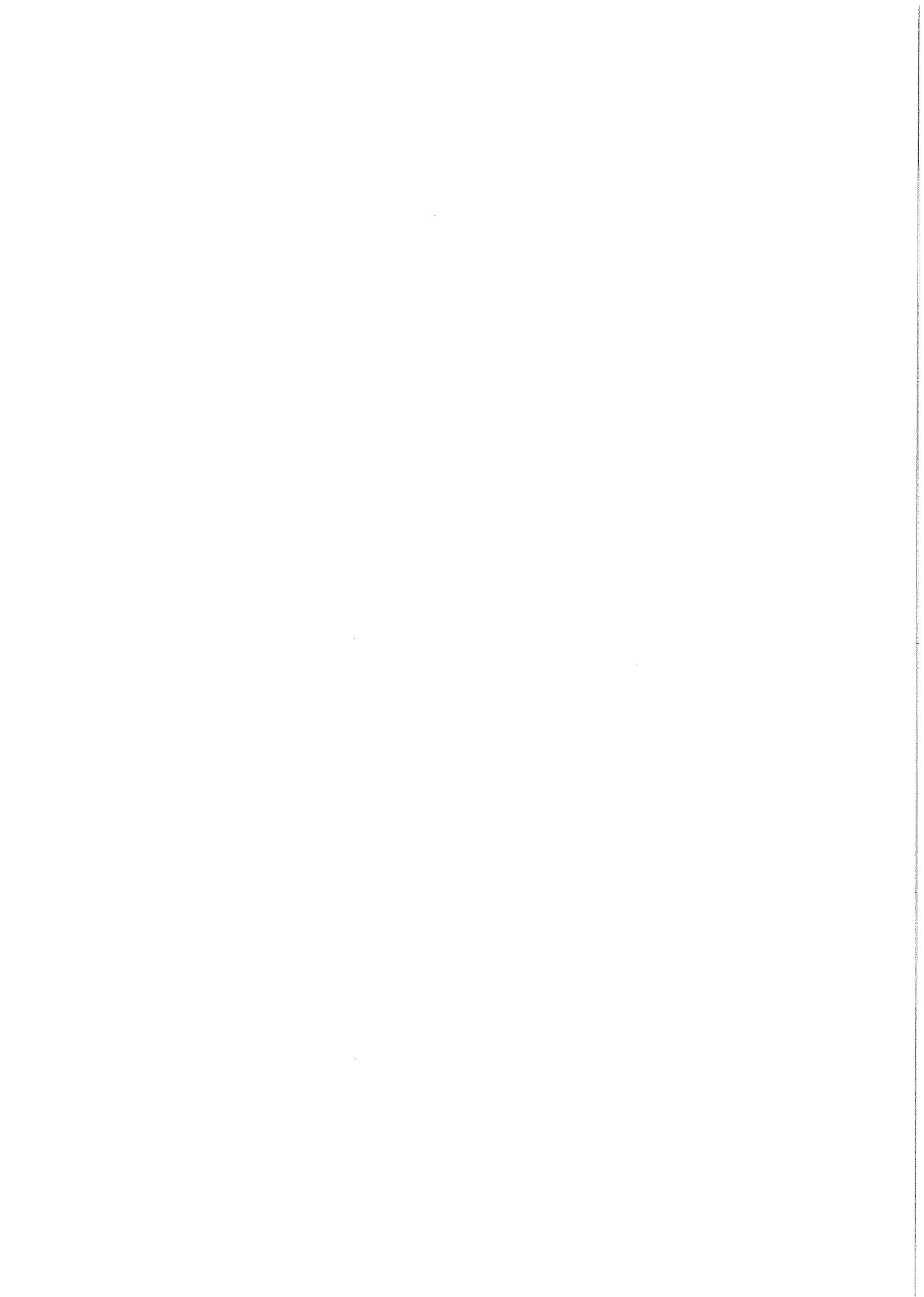
Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Geltungsbereich der vorbereitenden Untersuchungen in der Stadt Stuttgart berührt keine Belange der Bundeswasserstraße Neckar.

Eine weitere Beteiligung der WSV ist hier nicht erforderlich.

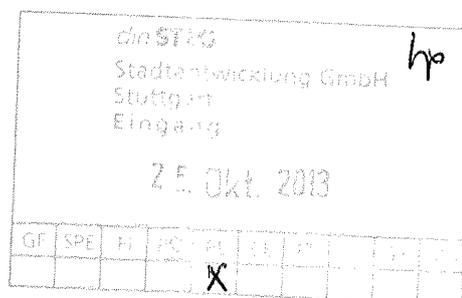
Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Martin Pietsch



Handwerkskammer Region Stuttgart · Postfach 102155 · 70017 Stuttgart

die STEG
Herrn Bernd Kujacinski
Postfach 10 43 41
70038 Stuttgart



**Vorbereitende Untersuchungen in der Stadt Ludwigsburg
Bereich „Innenstadtachse“**

23. Oktober 2013

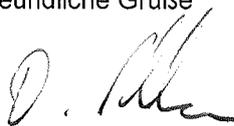
Sehr geehrter Herr Kujacinski,

Ihr Zeichen: 83912 Kj/VI
Unser Zeichen: 2.1-Pe/Ke

zu diesen vorbereitenden Untersuchungen haben wir keine Bedenken oder Anregungen.

Ansprechpartner:
Dietrich Pelka
Telefon 0711 1657-223
Telefax 0711 1657-873
dietrich.pelka@hwk-stuttgart.de

Freundliche Grüße



Dietrich Pelka

Handwerkskammer
Region Stuttgart
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart

info@hwk-stuttgart.de
www.hwk-stuttgart.de

Präsident:
Rainer Reichhold

Hauptgeschäftsführer:
Claus Munkwitz

Landesbank Baden-Württemberg
BLZ 600 501 01
Konto 2 120 500

Volksbank Stuttgart eG
BLZ 600 901 00
Konto 213 956 004

